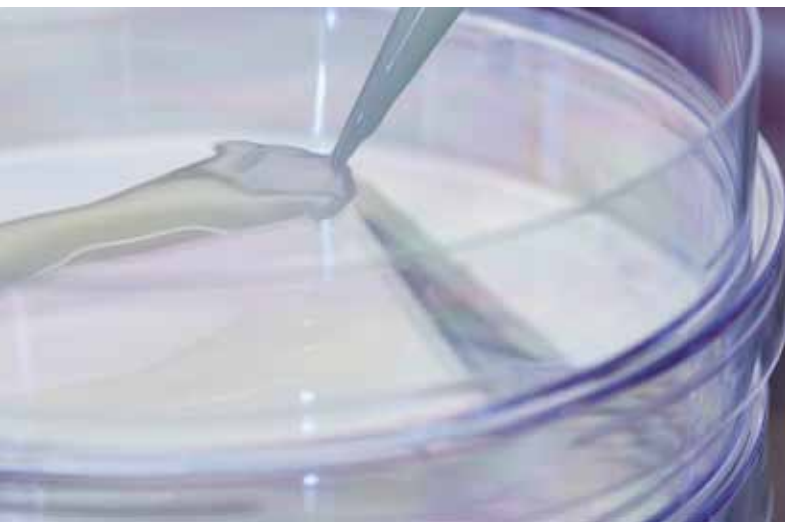




Wirtschaftsbericht Niederösterreich 2011

Amt der NÖ Landesregierung /
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds
Niederösterreich-Werbung GmbH

**Unternehmerland Niederösterreich.
Richtig wachsen.
Besser leben.**



Innovation und Fleiß als Grundlage für Wohlstand und Lebensqualität

Niederösterreichs Wirtschaft mit ihren mehr als 60.000 Unternehmen blieb auch im Jahr 2011 auf der Überholspur. Mit einem überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum von 3,3 Prozent liegen wir deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Noch nie zuvor gab es bei uns so viele Beschäftigte wie heute - im Schnitt waren es in den letzten Monaten mehr als 570.000.

Dieser Erfolg ist kein Zufall, sondern das Ergebnis harter Arbeit und gezielter Investitionen in die Standort- und Lebensqualität in Niederösterreich. Ein dynamisches, zukunftsorientiertes Umfeld und das günstige Innovationsklima wirken sich auch positiv auf die Unternehmensgründungen aus. Mittlerweile wird jeder fünfte Betrieb, der in Österreich neu entsteht, in Niederösterreich gegründet.

Das sind Zahlen, die uns stolz machen und eindeutig belegen, dass wir mit unserer Wirtschaftsstrategie 2015 und ihren sechs Säulen Innovation/Technologie, Qualifizierung, Markterschließung, Kooperation, Unternehmensgründung und Nachhaltigkeit auf dem richtigen Weg sind.

Unsere Maßnahmen im Bereich der Wirtschaftsunterstützung gelten im In- und Ausland als vorbildhaft. Das Wirtschaftsförderungssystem in Niederösterreich ist professionell und modern aufgesetzt und verfügt über zahlreiche Evaluierungs- und Verbesserungsmechanismen. Das schafft optimale Voraussetzungen für eine weitere Belebung der Wirtschaft und lässt uns mit viel Freude und Zuversicht in die Zukunft unseres Bundeslandes blicken.



Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann



Ausgewogene Wirtschaftsstruktur als Basis für wirtschaftliche Stabilität

Nach den Turbulenzen infolge der Wirtschaftskrise hat sich die Wirtschaftslage in Niederösterreich 2011 wieder deutlich entspannt. Stabilisierend wirkten die in Schulterschluss mit der Wirtschaft gesetzten Maßnahmen des Landes und die Fähigkeit der niederösterreichischen Unternehmen, sich auch in schwierigen Phasen auf den nationalen und internationalen Märkten zu behaupten. Dieser positive Trend soll auch 2012 anhalten, wenn auch hinsichtlich des Wirtschaftswachstums etwas verlangsamt.

Wesentliche Grundlage für den anhaltenden Erfolg unserer Unternehmen ist die solide Wirtschaftsstruktur in Niederösterreich. Neben einer stark exportorientierten Industrie stehen flexible Klein- und Mittelbetriebe, die 99 Prozent aller Unternehmen stellen. Die niederösterreichischen Klein- und Mittelbetriebe sind oft in Familienbesitz, regional verwurzelt, präsentieren sich innovationsbereit und wahren dank einem breit gestreuten Produkt- und Dienstleistungsangebot auch in Zeiten wirtschaftlicher Abschwächung ihre Chancen im Wettbewerb.

Besonders erfreulich entwickelte sich 2011 die Tourismusbranche. Mit 6,686.000 Nächtigungen verbuchte der niederösterreichische Tourismus eine neue Rekordmarke. Die neue Tourismusstrategie 2015 ist hier der nächste Schritt in Richtung Zukunft. Ziel ist die Erschließung neuer Kundengruppen und eine weitere Steigerung der Nächtigungen.

In Europa bereits als Hightech-Standort fest etabliert, verfügt Niederösterreich über ein gewaltiges Entwicklungspotenzial im Bereich Forschung & Technologie. Highlights 2011 waren die Eröffnung des Universitäts- und Forschungszentrums Tulln (UFT) und der Spatenstich für MedAustron, unser Vorzeigeprojekt zur Erforschung und Behandlung von Krebs.

So erfolgreich das Jahr 2011 auch verlaufen ist, jetzt gilt es mit zielgerichteten Unterstützungsinstrumenten unsere Stärken weiter auszubauen. Innovative, nachhaltige Projekte werden dabei vom Land Niederösterreich nicht nur mittels Finanzierung, sondern auch durch vielfältige Serviceleistungen unterstützt.



Dr. Petra Bohuslav

Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport



Inhalt

Wirtschaftsbericht 2011	7
Die internationale und nationale Konjunktur 2011 mit Ausblick 2012	8
Die Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich im Vergleich zu Österreich	9
Überblick über die Wirtschaftslage in Niederösterreich	11
Die Tourismusentwicklung 2011 in Österreich und Niederösterreich	15
Nächtigungsstatistik 2011, aufgeschlüsselt nach Tourismusdestinationen	16
Nächtigungsstatistik 2011, aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern	17
Entwicklung des Arbeitsmarkts in Österreich und Niederösterreich	18
Zusammenfassung Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich	21
Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)	23
Meilensteine 2011	24
Überblick über die Schwerpunktaktivitäten	25
Programme in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union	31
Struktur des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	34
Erweitertes Netzwerk des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	36
Das Team der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie	36
Technologiebericht 2011	39
Technologiestrategie und -ziele	40
Technopole (Technopolstandorte)	41
Technologiezentren	43
accent Gründerservice (AplusB-Zentrum)	45
Patentverwertung	45
Technologieförderung (Projekte und Calls)	46
Venture Capital (Technologiefinanzierung)	47
Kommunikationsoffensive Technologie	47
Erfolgsbeispiele 2011	48
Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2011	51
Überblick 2011	52
Bericht EU-Programmperiode 2007-2013	54
Übersicht über die Tätigkeiten des Wirtschafts- und Tourismusfonds in Tabellen	55
Interpretation der Tabellen	56
Konjunkturpaket	78
Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und seine Organe	79
Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH	81
Rückblick 2011	82
Finanzlage 2011	84
Ertragslage 2011	84
Bilanz zum 31. 12. 2011	85
Analyse und Interpretation des Jahresabschlusses 2011	86
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011	88
Das Team der Niederösterreich-Werbung GmbH	90
Organigramm der Niederösterreich-Werbung GmbH	91
Beteiligungen der Niederösterreich-Werbung GmbH	92
Strategische Geschäftsfelder	94
Auszug der Maßnahmen 2011	98
Ausgezeichnete Leistungen 2011	99
Weitere Aufgaben der Niederösterreich-Werbung GmbH	100
Eigenständige Organisationen, mit denen die Niederösterreich-Werbung GmbH kooperiert	101
Ausblick 2012	103



Wirtschaftsbericht 2011

Wirtschaftsbericht 2011

Die internationale und nationale Konjunktur 2011 mit Ausblick 2012

Internationale Entwicklung

Die Weltkonjunktur präsentierte sich zum Jahreswechsel 2011/2012 sehr schwach. Inzwischen hat sich die Wirtschaft aber wieder erholt und die Lage auf den Finanzmärkten stabilisiert. Trotzdem belastet die Staatsschuldenkrise weiterhin das Wirtschaftsklima. So ist die Wirtschaftsleistung im Euroraum im vierten Quartal 2011 gegenüber dem Vorquartal um 0,3% gesunken. In den USA hingegen beschleunigte sich die Konjunktur im Jahresverlauf, die Wirtschaftsleistung stieg im vierten Quartal 2011 um 0,7%. 2012 sollte die Weltkonjunktur spürbar an Tempo zulegen. Das gilt auch für die Entwicklung im Euroraum. Voraussetzung ist, dass sich die Staatsschuldenkrise nicht weiter verschärft und wieder Vertrauen in die Märkte einkehrt.

Im Euroraum wird die Wirtschaftsleistung 2012 um 0,2% zurückgehen. Innerhalb des Euroraums bestehen weiterhin deutliche Unterschiede. So wird die deutsche Wirtschaft noch spürbar wachsen (1%), während in Südeuropa die Wirtschaftsleistung merklich zurückgehen wird. Für 2013 wird im Euroraum ein Wirtschaftswachstum von 1,2% erwartet. Mit 2,5% bzw. 2,3% wird die US-Wirtschaft deutlich schneller wachsen. In den OECD-Ländern wird das Wachstum 1,6% bzw. 2% betragen. Die globale Wirtschaftsleistung dürfte 2012 um 2,9% wachsen. 2013 wird eine Wachstumsbeschleunigung auf 3,6% erwartet.

In den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten verlangsamt sich 2011 die wirtschaftliche Aktivität. Tschechien, Slowenien, Rumänien und Kroatien verzeichneten eine negative BIP-Entwicklung. 2012 erwartet das IHS eine durchschnittliche Zunahme des BIP in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten um 1,7% in diesem Jahr. 2013 dürfte die Wirtschaftsaktivität wieder an Fahrt gewinnen und das Wachstum 2,6% erreichen.

In Bezug auf die internationalen Rahmenbedingungen bestehen allerdings weiterhin hohe Prognoserisiken. In der gegenwärtigen Konjunkturlage könnte aber das Auftreten eines starken negativen Schocks (etwa der

Zusammenbruch einer großen Bank oder eine Verschärfung der Vertrauenskrise im Finanzsektor) zu einem massiven Wirtschaftseinbruch führen. Darüber hinaus belasten die hohen Energiepreise bereits jetzt die Konjunktur. Ein weiterer Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise würde die Konjunktur dämpfen. Ausgehend von der Wirtschaftserholung in den USA könnte andererseits der Euroraum auch stärker wachsen.¹⁾²⁾

Perspektiven der Inlandskonjunktur

Laut der Quartalsrechnung wuchs die österreichische Wirtschaft 2011 um 3,1%. Getragen wurde die Wirtschaftsentwicklung von der starken Investitionsdynamik und der kräftigen Exportzunahme. Die Konsumnachfrage hielt sich dagegen in Grenzen. Deutlich angezogen haben die Importe. Im Jahresverlauf 2011 schwächte sich das Wirtschaftswachstum kontinuierlich ab. Im vierten Quartal schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt sogar gegenüber dem Vorquartal (-0,1%). Dynamisch war die Investitionsnachfrage: 2011 gab es Zuwächse bei den Anlageinvestitionen, auch die Bauinvestitionen legten erstmals seit 2008 wieder zu. Der reale private Konsum stieg um 0,6%, die Realeinkommen entwickelten sich aufgrund der hohen Inflation aber nur verhalten. Die Entwicklung der Weltwirtschaft deutet darauf hin, dass sich die Konjunktur in der ersten Jahreshälfte 2012 stabilisiert. Vor diesem Hintergrund hält das IHS seine Wachstumsprognose für die österreichische Wirtschaft von 0,8% aufrecht. Für 2013 wird ein Wert von 1,7% erwartet.²⁾

1) Zum Berichtszeitpunkt vorliegende Datenbasis

2) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2011“, Economica/IHS (Stand: April 2012, spätere Prognosen wurden nicht berücksichtigt)



Die Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich im Vergleich zu Österreich

Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung in Niederösterreich nahm 2011 um 3,3 % zu. Die niederösterreichische Exportwirtschaft und damit insbesondere die Sachgütererzeugung, indirekt auch das Transportwesen und die unternehmensnahen Dienstleistungen, profitierten von der starken weltweiten Nachfrage. Im Sommer 2011 trübten sich die Aussichten für die Weltkonjunktur. Infolge der erhöhten Unsicherheit, der fortschreitenden Konsolidierungsanstrengungen und der inzwischen begrenzten Möglichkeiten der Wirtschaftspolitik zur Stimulierung der Konjunktur glitt die Euro-

zone insgesamt während des Jahreswechsels 2011/2012 in eine milde Rezession ab. Österreich befindet sich während desselben Zeitraumes in einer Stagnationsphase, welche im weiteren Verlauf des Jahres 2012 von einer wirtschaftlichen Belebung abgelöst werden sollte. Mit einem vergleichbaren Konjunkturmuster ist für Niederösterreich zu rechnen. Für das Bruttoregionalprodukt sind in Niederösterreich in den Prognosejahren 2012 bis 2013 Zuwächse in Höhe von 1,1 % und 2 % im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr zu erwarten. (vgl. Tabelle unten).³⁾

Wachstumsraten der reale Bruttowertschöpfung⁴⁾ und des realen BIP⁵⁾ (laut ESVG 1995⁶⁾)
(Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2009	2010 ⁷⁾	2011 ⁷⁾	2012 ⁸⁾	2013 ⁸⁾
BRP/BIP					
Bruttoregionalprodukt Niederösterreich (Economica/IHS)	-4,3	+2,0	+3,3	+1,1	+2,0
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	-3,8	+2,3	+3,1	+0,8	+1,7
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	-3,8	+2,3	+3,1	+0,4	+1,4
BWS (Bruttowertschöpfung)					
Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (Economica/IHS)	-4,7	+2,1	+3,3	+1,1	+2,0
Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	-4,2	+2,3	+3,2	+0,4	+1,5

3) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2011“, Economica/IHS

4) in Vorjahrespreisen 5) Siehe auch Glossar Seite 21 6) Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995

7) Vorläufige Schätzwerte 8) Prognose; Tabelle – Quelle: Statistik Austria, Economica/IHS, WIFO

Reale Bruttowertschöpfung⁹⁾ zu Herstellungspreisen (laut ESVG 1995¹⁰⁾) ausgewählter Wirtschaftsbereiche
(Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2009	2010 ¹¹⁾	2011 ¹¹⁾	2012 ¹²⁾	2013 ¹²⁾
Land- und Forstwirtschaft	-2,0	-2,4	+5,0	+0,0	+0,0
Sachgütererzeugung ¹³⁾	-14,2	+6,3	+8,2	+0,9	+3,8
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+9,6	+3,1	+12,7	+4,0	+4,0
Bauwesen	-5,3	-2,3	+1,0	+0,4	+1,3
Handel	-0,8	+3,3	+0,6	+0,4	+1,1
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	-0,1	+1,0	+3,3	+0,6	+1,8
Verkehr und Lagerei	-7,4	-1,6	+5,4	+1,5	+1,5
Information und Kommunikation	-1,3	-2,2	-3,4	-0,5	+0,0
Kreditinstitute und Versicherungen	+13,9	+6,5	+4,8	+3,9	+3,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	-0,5	+1,9	-1,2	+0,7	+1,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ¹⁴⁾	-7,7	+5,9	+3,0	+0,1	+1,6
Sonstige Dienstleistungen ¹⁵⁾	-1,2	+0,3	+0,9	+1,3	+1,1
Öffentliche Verwaltung ¹⁶⁾	+0,6	-0,4	+1,2	+1,4	+1,5

Industriekonjunktur

Laut der letzten Konjunkturumfrage der Industriellenvereinigung¹⁷⁾ für das vierte Quartal 2011 befindet sich die österreichische Wirtschaft derzeit inmitten einer konjunkturellen Stagnationsphase. Das IV-Konjunkturbarometer ging von +17 Punkten im dritten Quartal 2011 auf +15 Punkte zurück. 41% der Unternehmen berichteten von einem guten Geschäftsverlauf, wogegen 9% mit einem schlechten Geschäftsgang konfrontiert waren. Die Einschätzungen der derzeitigen Geschäftslage blieben mit +32 Punkten im Bereich einer konjunkturellen Normallage angesiedelt. Die Erwartungskomponente mit Sechs-Monate-Horizont verbesserte sich von -16 Punkten auf einen Wert von -2 Punkten.

Per Saldo verschlechterten sich die Auftragsbestände im vierten Quartal von +46 Punkten auf +35 Punkte. Zugleich erhöhte sich der Anteil der Unternehmen mit einem unzureichenden Auftragsbestand von 6% auf

10%. Die Produktionstätigkeit weitet sich moderat von +4 Punkten auf +19 Punkte aus. Die konjunkturelle Stagnation spiegelt sich auch bei der Beschäftigungsdynamik in der Industrie wider. Während die Einstellungsneigung bei jedem siebten Unternehmen angesichts des Fachkräftemangels nach wie vor aufrecht ist, rechnet ein Viertel der Unternehmen mit Stellenstreichungen. Die Ertragslage in der Industrie hat sich von +31 Punkten auf nunmehr +19 Punkte verschlechtert.

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der Industriellenvereinigung Niederösterreich für das vierte Quartal 2011 sind die Ist-Werte (Geschäftslage, Auftragsbestand, Auslandsaufträge, Produktionstätigkeit und -kapazität in 3 Monaten) gegenüber dem Vorquartal weiter gesunken. Die zukunftsgerichteten Indikatoren (Geschäfts- und Ertragslage in 6 Monaten) zeigen hingegen ein positiveres Bild als zuletzt.¹⁸⁾

9) in Vorjahrespreisen 10) Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 11) Vorläufige Schätzwerte 12) Prognose 13) Prognose einschl. Bergbau 14) ÖNACE M-N 15) ÖNACE R-U 16) ÖNACE O-Q; Tabelle - Quelle: Statistik Austria, Economica/IHS 17) Vgl.: <http://www.iv-net.at/b2419>. [Stand: Frühjahr 2012] 18) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich - Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2011“, Economica/IHS

Überblick über die Wirtschaftslage in Niederösterreich

Im Folgenden werden die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen, die zur Beurteilung der Wirtschaftslage Niederösterreichs dienen, dargestellt und erörtert.

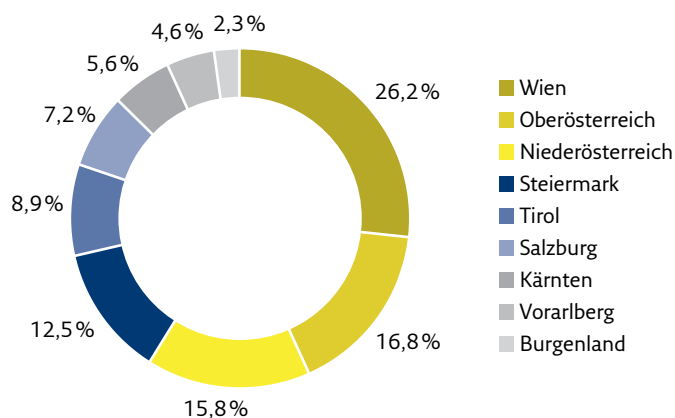
Welchen Anteil hat Niederösterreich an Österreichs Wirtschaft?

Im Zeitraum zwischen 1995 und 2008 hat der Anteil Niederösterreichs am österreichischen Gesamt-BIP um 0,5 Prozentpunkte zugenommen. 2009 ist der Anteil im Vergleich zu 2008 mit 15,8% gleich geblieben.

Wie hoch sind die Dynamik der Bruttowertschöpfung und die reale Veränderung der Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr?

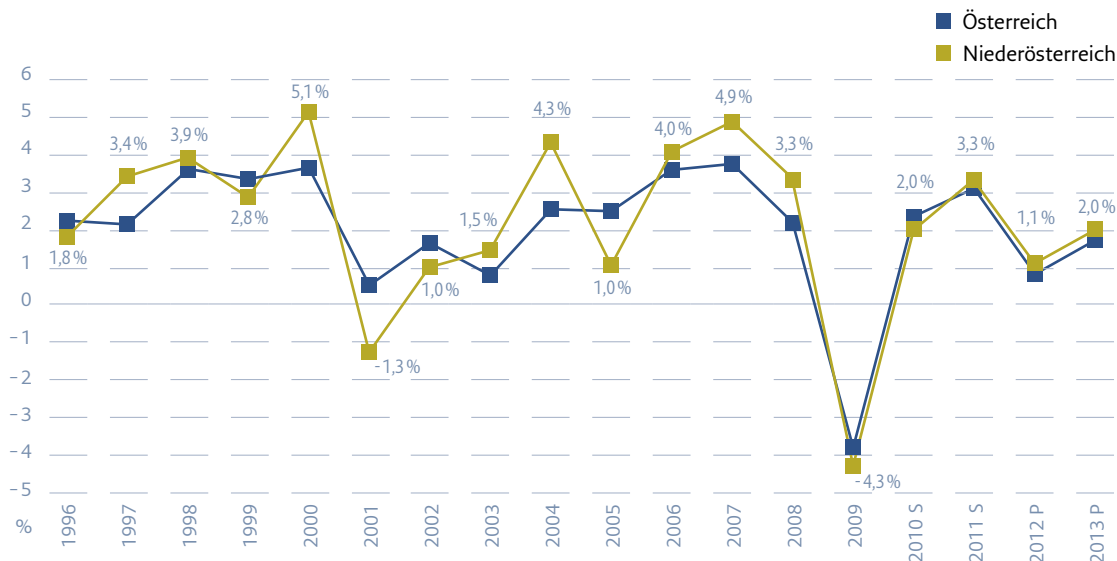
Die niederösterreichische Exportwirtschaft und damit insbesondere die Sachgütererzeugung, indirekt auch das Transportwesen und die unternehmensnahen Dienstleistungen, profitierten im Jahr 2011 von der starken weltweiten Nachfrage. Nach dem Abgleiten der Eurozone zum Jahreswechsel 2011/2012 in eine milde Rezession soll die dadurch bedingte Stagnationsphase in Österreich im Verlauf des Jahres 2012 wieder von einer wirtschaftlichen Belebung abgelöst

Regionales Bruttoinlandsprodukt in seiner Verteilung auf die Bundesländer, 2009



werden. Mit einem vergleichbaren Konjunkturmuster ist für Niederösterreich zu rechnen. Für das Brutto regionalprodukt sind in Niederösterreich in den Prognosejahren 2012 bis 2013 Zuwächse in Höhe von 1,1% und 2% im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr zu erwarten.

Dynamik des Bruttoregionalprodukts, reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



Grafik oben – Quelle: Statistik Austria, *Economica*; Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen
Grafik unten – Quelle: Statistik Austria, *Economica* (S= Schätzung, P=Prognose).

Die untere Grafik weist aktuelle Schätz- und Prognosewerte von *Economica* und der OECD aus.

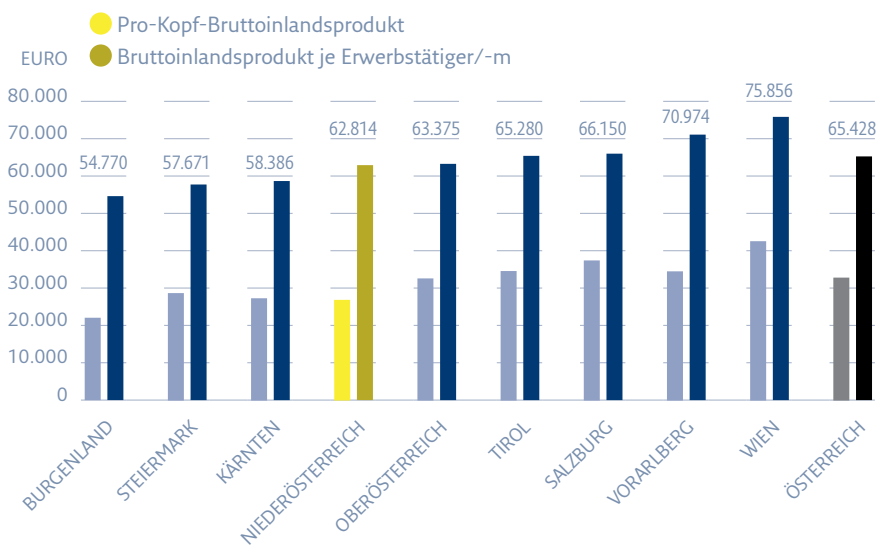
Wie hoch ist die Produktivität der Niederösterreicher/-innen?

Maßgeblich mitbedingt durch bundeslandübergreifende Pendlerströme zwischen Niederösterreich und Wien liegt Niederösterreich bei dem Vergleich des Pro-Kopf-BIP im unteren Drittel der Bundesländer, bei dem Vergleich des BIP pro Erwerbstätiger/n hingegen im Mittelfeld. Das Pro-Kopf BIP ist bedingt durch die Wirtschaftskrise 2008/2009 im Jahr 2009 leicht auf EUR 62.814,- (2008: 63.975,-) gesunken.

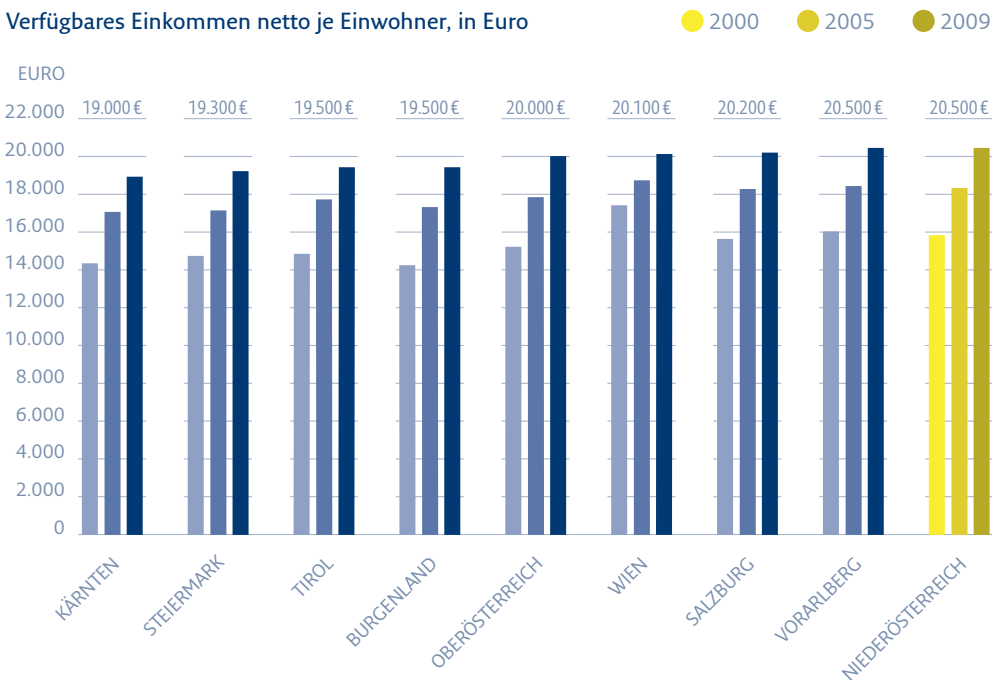
Welches Einkommen steht den Niederösterreichern/-innen zur Verfügung?

Obwohl auch das verfügbare Einkommen je Einwohner in Niederösterreich krisenbedingt im Jahr 2009 mit 20.500,- Euro leicht gesunken ist, platziert sich Niederösterreich nach wie vor an erster Stelle unter den österreichischen Bundesländern, ex aequo mit Vorarlberg.

Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt vs. Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger/-m, 2009



Verfügbares Einkommen netto je Einwohner, in Euro

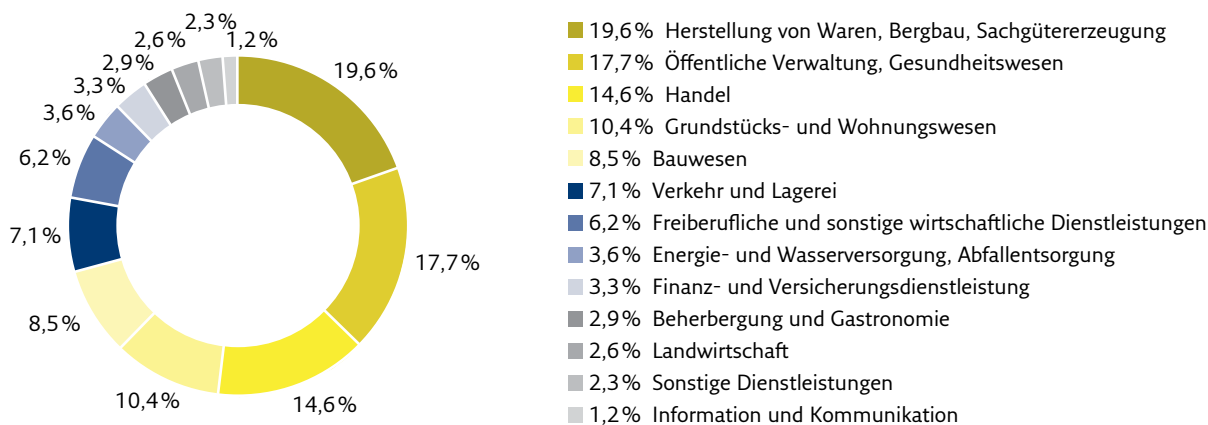


Welcher Anteil der Wertschöpfung wird in welchen Wirtschaftsbereichen erzielt?

Die Tortengrafik zeigt die Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS). Den größten Sektor stellt nach wie vor die Sachgütererzeugung

dar. Aufgrund neuer Berechnungsmethoden und Einteilungen seitens Statistik Austria ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren derzeit nicht gegeben.

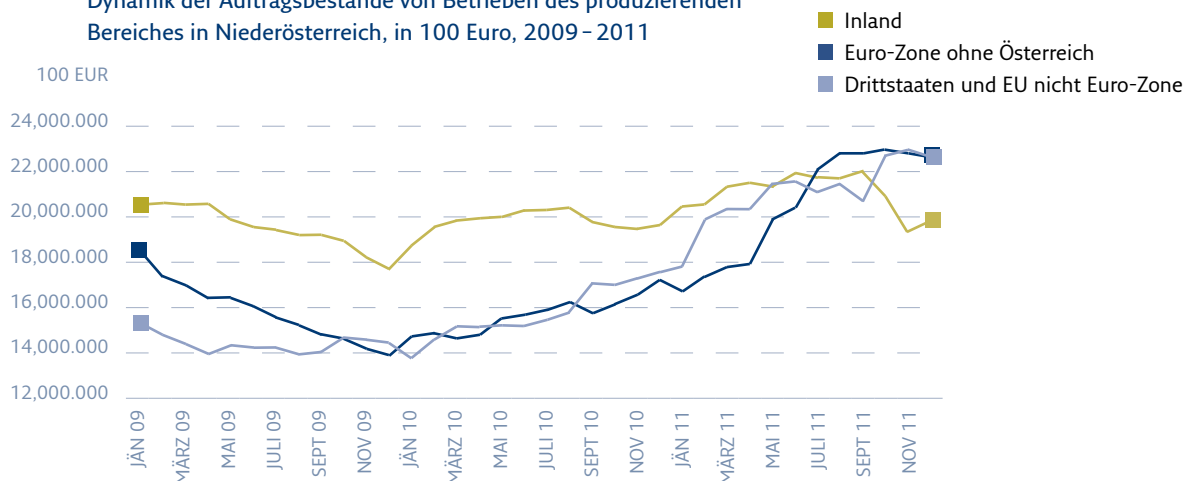
Wirtschaftsstruktur Niederösterreichs, 2009, Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS), in %



Wie haben sich die Auftragsbestände im produzierenden Bereich entwickelt?

Ab Jänner 2010 ist bis zum September 2011 eine deutliche Zunahme der Auftragsbestände zu beobachten. Danach folgen zwei Monate mit rückläufiger Tendenz. Zu Jahresende 2011 kommt es wieder zu leichten Zuwächsen.

Dynamik der Auftragsbestände von Betrieben des produzierenden Bereiches in Niederösterreich, in 100 Euro, 2009 - 2011



Grafik oben - Quelle: Statistik Austria, Economica; Grafik unten - Quelle: Statistik Austria, Economica

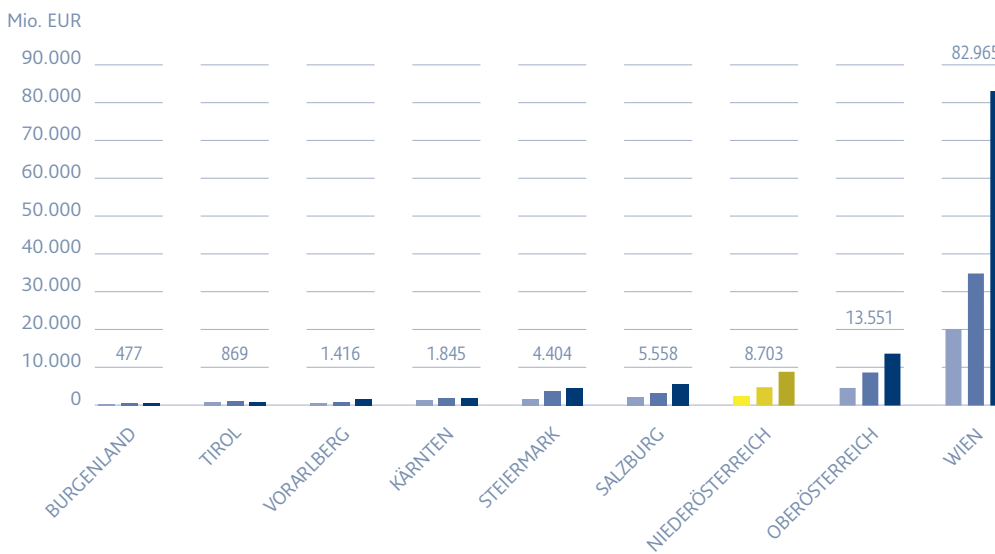
Wieviel wurde in Niederösterreich investiert?

Im Vergleich der Direktinvestitionen die in Österreich getätigt wurden, liegt Niederösterreich nach Wien und Oberösterreich an dritter Stelle. Generell ziehen Haupt- und Großstädte den Großteil von Investitionen an. Weitere Faktoren für Direktinvestitionen sind die Standortattraktivität (wie beispielsweise die Verfügbarkeit von Fachkräften) oder das Bestehen von Clustern.

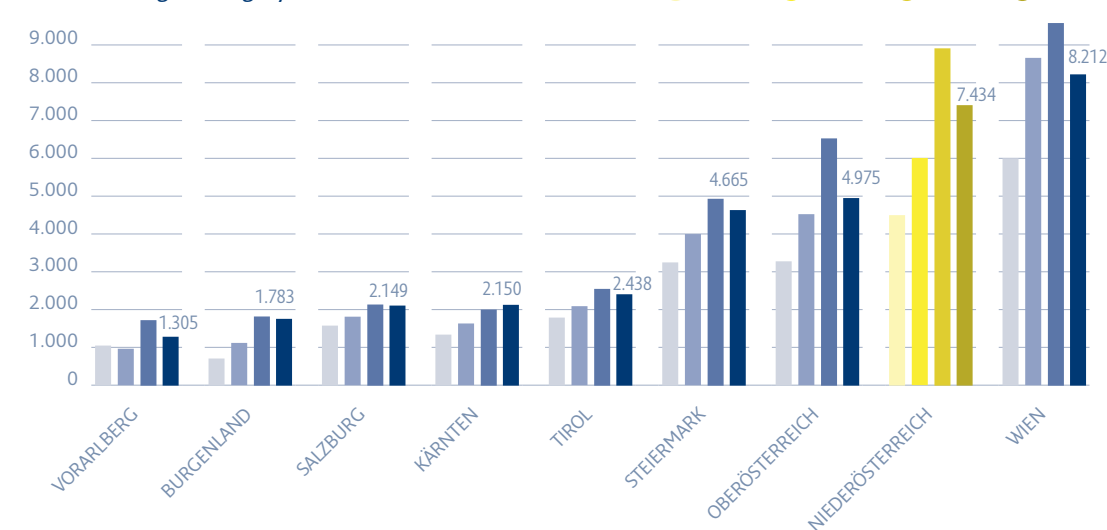
Wieviele Unternehmen wurden gegründet?

Im Jahr 2011 kam es wieder zu einer leichten Steigerung der Zahl der Unternehmensgründungen gegenüber 2010. Der Wert von 2008 wurde bislang nicht mehr übertroffen.

Direktinvestitionen in Österreich, Bestände passiv, in Mio. Euro ● 2000 ● 2005 ● 2009



Unternehmensgründungsdynamik ● 2000 ● 2005 ● 2008 ● 2011 *



Grafik oben - Quelle: OeNB, Economica

Grafik unten - Quelle: WKO, Economica. * Vorläufige Daten für das Jahr 2011. Unternehmensneugründungen im Bereich der Wirtschaftskammern; ohne Umgründungen, kurzfristige Löschungen oder Ruhendmeldungen, Filialgründungen, etc.



Die Tourismusentwicklung 2011 in Österreich und Niederösterreich

Die Tourismusentwicklung 2011 in Österreich

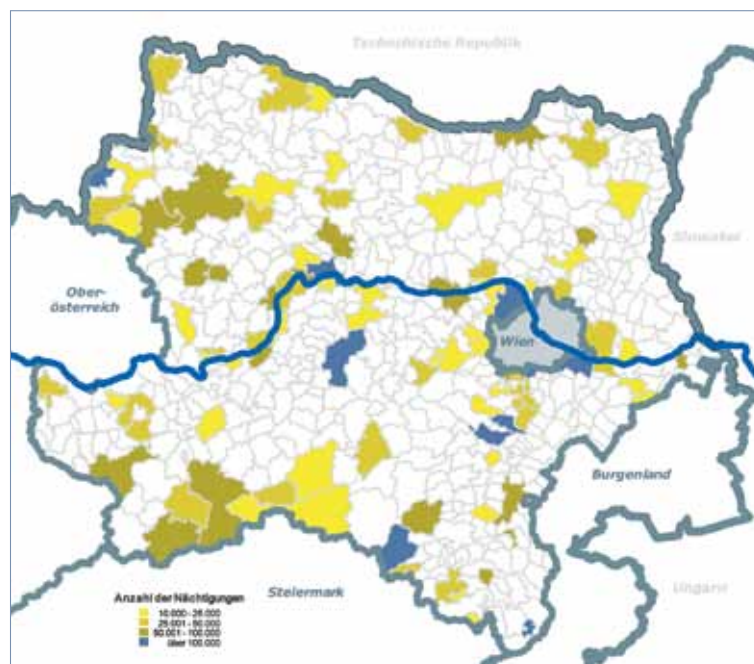
Die Zahl der Nächtigungen für das Jahr 2011 (endgültige Ergebnisse) liegt bei 126 Mio., das entspricht gegenüber 2010 einem Plus von 0,9%. Sowohl die ausländischen als auch die inländischen Gäste nahmen zu, um 0,9% auf 90,7 Mio. bzw. um 0,8% auf 35,3 Mio. Nächtigungen, wobei die Zahl der inländischen Gäste ein neues Höchstniveau erreichte. Die

Zahl der Gäste (= Ankünfte) erreichte ein Plus von 3,7% (34,6 Mio.), wobei jene der InländerInnen um 2,0% (11,6 Mio.) zulegen konnte und jene der ausländischen Gäste um 4,6% (23 Mio.). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank von 3,7 Nächten in der Vorjahressaison auf 3,6 Nächte.

Die zehn nächtigungsstärksten Orte Niederösterreichs

	2010	2011
Baden	392.971	357.889
Schwechat	310.866	312.255
Bad Schönau	253.724	250.915
Moorbad Harbach	249.322	245.679
Vösendorf	219.090	237.348
Krems an der Donau	213.540	216.099
St. Pölten	142.593	148.437
Bad Vöslau	140.308	145.680
Klosterneuburg	137.704	133.088
Reichenau an der Rax	120.813	124.144
Gesamt	2,180.931	2,171.534

Die 100 nächtigungsstärksten Orte Niederösterreichs





Die Tourismusentwicklung 2011 in Niederösterreich

Mit insgesamt 6,686.406 Nächtigungen konnte der niederösterreichische Tourismus 2011 im vergangenen Jahr eine neue Rekordmarke verbuchen (bisheriger Höchststand aus dem Jahr 1990: 6,627.582). Gegenüber 2010 verzeichneten Niederösterreichs Gastgeber ein Nächtigungsplus von 3,2%. Dieser Anstieg ist einerseits auf ein Plus bei den inländischen Gästen von 1,9% zurückzuführen, andererseits konn-

ten auch deutlich mehr ausländische Gäste begrüßt werden – hier stieg die Zahl der Nächtigungen um beachtliche 6,4% auf 2,064.000 Millionen. Überaus positiv entwickelten sich auch die Ankünfte: Im Jahr 2011 verzeichnete Niederösterreich insgesamt 2,468.000 Ankünfte, was gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 4,7% bedeutet und damit über dem Österreich-Durchschnitt von 3,6% liegt.

Nächtigungsstatistik 2011, aufgeschlüsselt nach Tourismusdestinationen

DESTINATIONEN	ANKÜNFTE				NÄCHTIGUNGEN			
	JAHRE		VERÄNDERUNG		JAHRE		VERÄNDERUNG	
	2010	2011	ABSOLUT	IN %	2010	2011	ABSOLUT	IN %
Donau Niederösterreich	773.472	810.562	37.090	4,80	1,435.084	1,523.647	88.563	6,17
Mostviertel	359.575	356.107	-3.468	-0,96	994.572	977.107	-17.465	-1,76
Waldviertel	286.089	301.730	15.641	5,47	1,120.708	1,165.586	44.878	4,00
Weinviertel	160.400	178.104	17.704	11,04	444.965	504.726	59.761	13,43
Wiener Alpen in Niederö.	277.584	291.043	13.459	4,85	1,026.930	1,041.801	14.871	1,45
Wienerwald	499.958	529.804	29.846	5,97	1,454.579	1,473.539	18.960	1,30
Summe	2,357.078	2,467.350	110.272	4,68	6,476.838	6,686.406	209.568	3,24

Nächtigungsstatistik 2011, aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern

	ANKÜNFTE				NÄCHTIGUNGEN			
	JAHRE		VERÄNDERUNG		JAHRE		VERÄNDERUNG	
INLAND	2010	2011	ABSOLUT	IN %	2010	2011	ABSOLUT	IN %
Burgenland	51.982	51.139	- 843	- 1,62	154.366	154.358	- 8	- 0,01
Kärnten	78.940	76.998	- 1.942	- 2,46	189.794	188.549	- 1.245	- 0,66
Niederösterreich	423.333	453.093	29.760	7,03	1.460.322	1.493.652	33.330	2,28
Oberösterreich	199.080	204.161	5.081	2,55	513.791	531.861	18.070	3,52
Salzburg	79.356	82.354	2.998	3,78	178.826	181.111	2.285	1,28
Steiermark	136.159	143.252	7.093	5,21	383.186	402.166	18.980	4,95
Tirol	61.585	68.761	7.176	11,65	149.238	163.014	13.776	9,23
Vorarlberg	30.397	39.351	8.954	29,46	73.543	86.925	13.382	18,20
Wien	414.203	429.425	15.222	3,68	1.433.389	1.421.084	- 12.305	- 0,86
Summe Inland	1.475.035	1.548.534	73.499	4,98	4.536.455	4.622.720	86.265	1,90
DEUTSCHLAND	2010	2011	ABSOLUT	IN %	2010	2011	ABSOLUT	IN %
Baden-Württemberg	40.806	40.325	- 481	- 1,18	97.415	94.546	- 2.869	- 2,95
Bayern	125.404	133.899	8.495	6,77	294.679	310.268	15.589	5,29
Berlin	13.199	13.722	523	3,96	33.861	35.964	2.103	6,21
Mitteldeutschland	46.968	48.345	1.377	2,93	121.279	120.476	- 803	- 0,66
Norddeutschland	33.268	35.577	2.309	6,94	86.677	91.324	4.647	5,36
Nordrhein-Westfalen	45.487	46.899	1.412	3,10	112.521	118.551	6.030	5,36
Ostdeutschland	39.454	39.498	44	0,11	135.471	130.578	- 4.893	- 3,61
Summe Deutschland	344.586	358.265	13.679	3,97	881.903	901.707	19.804	2,25
ÜBRIGES AUSLAND	2010	2011	ABSOLUT	IN %	2010	2011	ABSOLUT	IN %
Italien	35.644	36.088	444	1,25	65.173	70.249	5.076	7,79
Niederlande	37.976	36.571	- 1.405	- 3,70	101.779	96.022	- 5.757	- 5,66
Polen	34.698	40.532	5.834	16,81	67.942	105.274	37.332	54,95
Schweiz u. Liechtenstein	29.838	31.027	1.189	3,98	60.782	60.717	- 65	- 0,11
Tschechische Republik	42.546	45.726	3.180	7,47	78.007	86.617	8.610	11,04
Ungarn	42.579	46.592	4.013	9,42	112.353	133.292	20.939	18,64
Restliches Ausland	314.176	324.015	9.839	3,13	572.444	609.808	37.364	6,53
Summe übriges Ausland	537.457	560.551	23.094	4,30	1.058.480	1.161.979	103.499	9,78
Summe	2.357.078	2.467.350	110.272	4,68	6.476.838	6.686.406	209.568	3,24



Entwicklung des Arbeitsmarkts in Österreich und Niederösterreich

Ein Vergleich der Beschäftigungsentwicklung in Niederösterreich mit Österreich und Wien (vgl. Tabelle) im Jahr 2011 führt zu folgenden Ergebnissen:

In den letzten beiden Jahren hat sich der Arbeitsmarkt wieder erholt. Bei der Gesamtbeschäftigung ist in Niederösterreich im Jahr 2011 die Zahl der unselbstständig Beschäftigten auf 573.305 gestiegen, was einem Plus von 1,6% entspricht. Die Aktivbeschäftigung (ohne KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienner mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) nahm im Jahresdurchschnitt 2011 um 1,8% zu.

Im Bundesdurchschnitt war der Anstieg bei der Gesamtbeschäftigung mit einem Plus von 1,8% um 0,2% höher (Wien 0,1%), der Anstieg der Zahl der Aktivbeschäftigten betrug im Jahresdurchschnitt 2011 1,9%, wobei die Männerbeschäftigung etwas stärker zulegte.

Die am 1. Mai erfolgte Öffnung des heimischen Arbeitsmarkts für zehn neue EU-Mitgliedstaaten trägt wesentlich zur hohen Beschäftigungsdynamik bei. Im November betrug der Anstieg der Beschäftigten aus diesen Staaten im Vorjahresvergleich österreichweit knapp 30.000 Personen. Damit wurde per Saldo jeder zweite neu geschaffene Job durch eine Person aus diesen Ländern besetzt.

Die Beschäftigung stieg in allen Wirtschaftssektoren. In der Sachgüterproduktion hat die Zahl der Arbeitsplätze im Vorjahresvergleich österreichweit um 1,9% (Niederösterreich: 2,2%) zugenommen. Insbesondere die Branchen Maschinen und Fahrzeugbau, Chemie, Metall und Elektro/Elektronik profitierten von der noch guten Konjunkturlage. Am Bau wurde im Vorjahresvergleich ein Arbeitskräftezuwachs von 1,5% (Niederösterreich: 2,2%) verzeichnet. Im Dienstleistungsbereich erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 2% (Niederösterreich: 1,5%). Kräftige Zuwächse verzeichneten dabei die Branchen Handel, Unternehmens-

führung und -beratung, Beherbergungs- und Gaststättenwesen sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. Im Bereich der Arbeitskräfteüberlassung hat sich die Beschäftigungsdynamik merklich verlangsamt.

Im Bundesdurchschnitt fiel das Beschäftigungswachstum bei Frauen im Jahr 2011 mit 1,6% niedriger als der Gesamtanstieg aus. In Niederösterreich stieg die Zahl der beschäftigten Frauen um 1,3% an. Gleichzeitig verringerte sich 2011 der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung in Niederösterreich geringfügig auf 45,1% von 45,2% im Vorjahr. Der Frauenanteil in Niederösterreich war aber etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt (46,7%) und deutlich niedriger als in Wien (49,4%).

Schätzungen des AMS zufolge lag die Zahl der unselbstständig Beschäftigten (inklusive KUG und Präsenzdienst) Ende März 2012 österreichweit bei 3.433.695. Das entspricht einem Anstieg um 55.580 Personen bzw. um 1,6% zum Vergleichsmonat des Vorjahres.

In sektoraler Hinsicht entstanden die meisten neuen Jobs im Dienstleistungssektor, aber auch in der Sachgüterproduktion hat die Zahl der Arbeitsplätze im Vorjahresvergleich noch merklich zugenommen.¹⁹⁾

Beschäftigte (Jahresdurchschnitt 2010/2011)²⁰⁾

	2010			2011			VERÄNDERUNG 2011 ZU 2010		
	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN
Niederösterreich Beschäftigte	564.152	308.769	255.383	573.305	314.721	258.584	+1,6%	+1,9%	+1,3%
Wien Beschäftigte	764.308	385.954	378.355	777.173	393.491	383.683	+1,7%	+2,0%	+1,4%
Österreich Beschäftigte (in Tausend)	3.360	1.786	1.574	3.422	1.823	1.599	+1,8%	+2,0%	+1,6%

Arbeitslosigkeit in Niederösterreich im Vergleich

Der Bestand an Arbeitslosen belief sich im Jahresdurchschnitt 2011 in Niederösterreich auf 41.698 Personen. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 6,8 % (vgl. Tabelle). Die Arbeitslosenquote war damit um 2,4 Prozent niedriger als in Wien und um 0,1 Pro-

zent höher als im Österreichdurchschnitt (6,7%). Im März 2012 betrug die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich 7,5 % (46.360 Arbeitslose) und lag damit um 0,4 Prozent über dem Österreichdurchschnitt (7,1 %).²¹⁾

Vorgemerkte Arbeitslose im Vergleich

ZAHL DER ARBEITSLSEN	2006	2007	2008	2009	2010	2011	MÄRZ 2012
Österreich	239.174	222.248	212.253	260.309	250.782	246.702	263.774
Niederösterreich	40.285	37.361	35.174	43.790	43.115	41.698	46.360
Wien	78.088	72.264	66.487	73.052	74.179	79.152	83.161

ARBEITSLSENQUOTE NATIONALE DEFINITION	2006	2007	2008	2009	2010	2011	MÄRZ 2012
Österreich	6,8	6,2	5,8	7,2	6,9	6,7	7,1
Niederösterreich	6,9	6,3	5,9	7,2	7,1	6,8	7,5
Wien	9,3	8,5	7,8	8,7	8,8	9,2	9,6

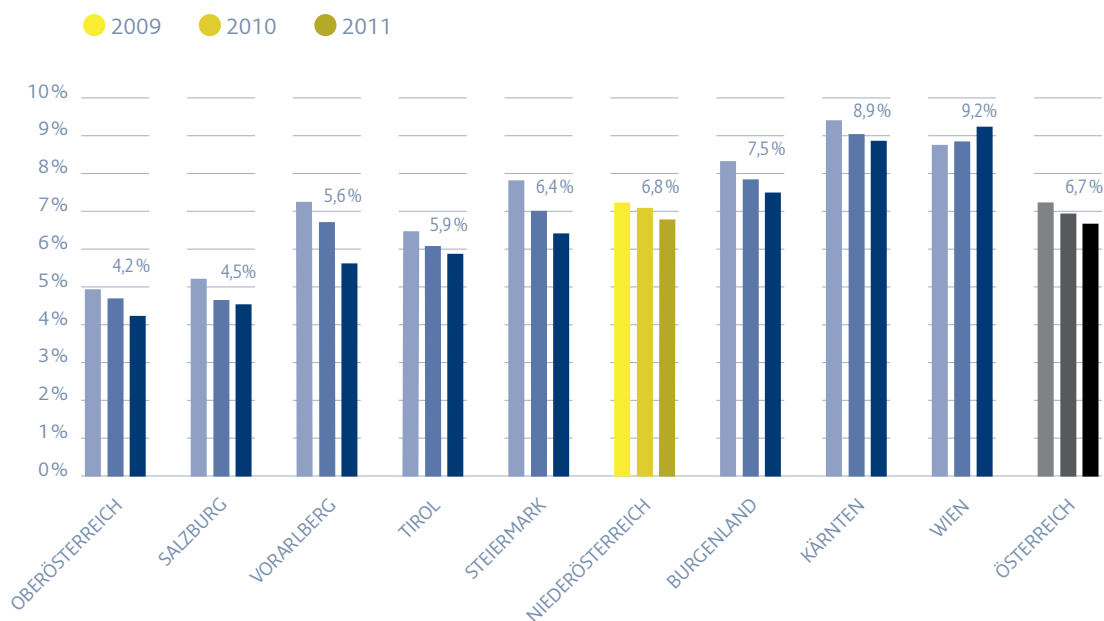
ARBEITSLSENQUOTE EU-DEFINITION	2006	2007	2008	2009	2010	2011	FEBRUAR 2012
Österreich	4,7	4,4	3,8	4,8	4,4	4,2	4,2

20) Gesamtbeschäftigung = inklusive Kindergeldbezieher/-innen und Präsenzdienler; Tabelle oben – Quelle: HVS, Economica/IHS

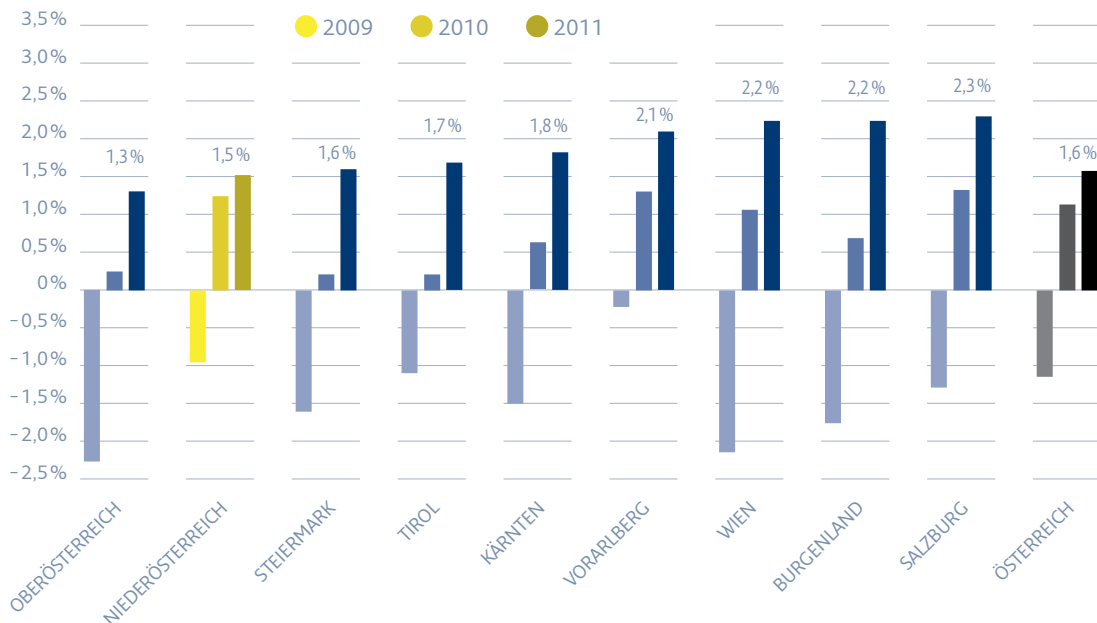
21) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2011“, ESCE/IHS

Tabelle unten – Quelle: AMS, Economica/IHS; Jahresdurchschnitt und Ende des Monats – vorläufige Schätzungen;

Arbeitslosenquote nach dem Inlandskonzept



Dynamik der Beschäftigung, Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



In den letzten beiden Jahren hat sich der Arbeitsmarkt wieder erholt. Die unselbstständig Beschäftigten in Niederösterreich sind im Jahr 2011 auf 573.305 gestiegen. Die Beschäftigung stieg in allen Wirtschaftssektoren. In der Sachgüterproduktion hat die Zahl der Arbeitsplätze im Vorjahresvergleich in Niederösterreich um 2,2% (Österreich: 1,9%) zugenommen. Insbesondere die Branchen Maschinen- und Fahrzeugbau, Che-

mie, Metall und Elektronik profitierten von der noch guten Konjunkturlage. Im Baugewerbe wurde in Niederösterreich im Vorjahresvergleich ein Arbeitskräftezuwachs von 2,2% (Österreich: 1,5%) verzeichnet. Im Dienstleistungsbereich erhöhte sich die Beschäftigtenzahl in Niederösterreich um 1,5% (Österreich: 2%). Im Bereich der Arbeitskräfteüberlassung hat sich die Beschäftigungsdynamik merklich verlangsamt.

Zusammenfassung Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich ²²⁾

– Im Jahr 2011 konnte Niederösterreichs Wirtschaft wieder ein deutliches Wachstum verzeichnen.
 – Die Arbeitslosigkeit ging abermals zurück, während der Stand der Beschäftigten weiter zunahm.
 – Die meisten neuen Jobs entstanden im Dienstleistungssektor, aber auch in der Sachgüterproduktion hat die Zahl der Arbeitsplätze im Vorjahresvergleich noch merklich zugenommen.
 – Die Einschätzung der Geschäftslage seitens der Industrieunternehmen (Konjunkturbarometer) verschlechterte sich jedoch im Laufe des Jahres.
 – Für 2012 wird wieder mit einem BIP-Wachstum (voraussichtlich 1,1 %) gerechnet.

Im Folgenden sind die wesentlichen Eckdaten (die aktuell verfügbaren Werte, siehe Fußnoten) nochmals zusammengefasst:

- Bruttowertschöpfung (BWS) + 3,3 %
 (Österreich: + 3,2 %)
- reales BRP/BIP + 3,3 % (Österreich: + 3,2 %)
- BRP (absolut) EUR 47,5 Mrd. ²³⁾
- BRP je Erwerbstätiger/-m: EUR 62.814,- (2009)
- Anteile am Österreich-BIP 15,8 % ²⁴⁾
- Nächtigungen + 3,1 % (Österreich: + 0,9 %)
- Ankünfte + 4,7 % (Österreich: + 3,7 %)
- Beschäftigte + 1,6 % (Österreich: + 1,8 %)
- unselbstständig Beschäftigte: 573.305 (2011)
 564.152 (2010) ²⁵⁾
- Pro-Kopf-Einkommen: EUR 20.500,- (2011)
 EUR 20.700,- (2010)
- Arbeitslosenquote 2011 nach nat. Berechnung:
 6,8 % (Österreich: 6,7 %)
- Arbeitslose: 41.698
- Unternehmensgründungen 2011: 7.434
 (2010: 7.400)
- Warenexportquote: 44,9 % (Wert 2008: Aufgrund der Umstellung der Außenhandelsstatistik sind derzeit keine aktuelleren Zahlen verfügbar.) ²⁶⁾

GLOSSAR

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen entspricht der Summe der Produktionswerte aller inländischen Produzent/-innen (alle Unternehmen und öffentlichen Haushalte) einer Volkswirtschaft, vermindert um den Gesamtwert der im Inland produzierten Vorleistungen und der Importe (Inlandskonzept).

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) beschreibt die Wirtschaftsleistung im Sinne des Bruttoinlandsprodukts, allerdings nur bezogen auf eine räumliche Untereinheit (Region), und wird folglich als Synonym für ein regionales BIP verwendet.

Die Bruttowertschöpfung (Nettoproduktionswert, Rohwertschöpfung) wird ermittelt, indem man vom Produktionswert die Vorleistungen in Abzug bringt. Sie umfasst im Unternehmenssektor Abschreibungen, indirekte Steuern minus Subventionen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern, Zinsen und Pachten und dem Produktionsgewinn, wobei die Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in der Regel noch um unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und Vorsteuern für Investitionen bereinigt wird; im öffentlichen Sektor Abschreibungen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern sowie Zinsen und Pachten.

Die Zusammenhänge lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Produktionswert — Vorleistungen = Bruttowertschöpfung (unbereinigt) — unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen — Vorsteuerabzug für Investitionen = Bruttowertschöpfung (bereinigt) + Einfuhrabgaben = Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)

22) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2011“, *Economica/IHS*. (BWS und BRP – vorläufige Schätzwerte)

23) Schätzwert 2011 – Quelle: Statistik Austria

24) Aktuellste Berechnung Stand 2009

25) Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

26) Die Exportquote beschreibt jenen Anteil der Produktionsleistungen einer Region, der im Ausland abgesetzt wird.

Quelle: Statistik Austria, *Economica* (Wert 2008)



Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)

Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)

Meilensteine 2011

Schwerpunkte der Tätigkeit der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie 2011 waren neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsförderung und den Initiativen und Projekten zur Wirtschafts- und Tourismusentwicklung die

- _ Umsetzung der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015
- _ Finalisierung und Implementierung der neuen Tourismusstrategie 2015
- _ Fortführung des UnternehmerInnendialogs
- _ Weiterführung des strategischen Umsetzungs- und Steuerungssystems „Balanced Scorecard“ für das Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich im Rahmen der Wirtschaftsstrategie (insbesondere Einführung des BSC-Systems im Programm Internationalisierung)
- _ Reorganisation der Beteiligungsstruktur des Landes bei Gesellschaften des Wirtschaftsressorts
- _ Vollzug des neuen Niederösterreichischen Tourismusgesetzes
- _ Start und Umsetzung des Unterstützungsmodells zur Eigenkapitalsicherung (für kleine und mittlere Unternehmen)
- _ Prozessevaluierung „proEva“
- _ Implementierung von Initiativen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz im NÖ Wirtschaftsressort
- _ Fortführung von Programmen in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union
- _ Fortführung der Schwerpunktsetzung im Bereich Innovation und Technologie (siehe Technologiebericht ab S. 39)
- _ Fortführung des Konjunkturpakets (in erster Linie durch rasche Darlehensvergabe und Übernahme von Haftungen bei Wachstumsinvestitionen) (siehe S. 78)



Überblick über die Schwerpunktaktivitäten

Wirtschaftsstrategie - Umsetzung

Die im Jahr 2010 finalisierte Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015 und die damit verbundene Ausrichtung auf spezifische Schwerpunkte und Ziele (siehe unten) wird sukzessive umgesetzt.

Kern der Strategie ist die Vision für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich:

**Unternehmerland Niederösterreich.
Richtig wachsen.
Besser leben.**

Als wesentliche, handlungsleitende Grundsätze wurden definiert:

- _ Fokus auf Projekte mit Hebelwirkung
- _ Konzentration auf die innovativsten Unternehmen und Projekte
- _ Breite Leistungspalette für zukunftsreiche Themen
- _ Verstärkung der immateriellen Unterstützungen
- _ Gewährleistung von Basisunterstützungen für Klein- und Mittelbetriebe und
- _ Bewertung von Projekten im Hinblick auf die Nachhaltigkeit

Die wichtigsten wirtschaftspolitischen Ziele sind:

- _ Erreichen des höchsten Wirtschaftswachstums in Ostösterreich
- _ Hochwertige Arbeitsplätze sind abgesichert und ausgebaut
- _ Niederösterreich ist als nachhaltiger und attraktiver Wirtschaftsstandort positioniert
- _ Schlüsselqualifikationen sind gesteigert
- _ Ressourcenschonendes und sozial verantwortungsvolles Wirtschaften ist etabliert
- _ Unternehmenswachstum ist beschleunigt
- _ Unternehmen sind stärker vernetzt

Zur Umsetzung der Strategie und Erreichung der Ziele wurden sechs wesentliche Schwerpunkte definiert. Innerhalb dieser Schwerpunkte wurden Maßnahmen und Instrumente der Wirtschaftspolitik entwickelt und durchgeführt.

Die Schwerpunkte im Detail:

_ **Innovation und Technologie.** Zukunftsorientierte Geschäftsfelder und Projekte werden finanziell sowie mit immateriellen Services (z. B. Beratungs- und Managementleistungen) begleitet, ebenso werden die Technopole ausgebaut.

_ **Qualifikation.** Geplant ist hier unter anderem eine Weiterentwicklung von Weiterbildungsinitiativen für UnternehmerInnen und Management.

_ **Kooperation.** In Vorbereitung sind Maßnahmen zur Erhöhung des Vernetzungsgrads der niederösterreichischen Unternehmen in quantitativer und auch in qualitativer Hinsicht.

_ **Markterschließung.** Durch den Start entsprechender Pilotprojekte soll das Engagement heimischer Betriebe in den Wachstumsmärkten Asien, Afrika und Lateinamerika erleichtert werden.

_ **Unternehmensgründung.** Wesentlicher Faktor in der Wettbewerbsfähigkeit einer Region ist das Unternehmertum. Gründungen werden durch Beratung und Startunterstützungen forciert.

_ **Nachhaltigkeit.** Energieeffizienz und nachhaltiges Wirtschaften werden besonders unterstützt.

INNOVATION UND TECHNOLOGIE

QUALIFIKATION

KOOPERATION

MARKTERSCHLIESSUNG

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

NACHHALTIGKEIT

Finalisierung und Implementierung der neuen Tourismusstrategie (vormals „Kursbuch Tourismus“)

Ausgehend von der Gesamtstrategie des wirtschaftspolitischen Ressorts des Landes Niederösterreich wurde das „Kursbuch Tourismus 2010“ (als handlungsleitende Grundlage für den Bereich Tourismus) evaluiert und überarbeitet. Dabei wurden die wesentlichen Trends der Tourismus- und Freizeitmärkte, eine umfassende Analyse relevanter Märkte sowie die Vorschläge der UnternehmerInnen aus dem UnternehmerInnendialog eingearbeitet. Im Juni 2011 konnte dann die neue „Tourismusstrategie Niederösterreich 2015“ finalisiert und präsentiert werden. Die wesentlichen Elemente sind die langfristige Ausrichtung und Zielsetzung (Vision), die Grundsätze, tourismuspolitische Zielsetzungen sowie vier Stoßrichtungen.

Vision

Auf Basis der bisher erfolgten Entwicklungen und Investitionen und der weiterhin steigenden Marktchancen wird Niederösterreich sich weiterhin im Bereich Genuss und Lebenskultur positionieren.

Lebenskultur pur Niederösterreich – hinein ins Leben

fungiert daher als handlungsleitende Vision für den Tourismus in Niederösterreich. Auf Basis dieser Vision wurde die Marke Niederösterreich entwickelt.

Grundsätze

Die in der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015 definierten, auch für den Sektor Tourismus gültigen und adaptierten Grundsätze lauten:

- _ Fokus auf Projekte mit Hebelwirkung
- _ Konzentration auf die innovativsten Unternehmen und Projekte
- _ Breite Leistungspalette für zukunftsreiche Themen
- _ Verstärkung der immateriellen Unterstützungen
- _ Basisleistungen für Klein- und Mittelbetriebe gewährleisten
- _ Projekte im Hinblick auf Nachhaltigkeit bewerten

Tourismuspolitische Ziele

Die definierten Ziele für die Tourismuswirtschaft Niederösterreichs lauten:

- _ Deutliche Erhöhung der Wertschöpfung im Ausflugs-tourismus
- _ Steigerung der Nächtigungen durch höhere Bettenauslastung
- _ Verankerung der Marke Niederösterreich
- _ Erschließung neuer Kundengruppen für Berg-tourismus und Kulinarik-Kultur-Wein-Tourismus
- _ Erschließung neuer Kundengruppen im Bereich Gesundheit/Prävention
- _ Deutliche Erhöhung des Nächtigungsanteils ausländischer Gäste

Stoßrichtungen (Schwerpunkte)

Vier Schwerpunkte sind die wesentlichen Treiber für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft Niederösterreichs:

- _ Kulinarik-Kultur-Wein-Tourismus
- _ Ausflugs-tourismus
- _ Gesundheitstourismus
- _ Bergerlebnis

_ Kulinarik-Kultur-Wein-Tourismus

Dieser Bereich ist der wesentliche Imageträger des Urlaubs- und Ausflugs-tourismus Niederösterreichs. Zahlreiche Angebote, wie beispielsweise Weinreisen, die Niederösterreichische Wirtshauskultur oder die Genießerzimmer, wurden entwickelt. Darüber hinaus erreicht der Trend zu genussvollen und hochwertigen Kulinarik-, Kultur- und Weinangeboten immer breitere Kundenschichten. Daher soll auf diesen Stärken aufgebaut und durch Weiterentwicklung dieses Segments das wachsende Potenzial ausgeschöpft werden.

_ Ausflugs-tourismus

Niederösterreich zeichnet sich durch eine Fülle und Vielfalt an Ausflugszielen wie kein anderes Bundesland aus und hat mit „Die Gärten Niederösterreichs“ eine besondere Speerspitze. Durch weitere Attraktivierung der Angebote, insbesondere durch Verbesserung der Dienstleistungsketten und damit verbundenen Erlebnisinhalte sowie weitere Qualitätsverbesserungen soll die Wertschöpfung aus diesem Segment weiter erhöht und sollen Ausflugs-gäste letztlich zu Nächtigungsgästen gemacht werden.

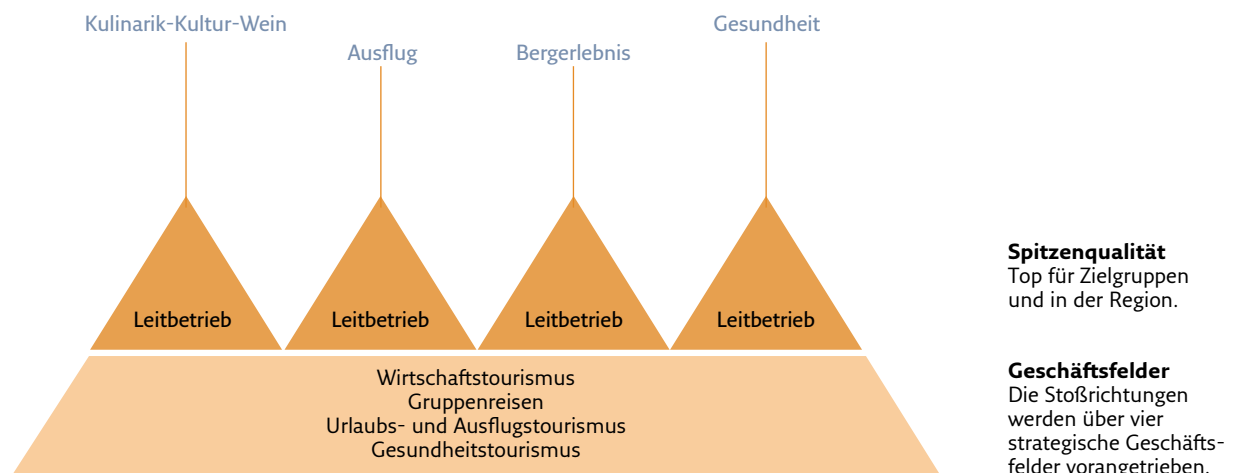


_ Gesundheitstourismus

Mehr als 30 % der niederösterreichischen Gästenächtingungen liegen bereits im Bereich Kur-/Gesundheitstourismus. Neben den vorhandenen natürlichen Heilvorkommen wurden in den letzten Jahren herausragende medizinisch-therapeutische Kompetenzen entwickelt. Die Bevölkerungsentwicklung bringt zudem enormes Marktpotenzial mit sich. Ebenso wird aktiv an der Erschließung neuer Kundengruppen gearbeitet und sollen die Kompetenzen im Kur-/Gesundheitstourismus vor allem für die Entwicklung eines neuen Marktsegments „Prävention“ genutzt werden.

_ Bergerlebnis

Niederösterreich verfügt mit seinen Bergregionen und alpinen Landschaften über naturgegebene, touristisch nutzbare Ressourcen. Einstmals klassische Tourismusgebiete verzeichnen durch Strukturwandel und Änderung der Gästesichten rückläufige Entwicklungen. Nicht nur in den vorhandenen naturräumlichen Ressourcen, sondern auch in den sich neu entwickelnden Märkten – insbesondere der neuen EU-Mitgliedsstaaten – liegen hier enorme Entwicklungspotenziale. Durch aktive Standort- und Produktentwicklung sollen die Angebote und die Nachfrage nach alpinem Urlaubstourismus wieder angekurbelt werden.





Fortführung des UnternehmerInnendialogs

Bereits 2009 wurde der sogenannte UnternehmerInnendialog als wesentliches Element der Erarbeitung einer neuen wirtschaftspolitischen Ausrichtung eingeführt (siehe Wirtschaftsbericht 2009). 2011 wurde dieser durch die Veranstaltung von insgesamt fünf Kleingruppenworkshops (Themen: Technologie, Nachhaltigkeit, Tourismus, Bankendialog und Markterschließung) sowie eines Großgruppendialogs mit ca. 100 TeilnehmerInnen fortgeführt. Die Ergebnisse der UnternehmerInnendialoge fließen in die rollierende Strategieentwicklung und die damit verbundenen Analyseprozesse zur Weiterentwicklung der Leistungen und Maßnahmen des NÖ Wirtschaftsressorts ein.

Balanced-Scorecard-System im Wirtschaftsressort

Bereits im Jahr 2008 wurde nach der Pilotphase im Sektor Tourismus mit der Einführung der Balanced Scorecard als Entwicklungs- und Steuerungssystem auch für alle anderen Wirtschaftsbereiche begonnen. Schwerpunkt 2011 war die Fortführung des Systems im Bereich Cluster und Netzwerke, Technopole, im Bereich Technologie- und Innovationspartner (TIP's) sowie der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie selbst. Die Steuerung des Programms „Internationalisierung“ wurde auf Basis der Erkenntnisse einer externen Evaluierung im Herbst 2011 auf das Balanced-Scorecard-System umgestellt. Eine Reihe konkreter Ziele und entsprechender Performance-Indikatoren wurde definiert. Die Planung für 2012 erfolgte bereits auf Basis des neuen Systems. Durch den Einsatz des Instruments der Balanced Scorecard können wirtschaftspolitische Stoßrichtungen fokussierter und effizienter gesteuert und umgesetzt werden.

Reorganisation der Beteiligungsstruktur des Landes bei Gesellschaften des Wirtschaftsressorts

Zukünftig werden die Gesellschaften des Wirtschaftsressorts in einem 3-Säulen-Modell organisiert. In jeder „Säule“ fungiert eine Dachorganisation, der etwaige weitere, für Spezialaufgaben zuständige Organisationen untergeordnet sind. Die Dachorganisationen sind ecoplus (für Wirtschaftsentwicklung), N-Vest (für Finanzierung) und Niederösterreich-Werbung (für Tourismus). Im Bereich Tourismus wurde die Restrukturierung 2010 gänzlich vollzogen und im Bereich Finanzierung die „N-Vest“ als Dachorganisation geschaffen. 2011 wurde nun der nächste Schritt dieser Reorganisation, die vollständige Eingliederung der RIZ - Niederösterreichs Gründeragentur GmbH in die ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH vollzogen.

Vollzug des neuen Niederösterreichischen Tourismusgesetzes 2010

Am 1. 7. 2010 wurde vom Niederösterreichischen Landtag das neue NÖ Tourismusgesetz beschlossen, das mit 1. 1. 2011 in Kraft getreten ist. Vorrangige Ziele des neuen Gesetzes sind die Sicherung eines gemeinsamen professionellen Auftretens am Markt und die Forcierung der dynamischen Entwicklung des niederösterreichischen Tourismus sowie Schaffung der Rahmenbedingungen für Investitionen in Angebots- und Infrastrukturverbesserungen und damit die Sicherung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Dabei wurden insbesondere die bisherigen Tourismusabgaben Orts- und Regionaltaxe in eine gemeinschaftliche Landesabgabe, die so genannte Nächtigungstaxe, „umgewandelt“. Im Jahr 2011 bildeten neben dem Vollzug des Gesetzes entsprechende Kommunikations- und Einschulungsmaßnahmen für die niederösterreichischen Gemeinden den Schwerpunkt.

Start und Umsetzung des neuen Unterstützungsmodells zur Eigenkapitalsicherung (für kleine und mittlere Unternehmen)

Im Zuge der Wirtschaftskrise hat sich die Eigenkapitalsituation vieler Kleinunternehmen signifikant verschlechtert. Zusätzlich wird es durch den Beschluss von Basel III in Zukunft schwieriger, für klassische Finanzierungsanlässe wie Auftragsfinanzierung oder Unternehmenswachstum Kredite zu erhalten. Im Rahmen des Konjunkturpaketes wurde daher speziell für diese Betriebe ein neues Modell zur Eigenkapitalsicherung entwickelt. Vor allem für die Rating-Einstufungen im Rahmen von Kreditaufnahmen ist die Eigenkapitalausstattung von hoher Bedeutung. Das Niederösterreichische Eigenkapitalsicherungsmodell ist eine Kombination aus einer Beteiligung und einer Kreditfinanzierung für einen Finanzierungsbedarf zwischen EUR 60.000,- und EUR 200.000,-.

Dabei sind 25% der Finanzierung mit einer stillen Beteiligung der NÖBEG eigenkapitalwirksam. 75% der Finanzierung erfolgt über einen Bankkredit mit einer 50%igen Haftungsübernahme der NÖBEG. Günstig ist auch ein einfaches, schnelles Verfahren, sowie die Tatsache, dass für 25% stille Beteiligung keine Sicherheiten notwendig sind. Auf diese Weise stärkt das neue Niederösterreichische Eigenkapitalsicherungsmodell auf effiziente und unbürokratische Weise die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen und verbessert so nachhaltig ihre Stabilität und ihre Chancen im Wettbewerb.

Prozessevaluierung „proEva“

Bei der Vergabe von Förderungen steht die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie im Spannungsfeld von Kundenorientierung und rechtlichen Anforderungen. Neben einer eingehenden Beratung ist für Unternehmen vor allem die rasche Bearbeitung und Bewilligung der Förderanträge in Verbindung mit einer umgehenden Auszahlung der Mittel eine wesentliche Voraussetzung dafür, Begünstigungen der öffentlichen Hand in Anspruch zu nehmen. Der UnternehmerInnendialog (siehe Seite 28) hat dies bestätigt und auch aufgezeigt, dass weitere Erleichterungen bei der Inanspruchnahme der Unterstützungsleistungen des Landes zielführend sind.

Die im Jahr 2009 gestartete Initiative „proEva“ greift diesen Auftrag von Seiten der heimischen Unternehmen auf und umfasst dabei drei Phasen: eingehende Analyse der IST-Prozesse, Identifikation von Verbesserungspotenzial mit Definition schlanker neuer Geschäftsprozesse sowie die Implementierung und begleitende Qualitätskontrolle.

Nachdem 2010 die erste Phase erfolgreich abgeschlossen wurde, wurde im Folgejahr die Phase II lanciert, welche die Umsetzung der neuen Prozesse im internen Ablauf vorsieht. Für das Jahr 2012 sind weitere Vereinfachungsmaßnahmen für den Kunden, insbesondere im Handling von Dokumenten geplant. Durch diese Maßnahmen wird sichergestellt, dass das Land Niederösterreich – unabhängig von der wirtschaftlichen Gesamtsituation – weiterhin ein willkommener Finanzierungspartner der heimischen Wirtschaft bleibt und nicht die Verwaltung, sondern den/die UnternehmerIn in den Mittelpunkt stellt.



Nachhaltigkeit im Wirtschaftsressort

In der „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015“ ist Nachhaltigkeit als einer von sechs Schwerpunkten verankert. Aktivitätsfelder wie sozial verantwortungsvolles Wirtschaften, Ressourcenschonung und Energieeffizienz stehen dabei im Vordergrund und werden im Rahmen von verschiedenen Projekten aufgegriffen und weiterentwickelt.

Erfolg mit FAIRantwortung

Nach den positiven Rückmeldungen aus dem Pilotprojekt im Jahr 2010 wurde „Erfolg mit FAIRantwortung“ auch 2011 wieder durchgeführt. Ziel des Projekts war es, Corporate Social Responsibility, also die Einbeziehung von sozialen und ökologischen Kriterien in die Unternehmenstätigkeit, in Niederösterreichs Klein- und Mittelunternehmen zu verankern. Zwischen März und Oktober entwickelten 13 Unternehmen aus verschiedensten Branchen unter professioneller Anleitung ihre Nachhaltigkeitsstrategien sowie jeweils einen individuellen Nachhaltigkeitsbericht. Die Abschlusspräsentation erfolgte am 20. Oktober 2011 in St. Pölten. Das Projekt wurde neben der Abteilung Wirtschaft, Tourismus, Technologie auch von TIP (Technologie- und Innovationspartner) und der Wirtschaftskammer Niederösterreich unterstützt. Die organisatorische und inhaltliche Abwicklung erfolgte durch die Unternehmensplattform respACT und die FH Campus Wieselburg.



Soziale Produktion

Soziale Produktion ist ein in Niederösterreich von drei Landesabteilungen (Umwelt, Wirtschaft, Soziales) in Public-Private-Partnership mit der KOMUNITAS OG entwickeltes Modellprojekt regionalen Wirtschaftens mit sozialer Komponente. Sozialbetriebe des 2. und 3. Arbeitsmarktes stellen unter fachlicher Begleitung nach nachhaltigen Kriterien mit Engagement und Kreativität Qualitätsprodukte für privatwirtschaftliche und öffent-

liche Auftraggeber her. 2011 wurde im Rahmen des Projekts „Erfolg mit FAIRantwortung“ ein eigenes Modul „Soziale Produktion“ abgewickelt. Dabei kreierten neun Unternehmen gemeinsam mit Sozialprojekten sinnvolle Lösungen für innerbetriebliche Problemstellungen. Es galt, individuelle Praxisbeispiele zu entwickeln und umzusetzen. Die Palette der Möglichkeiten reichte von der sinnvollen Weiterverwendung betrieblicher Abfälle bis zum Entwurf neuer Produktideen inklusive ökologischem Design. So wurden etwa LKW-Planen zu Taschen verarbeitet, Bildschirmgeräte und Computer zerlegt und revitalisiert und Designprodukte aus hochwertigen Materialschnitten entwickelt.

TRIGOS Niederösterreich

Auf Initiative des Wirtschaftsressorts wurde im Mai 2011 erstmals auch in Niederösterreich Österreichs ganzheitlichster Preis für Corporate Social Responsibility, der TRIGOS, vergeben. Mit diesem Preis werden Unternehmen ausgezeichnet, die ihre gesellschaftliche Verantwortung vorbildhaft wahrnehmen und nachhaltiges Handeln erfolgreich in ihrer Unternehmensstrategie umgesetzt haben. Hinter dem TRIGOS steht neben dem Land Niederösterreich eine breite Trägerschaft: Industriellenvereinigung Niederösterreich, Wirtschaftskammer Niederösterreich, Caritas, Rotes Kreuz, SOS-Kinderdorf, Umweltdachverband, Diakonie und bdcg. In Niederösterreich haben sich 2011 35 Unternehmen um den TRIGOS beworben, mit dieser hohen Zahl an Einreichungen lag Niederösterreich im Bundesländervergleich im Spitzenfeld. Elf Unternehmen wurden in den drei Kategorien Gesellschaft, Markt und Ökologie nominiert. In einer feierlichen Gala am 12. Mai 2011 im EVN-Forum in Maria Enzersdorf wurde der TRIGOS Niederösterreich an folgende Unternehmen verliehen:

- _ Kategorie Gesellschaft: Erste Raabser Walzmühle für das Projekt „Waldviertler Wurzelwelt“
- _ Kategorie Markt: REWE International AG für das Projekt „Pro Planet“
- _ Kategorie Ökologie: Bio-Lutz GmbH für das Projekt „Eigener Abfall = energieautarkes Heizen“

Die TRIGOS-Trophäe wurde im Wege der sozialen Produktion in einer Kooperation von Emmaus, Geschützte Werkstätte, Kumunitas und bene AG gefertigt.





Programme in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union

„Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreichs 2007-2013“

Die Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union bietet die Möglichkeit, bestimmte Projekte und Maßnahmen des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds mit Hilfe von EU-Geldern zu kofinanzieren. Durch die Integration der Fördermaßnahmen in die jeweiligen Zielgebietsprogramme der Europäischen Union können wesentliche Synergie- und Hebeleffekte erzielt werden. Davon profitieren vor allem Betriebe in den strukturschwachen Regionen Niederösterreichs.

Projekte zur internationalen Vernetzung

2011 wurden zahlreiche Projekte zur internationalen Vernetzung weitergeführt und neu gestartet. Durch die Teilnahme an europaweiten thematischen Netzwerken leistet die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie einen wichtigen Beitrag zur internationalen Positionierung von Niederösterreich. Zugleich können Serviceleistungen und Unterstützungsinstrumente unter Einbindung der Erfahrungen aus anderen Regionen weiterentwickelt und optimiert sowie neue geschaffen werden.

SCINNOPOLI

SCINNOPOLI - SCanning INNOVation POLicy Impact - konnte unter der Projektleitung vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, WST3, mit Ende 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Alle neun Projektpartner haben einen Regionalen Aktionsplan zur Verbesserung des Monitoring und der Evaluierung der eigenen regionalen Innovationspolitik erarbeitet unter Einbeziehung von Good-Practice-Instrumenten aus den SCINNOPOLI-Partnerregionen. Hierbei waren die bereits in Niederösterreich angewandten Instrumente wie die Bedarfserhebung zur Innovationsunterstützung bei Niederösterreichs Firmen, die Ex-post-Evaluierung von Förderprogrammen oder der Niederösterreich Innovationsindex bei den SCINNOPOLI-Partnern sehr beliebt und sollen ganz oder teilweise transferiert werden. Niederösterreich selbst hat das Konzept der Balanced Scorecard zum Monitoring der Wirtschaftsstrategie und deren einzelner Programme im Rahmen von SCINNOPOLI weiterentwickelt, auch wenn die aktuell angewandte BSC-Methodik bei den SCINNOPOLI-Partnern bereits als Good Practice anerkannt ist.

In der SCINNOPOLI-Abschlusskonferenz im November 2011 in Győr/Ungarn haben die Partner ihre Regionalen Aktionspläne sowie die SCINNOPOLI Policy Recommendations vorgestellt.

Weitere Informationen zum SCINNOPOLI-Projekt sind verfügbar unter: www.scinnopoli.eu

SCINNOPOLI und das OSAIS-Projekt (siehe S. 32) verfolgen komplementäre Zielsetzungen und ergänzen sich hervorragend.

OSAIS

Das INTERREG-IV C-Projekt OSAIS (Observatory on state aid impact) befasst sich mit der Analyse der Auswirkungen von Förderprogrammen auf die Fördernehmer. Nachdem im ersten Projektjahr die Analysemethodik unter der Leitung von WST3 erarbeitet wurde, haben alle Projektpartner im zweiten Projektjahr Daten über individuelle Förderprojekte und deren Auswirkungen erhoben. Insgesamt wurden Daten zu mehr als 1.500 Förderprojekten zusammengetragen, in ca.

der Hälfte der Fälle beinhalten die Daten auch weitergehende Informationen zu den quantitativen und qualitativen Auswirkungen der Förderungen. Hierzu haben die meisten OSAIS-Partner nicht nur auf bereits vorhandene Informationen aus dem Management der Förderprogramme zurückgegriffen, sondern weitergehende ergänzende Interviews mit den Fördernehmern geführt. In Niederösterreich wurden hierzu ca. 300 Betriebe aus Wirtschaft und Tourismus befragt.

ERSTE ANALYSEERGEBNISSE AUS OSAIS STELLEN NIEDERÖSTERREICHS WIRTSCHAFTSSÖRDERUNGEN GUTES ZEUGNIS AUS

OSAIS

Im Rahmen des INTERREG-IV C-Projekts OSAIS (Observatory on state aid impact) wurden erste Analysen zu den Auswirkungen von Förderprogrammen auf die Fördernehmer durchgeführt. Die zehn OSAIS-Partner haben insgesamt 33 Förderprogramme zur Analyse ausgewählt; hierzu trägt das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung mit folgenden Förderprogrammen bei: „Forschung, Entwicklung & Innovation“, „Investitionsförderung“ (unterschieden zwischen Wirtschaft und Tourismus zur besseren Vergleichbarkeit mit den OSAIS-Partnern) und „Internationalisierung“. WST3 hat zu jedem Förderprogramm Daten von 39 bis zu 100 Projekten erhoben. Damit verfügt Niederösterreich über die umfassendste Datenbank der zehn OSAIS-Partner und über zuverlässige Analyseergebnisse.

In den ersten OSAIS-Analysen können die Niederösterreichischen Förderungen hervorragende Ergebnisse hinsichtlich der quantitativen, also „zählbaren“ Auswirkungen vorweisen, welche die folgenden Indikatoren umfassen: Umsatzsteigerung, Erhaltung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze, Steigerung des F&E-Budgets, Erhaltung bestehender und Schaffung neuer F&E-Arbeitsplätze sowie Exportsteigerung. Um die von Programm zu Programm und von Region zu Region sehr unterschiedlichen Förderintensitäten bei der Auswirkungsanalyse zu berücksichtigen, wurden alle Auswirkungen auf jeweils 1.000 Euro Bruttosubventionsäquivalent normiert.

Alle vier niederösterreichischen Förderprogramme belegen beim entsprechenden Top-Ranking in ihrer Kategorie, der jeweils zwischen fünf und zwölf Förderprogramme aus den OSAIS-Partnerregionen

angehören, den Spitzenplatz! Dies unterstreicht die hohe Effektivität und Effizienz der niederösterreichischen Förderprogramme für Wirtschaft und Tourismus im Vergleich mit OSAIS-Partnerregionen wie Veneto (Italien), Champagne-Ardenne (Frankreich), Murcia (Spanien), Lissabon (Portugal) oder Sachsen (Deutschland).

Neben dem Top-Ranking bezüglich der quantitativen Auswirkungen zeigen die niederösterreichischen Förderprogramme ihre Qualitäten auch bei subjektiven Auswirkungen, den sogenannten qualitativen Auswirkungen: So kann zum Beispiel das Förderprogramm „Forschung, Entwicklung & Innovation“ die besten Auswirkungen auf die technologische und Wissensposition des geförderten Unternehmens vorweisen. Ebenso hat dieses niederösterreichische Förderprogramm die höchsten Auswirkungen auf neue Produkte und neue Dienstleistungen zu verzeichnen. Hinsichtlich der Zufriedenheit der Fördernehmer mit den in Anspruch genommenen Förderungen können sich die niederösterreichischen Förderungen auch hervorragend platzieren: hinter den sächsischen Förderprogrammen sind auf OSAIS-Regionenebene die niederösterreichischen Fördernehmer mit ihren Förderprojekten am zufriedensten. Bei der Betrachtung der einzelnen Förderprogramme schneidet die polnische Region Opolskie mit dem Förderprogramm „de minimis tourism“ mit Abstand am besten ab, gefolgt vom Programm „business transfer regional aid“ aus Champagne-Ardenne und Niederösterreichs „Investitionsförderung im Tourismus“ vor Sachsens Förderprogramm „Forschung und Entwicklung – Projektförderung“.

Weitere Informationen zum OSAIS-Projekt sind verfügbar unter www.osais.eu

KNOW-HUB

Gemeinsam mit weiteren 11 Partnern hat WST3 im März 2011 einen erfolgreichen Antrag eingereicht für das Projekt KNOW-HUB - Enhancing the regional competences in strategic management of innovation policies. KNOW-HUB adressiert die in zahlreichen Fällen unzureichende Umsetzung von regionalen Innovationsstrategien in Europa. Niederösterreich als Koordinator der inhaltlichen Komponente kann mit seinem erfolgreichen kontinuierlichen Verbesserungsprozess des regionalen Innovationssystems wesentliche Akzente im Projekt setzen und bereits umfassende Umsetzungserfolge vorweisen. KNOW-HUB eröffnet dem Amt der Niederösterreichischen Landesregierung die Möglichkeit, den erfolgreichen Weg der „Smart Specialisation Strategy“ in Niederösterreich voranzutreiben.

Die Projektpartnerschaft setzt sich aus zwölf Partnern aus folgenden Regionen zusammen: Wielkopolska (Projektleiter, PL), Brüssel (BE), Eszak-Alfold (HU), Baskenland (ES), Nord-Pas-de-Calais (FR), Niederösterreich (AT), Weser-Ems (DE), Banská Bystrica (SK), Castilla y León (ES) und Sofia (BG).

KNOW-HUB hat im Januar 2012 begonnen und wird kofinanziert aus dem INTERREG-IVC-Programm.

COGITA

Soziale und ökologische Tragfähigkeit zählen zu den Grundsätzen der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015. Dabei sind Energieeffizienz, Ressourcenschonung und soziale Verantwortung in Zukunft wesentliche Kriterien für die Gewährung von Unterstützungsleistungen. Deshalb verfolgt die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie das Thema Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR) auch im Rahmen eines Europäischen Projektantrags weiter, der im INTERREG-IVC-Programm 2011 eingereicht wurde. Das Projekt COGITA - Corporate Social and Environmental Responsibility through Public Policy - will den integrierten Ansatz von sozialen und umweltorientierten Aspekten in der regionalen Wirtschaftspolitik forcieren. Auch in diesem Projekt koordiniert WST3 die inhaltliche Projektkomponente C3 zum Austausch von bereits praktizierten CSR-Instrumenten mit dem Ziel der Weiterentwicklung der integrierten CSR-Politik in den Partnerregionen. Im Dezember 2011 wurde der Projektantrag positiv bewertet, so dass COGITA zum Jahresbeginn 2012 starten konnte.

Die COGITA-Projektpartnerschaft setzt sich aus 13 Partnern aus folgenden Regionen zusammen: Emilia-Romagna (Projektleiter, IT), Niederösterreich (AT),

Bretagne (FR), Zypern (CY), Flandern (BE), Birmingham (UK), Athen (GR), Süddänemark (DK), Schlesien (PL), Kosice Region (SK), Kaunas (LT), Noord-Brabant (NL) und Katalonien (ES).

Bilaterale Kooperationen

Es bestehen bilaterale Verträge mit den Regionen Opolskie und Lodz zum Transfer von Good-Practice-Beispielen aus Niederösterreich. Im Rahmen der Kooperation mit Opolskie wurde der Innovationsassistent bereits erfolgreich transferiert, während der Schwerpunkt im vergangenen Jahr bei der Etablierung des TIP-(Technologie und Innovationspartner-)Ansatzes lag. In dem zweijährigen Kooperationsvertrag mit der Region Lodz wird die Region bei der Entwicklung und Durchführung einer Pilotaktion zur Einführung des Innovationsassistenten unterstützt.

ERA Net: Manunet und LeadEra

Wesentliches Ziel dieser Projekte ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsbereitschaft der Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten durch gemeinsame Projekte mit den Partnerregionen aus z. B. Deutschland, Frankreich, Italien, Schweden, Spanien, Schweiz, Israel und Türkei zu unterstützen. Es werden grenzüberschreitende Projekte in jährlichen Calls zu spezifischen Themen durchgeführt; der inhaltliche Schwerpunkt der Ausschreibungen von Manunet liegt in den Produktionstechnologien; die Mindestanforderung für ein Konsortium sind mindestens zwei KMU aus zwei verschiedenen Ländern. In den LeadEra Calls bedarf es zweier Unternehmen aus unterschiedlichen Ländern, wovon mindestens ein KMU beteiligt sein muss, zu folgenden Schwerpunktthemen:

- _ Protective textiles: Kleidung oder andere Textilösungen, deren Hauptfunktion es ist, den Träger z. B. in kontaminierter Umgebung zu schützen.
- _ Renewable energy: Gewinnung von Energie durch Wind, Solar, Biomasse, Geothermie oder Wasser.
- _ e-Health: Hauptbereiche: Telemedizin/homecare und klinische Informationssysteme im Gesundheitssektor, weiters personalisierte Gesundheitssysteme und Heimpflegelösungen für ein unabhängiges Leben.
- _ Recycling: Systeme zur Reduzierung von Müll und zur Erhöhung der Energieeffizienz.
- _ Sustainable construction: Nachhaltige Bauweisen für Gebäude aller Art sowie Infrastrukturmaßnahmen.
- _ Bio-based products: Das sind Industrie- und Konsumgüterprodukte, welche aus erneuerbaren, biologischen Rohmaterialien hergestellt und verpackt werden.

Struktur des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts

Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

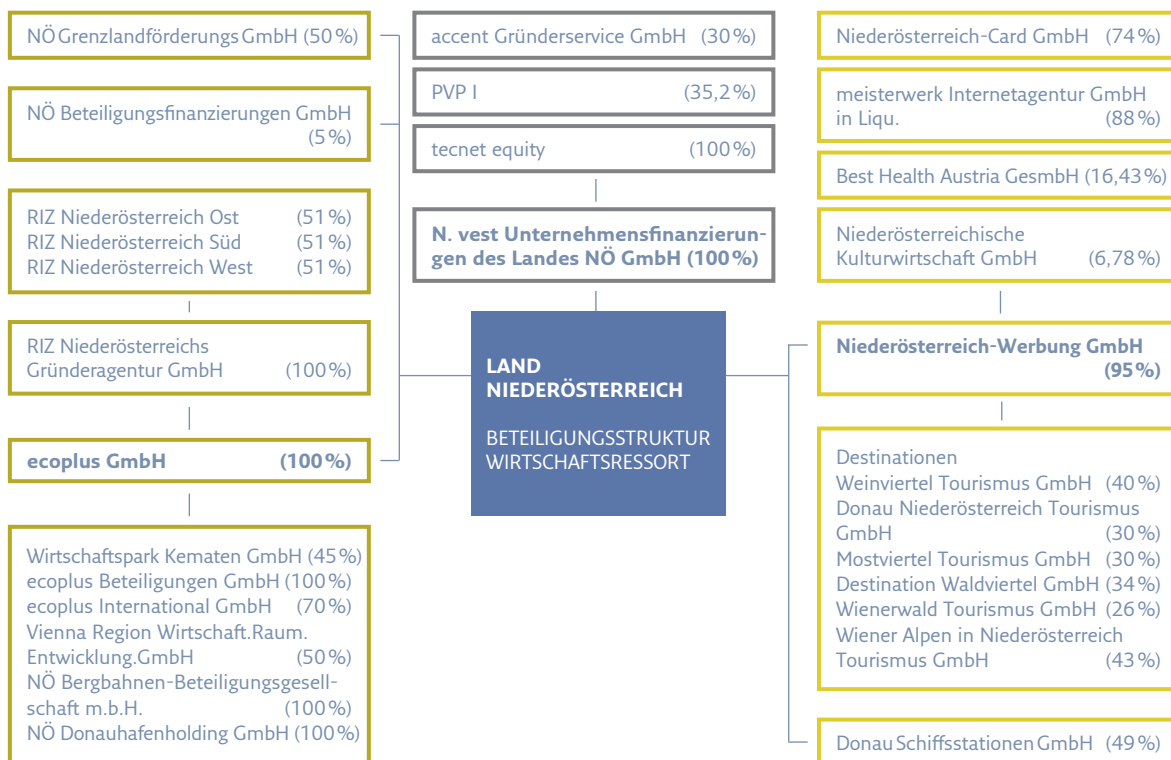
Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung steuert und unterstützt die Entwicklung und Vermarktung der niederösterreichischen Wirtschaft im Sinne der Wirtschafts-, Tourismus- und Technologiepolitik des Landes Niederösterreich. Für die unterschiedlichen Maßnahmen und Aktivitäten stehen dem Land eine Reihe von Organisationen und Instrumentarien (z. B. Programme) zur Verfügung, die von der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST 3) betreut und weiterentwickelt werden.

Zur Steuerung der Programme sowie Maßnahmen der Geschäftsbereiche wird seit dem Jahr 2008 sukzessive das Instrument der Balanced Scorecard eingeführt (siehe auch S. 28). Im Rahmen von klar definierten, messbaren Zielsetzungen und entsprechenden Wirkungs-Indikatoren wird die jährliche Performance

sowie die mehrjährige Entwicklung hinsichtlich langfristiger Ziele geprüft.

Jährlich werden zwei sogenannte Strategic Reviews durchgeführt, um die Programme und Geschäftsbereiche zu evaluieren. Dabei wird ausgelotet, ob die mit den geplanten Maßnahmen erwünschten Wirkungen erzielt werden.

Zum Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich gehörende Organisationen



ecoplus.**Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH**

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten der ecoplus, zu 100 % im Besitz des Landes Niederösterreich, stehen die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich und die Unterstützung von Unternehmen in Niederösterreich. ecoplus entwickelt gezielte Serviceleistungen, um den vielfältigen Herausforderungen der Wirtschaft zu begegnen.

Die Wirtschaftsagentur hat ihre Aufgaben in drei Unternehmensbereiche gebündelt, und zwar:

- _ Unternehmen und Technologie mit den Geschäftsfeldern
 - _ Netzwerk- und Clusteraufbau
 - _ Technopole
 - _ Internationalisierung
- _ Standort und Service mit den Geschäftsfeldern
 - _ Investorenservice
 - _ Wirtschaftsparks
- _ Impulse und Projekte

ecoplus bietet Unternehmen, Projektträgern, Investoren und Kooperationspartnern ein breites Servicepaket mit Beratung, Unterstützung und Information. ecoplus arbeitet dabei im Netzwerk mit Bund, Land, Gemeinden und den Institutionen der Europäischen Union zusammen.

Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Niederösterreich-Werbung GmbH ist mit der Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft des Landes Niederösterreich im In- und Ausland beauftragt. Die touristische Angebotsentwicklung sowie Supportleistungen für die sechs Tourismusdestinationen Niederösterreichs liegen ebenfalls im Kompetenzbereich der Gesellschaft, die sich zu 95 % im Eigentum des Landes befindet. Mit der Eingliederung der sechs regionalen Tourismusdestinationen im Jahr 2010 wurden seitens der Niederösterreich-Werbung GmbH die Gesellschaftsanteile und damit verbundenen Funktionen als Gesellschafter der Destinationen übernommen. Diese konzentrieren sich in ihrer Tätigkeit weiterhin auf den Aufbau professioneller Leistungssysteme zur Gestaltung von markenfähigen Leitprodukten, die sie als Destination und als Marke Niederösterreich positionieren, auf die Kommunikation nach innen zur Sicherung der regionalen Gesamtentwicklung sowie auf den Verkauf und die Organisation des Vertriebes.

Ein ausführlicher Bericht über die Aktivitäten der Niederösterreich-Werbung GmbH findet sich ab Seite 81.

RIZ Niederösterreichs Gründeragentur GmbH

Das RIZ ist Tochterunternehmen der ecoplus (siehe auch Thema Reorganisation der Beteiligungsstruktur des Landes – Seite 30) und unterstützt Unternehmensgründer und Jungunternehmer flächendeckend in ganz Niederösterreich in allen Fragen rund um die Unternehmensgründung und begleitet sie auch danach bis zu drei Jahre bei den ersten Wachstumsschritten.

Die Beratungsleistungen sind vielfältig und reichen von der Analyse des Potenzials der Geschäftsidee über die Unterstützung bei der Erstellung eines Businessplans sowie Information über Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten. Zudem wird auch Hilfestellung bei der Standortauswahl und -suche sowie der Kontaktherstellung zu wichtigen Netzwerkpartnern angeboten. Zusätzlich können in sieben RIZ-Gründerzentren Büros und Produktionsflächen zu günstigen Preisen angemietet werden.

accent Gründerservice GmbH

Das niederösterreichische AplusB-Zentrum begleitet AkademikerInnen und nun auch technologieorientierte GründerInnen auf dem Weg von einer guten Idee bis zur erfolgreichen Unternehmensgründung. Neben der Beratung zu technischen und wirtschaftlichen Themen bietet das accent Gründerservice moderne Infrastruktur, die den GründerInnen hilft, sich auf Produktentwicklung und Unternehmensaufbau zu konzentrieren.

Gezielte Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Fachhochschulen oder der Donau Universität Krems ermöglichen eine nachhaltige Stärkung junger UnternehmerInnen. Über das accent Gründerservice erhalten GründerInnen Zugang zum aktiven Unterstützungsnetzwerk in Niederösterreich.

N. vest Unternehmensfinanzierungen des Landes NÖ GmbH

Die Technologiefinanzierungsgesellschaft des Landes Niederösterreich tecnet capital wurde 2010 im Zuge des neuen 3-Säulen-Modells in die N. vest Unternehmensfinanzierungen des Landes NÖ GmbH umgewandelt. Diese Gesellschaft soll zukünftig das Dach für die ausgelagerten Finanzierungsbereiche des Wirtschaftsressorts (z. B. NÖ Bürgschaften GmbH, NÖ Beteiligungsfinanzierungs GmbH) bilden.

NÖBEG

Unter dem Markenbegriff NÖBEG sind die beiden Sonderkreditinstitute NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH und NÖ Bürgschaften GmbH subsumiert. An der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH ist das Land Niederösterreich zu 5 % beteiligt. Aufgabenstellung ist die Beratung und Unterstützung gewerblich-mittelständischer Unternehmen und gewerblicher Klein- und Mittelbetriebe (KMU) bei Finanzierungsgeschäften durch die Bereitstellung zeitlich begrenzter Kapitalbeteiligungen sowie die Übernahme von Bürgschaften für Investitions-, Betriebsmittel- und Haftungskredite. Darunter fällt auch die operative Abwicklung des Konjunkturpaketes.

Niederösterreichische Grenzlandförderungs-gesellschaft m. b. H. (NÖG)

Die NÖG - zu je 50 % im Eigentum des Bundes und des Landes Niederösterreich - bietet Unternehmen und Gemeinden im niederösterreichischen Grenzland Fördermaßnahmen für Investitionen ins Anlagevermögen sowie umfassende Beratung und aktive Vermittlung von kommerziellen und nichtkommerziellen Bera-

tungsleistungen. Neben den NÖG-eigenen Beratungsleistungen können Unternehmen und Gemeinden auch zinsgünstige Darlehen erhalten.

Donau-Schiffsstationen GmbH (DonauStationen)

Die Donau-Schiffsstationen GmbH (kurz DonauStationen) wurde am 10. Mai 1999 als erstes public-private-partnership-Unternehmen auf der Donau vom Land Niederösterreich, der BRANDNER Schifffahrt GmbH und der Stadtgemeinde Korneuburg gegründet. Ein Teil der Anlagen stammte von der ehemaligen staatlichen Schifffahrt.

Die für den Donau-Tourismus und vor allem für die Städte und Gemeinden, die Gastgewerbe-, Hotel- und Freizeitbetriebe sowie Kulturstätten so wichtigen strategischen Infrastruktureinrichtungen (Schiffsanlegestellen) werden von DonauStationen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben. Die attraktiven und nach dem neuesten technischen Standard ausgestatteten Anlegestellen belasten weder die Gemeinde- noch andere Budgets, sondern erhalten sich selbst. Für das Jahr 2012 ist eine Neustrukturierung des derzeitigen Systems geplant.

Erweitertes Netzwerk des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts

Technologie- und Innovationspartner (TIPs)

Innovative Entwicklungen niederösterreichischer Unternehmer werden von der Niederösterreichischen Landesregierung, der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Europäischen Union gemeinsam im Rahmen des Technologie- und Innovationspartner-Fördermodells unterstützt. Innovation, Forschung

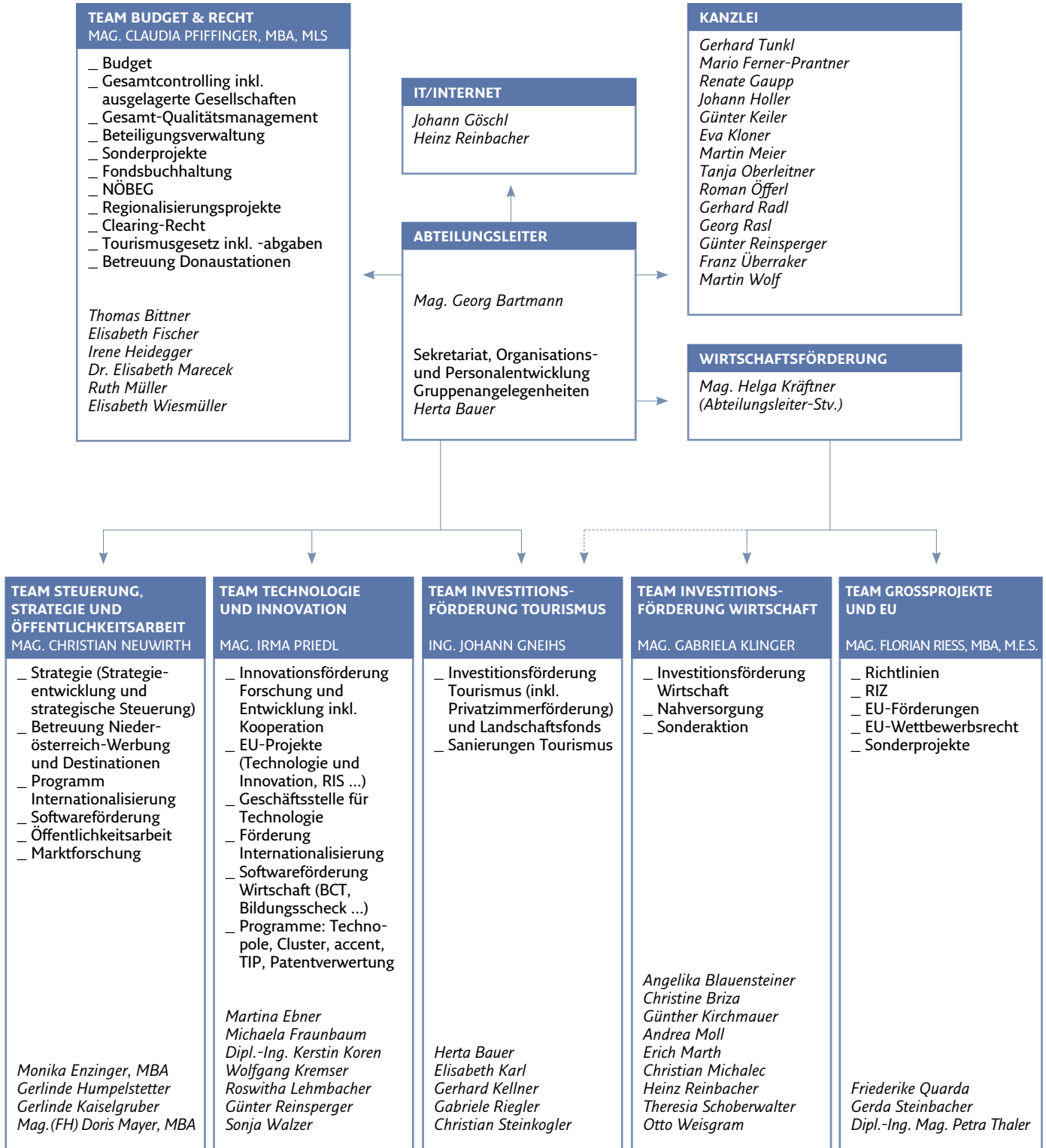
und Entwicklung sind die Themen, die mit vielfältigen Angeboten unterstützt werden. Diese reichen von der Erstanalyse über Schwerpunkt- und strategische Beratung bis hin zu Technologierecherchen. Veranstaltungen über Förderungen, Marke, Schutzrechte und Patente runden die Dienstleistungen ab. Die TIPs sind der Kontakt vor Ort im Bereich Innovationen.

Das Team der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie nehmen die Aufgaben der strategischen Planung und Steuerung des wirtschaftspolitischen Ressorts des Landes, die Beteiligungsverwaltung der zum Ressort gehörenden

Organisationen sowie die Prüfung und Abwicklung der Wirtschaftsförderungen wahr. Kundenorientierung und die Rolle als professioneller Dienstleister und Partner der niederösterreichischen Wirtschaft stehen als Grundprinzipien im Mittelpunkt der Bemühungen.

Organigramm der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)





Technologiebericht 2011

Technologiebericht 2011

Technologiestrategie und -ziele

Technologieentwicklung ist in Niederösterreich eine Investition in die Zukunft des Landes. Sämtliche Maßnahmen stehen unter der Vision „Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen“. Daher werden entsprechende Projekte im Land immer die für sie optimale Umsetzungs- und Finanzierungsform finden. Jedes Projekt benötigt dabei die richtige „Transferoute“ aus der Wissenschaft in die Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei wird neben akademisch-industriellen Kooperationen und Lizenzvereinbarungen die Gründung eines eigenen Unternehmens in Niederösterreich als effizienteste Form des Technologietransfers wahrgenommen – und entsprechend unterstützt. Dafür setzt Niederösterreich auf aktive Serviceleistungen und öffentliche Finanzierungskonzepte, die zu den modernsten in ganz Europa zählen.

Geleitet von der Vision „Niederösterreich – ein Land mit Lebensqualität im Herzen Europas“ wurde das Technologiekonzept Niederösterreich auf den Weg gebracht. Ziel ist es, den Bereich „Innovation und Technologie“ als Wegbereiter für eine moderne, welt-offene Gesellschaft zu etablieren und damit die Entwicklung Niederösterreichs zum führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter voranzutreiben. Auch in der neuen „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015“ wird der Themenkreis „Innovation und Technologie“ als eine der Hauptstoßrichtungen für die kommenden Jahre definiert.

Ziele der Technologiepolitik:

- _ Potenziale ausschöpfen: Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten
- _ Dynamik steigern: Forcierung des Technologietransfers, bessere Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen und damit der Ausbau technologieorientierter Gründungen sowie verstärkte wirtschaftliche Verwertung geistigen Eigentums
- _ Zukunft schaffen: Nutzung neuer Technologien für gesellschaftliche Herausforderungen

Basis für sämtliche Aktivitäten ist eine klare Strategie mit messbaren Indikatoren; es existieren klare Zuständigkeiten und klare Instrumente zur Umsetzung. Zur

Steuerung der Aktivitäten wird die Balanced-Scorecard-Methode (BSC) verwendet.

Instrumente zur Umsetzung der Strategie

- _ Infrastruktur
 - _ Technologiezentren
- _ Dienstleistungen (Programme)
 - _ Technopolprogramm
 - _ accent Gründerservice
 - _ Patentverwertung
- _ Projektfinanzierung
 - _ Technologieförderung
 - _ Venture Capital
- _ Bewusstseinsbildung für technologische Themen
 - _ Kommunikationsoffensive Technologie

Die einzelnen Programme im Rahmen der Technologiestrategie tragen in ihren Schwerpunkten zur Erreichung der strategischen Ziele bei; deren Erfolg wird anhand messbarer Indikatoren überprüft. Die Programme sind das Technopolprogramm, accent für technologieorientierte Gründungen und die Patentverwertung bei tecnet equity.

Erwünschte Effekte im Bereich Technologie:

- _ Steigerung der Zahl der F&E-Arbeitsplätze in Niederösterreich
- _ Erhöhung der Umsätze in der Wirtschaft auf Basis niederösterreichischer F&E-Ergebnisse
- _ Generierung erfolgreicher Technologietransferprojekte bei niederösterreichischen F&E-Organisationen
- _ Verbesserung des Gründungsklimas und Anreize für kleine Technologieunternehmen, ihren Geschäftssitz in Niederösterreich beizubehalten
- _ Etablierung Niederösterreichs als international anerkannter F&E-Standort

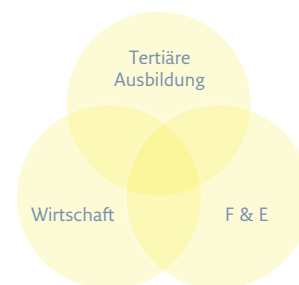
Technopole (Technopolstandorte)

In Niederösterreich haben sich drei wichtige technologische Zentren – Technopole – mit konkreten Schwerpunkten herausgebildet. Diese sind: Wiener Neustadt mit dem Thema moderne industrielle Technologien, Tulln mit Agrar- und Umweltbiotechnologie und Krems mit Biotechnologie und regenerativer Medizin. Technopole sind technologisch-ökonomische Zentren, die gezielt um anerkannte Ausbildungs- und For-

schungseinrichtungen aufgebaut werden. Die Kombination von Forschungseinrichtungen, forschungsintensiven Unternehmen und Ausbildungsstätten, die in gleichen Technologiefeldern arbeiten, ist der wesentliche Erfolgsfaktor der Technopole. Die folgende Übersicht zeigt die jeweiligen thematischen beziehungsweise inhaltlichen Schwerpunkte der drei Technopolstandorte.

Technopol Krems	Der Technopol für Medizinische Biotechnologie _ Blutreinigungssysteme (für Sepsis, Lebererkrankungen) _ Tissue Engineering (Biomaterialien - Gewebe) _ Zellbiologie/Zellphysiologie/Zelltherapie _ Bauphysik und Energiesysteme
Technopol Tulln	Der Technopol für Agrar- und Umweltbiotechnologie _ moderne Bioanalytik _ Umwelttechnik _ Pflanzenzüchtung _ Nutzung nachwachsender Rohstoffe
Technopol Wiener Neustadt	Der Technopol für moderne industrielle Technologien _ Verfahrens- und Prozesstechnologien _ Medizintechnik _ Sensorik-Aktorik (für Messtechnik, elektromechanische Elemente) _ Oberflächen _ Tribologie (Reibung und Verschleiß)

FACTS & FIGURES TECHNOPOLE IN NIEDERÖSTERREICH	2004	2010	2011
Forschung und Entwicklung			
Anzahl der relevanten Technologiefelder	32	16	16
Anzahl der Forscher pro Technologiefeld (Durchschnitt)	6	46	64
Anzahl der Forscher in den Technologiefeldern	180	740	1.007
Arbeitsplätze gesamt in den Technologiefeldern	0	1.398	1.749
Angaben zu Unternehmen (Unternehmenssektor)			
Ansässig in den relevanten Technologiefeldern	18	31	31
Anzahl der Betriebsansiedlungen am Standort	7	26	26
Arbeitsplätze	20	352	409
Publikationen und Patente			
Patente (Anmeldungen) in den Technologiefeldern	5	113	145
Wissenschaftliche Veröffentlichungen	343	1.405	1.515



Seit der Implementierung der Technopole (2004) weisen diese eine äußerst dynamische Entwicklung auf. Arbeitsplätze, die Zahl der an den Technopolen tätigen Forscher und die Größe der an den Technopolen tätigen High-Tech-Unternehmen wurden deutlich gesteigert. Zur stärkeren Fokussierung und Bündelung der Kräfte wird jeder Standort von einem Technopolmanagement betreut. Nebenstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Entwicklung der Forschungsstandorte in Niederösterreich.

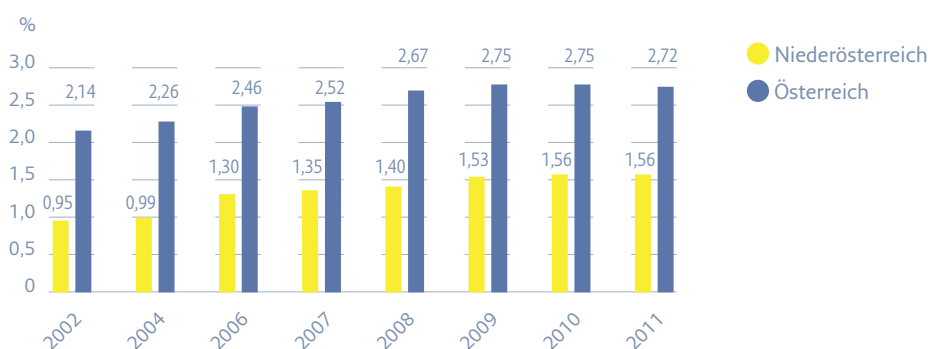
Bruttoregionalprodukt (BRP), Bruttoinlandsausgaben für F&E und regionale Forschungsquoten

REGIONEN, BUNDESLÄNDER (NUTS 1, NUTS 2) ²⁷⁾	BRUTTOREGIONALPRODUKT IN MRD. EURO	BRUTTOINLANDSAUSGABEN FÜR F&E IN MIO. EURO	FORSCHUNGSQUOTEN IN % DES BRP
Niederösterreich			
2011	47,52	742,30	1,56 %
2010	45,06	703,23	1,56 %
2009	43,40	663,45	1,53 %
2008	44,77	626,07	1,40 %
2007	42,54	576,34	1,35 %
2006	39,74	514,87	1,30 %
2004	36,36	361,33	0,99 %
2002	33,38	315,73	0,95 %
Österreich			
2011	274,82	7.479,75	2,72 %
2010	284,00	7.805,13	2,75 %
2009	274,32	7.546,15	2,75 %
2008	283,09	7.557,00	2,67 %
2007	272,01	6.867,82	2,52 %
2006	256,95	6.318,59	2,46 %
2004	232,78	5.249,55	2,26 %
2002	218,85	4.684,31	2,14 %

Die Tabelle sowie das unten stehende Diagramm zeigen die Entwicklung der Forschungsquote in Niederösterreich im Vergleich zu Gesamtösterreich sowie im Vergleich zur Entwicklung des Bruttoregionalprodukts (beziehungsweise Bruttoinlandsprodukts) und der

insgesamt getätigten Forschungsausgaben. Dabei ist zu bemerken, dass die F&E-Quote Niederösterreichs wohl niedriger liegt als im Bundesschnitt, jedoch zuletzt eine höhere Dynamik aufweist.

Forschungsquoten in % des Bruttoregionalprodukts, 2002 - 2011



Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

27) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

Technologiezentren

Zur Stärkung der Technopolstandorte wurden Spezialimmobilien zur Einmietung von technologieorientierten Unternehmen bzw. Forschungsgruppen geschaffen. Im Jahr 2011 wurden weitere 15,5 Mio. Euro in den Ausbau des TFZ (Technologie- und Forschungszentrums Wr. Neustadt) investiert. Im TFZ stehen nun 14.500 m² Gesamtfläche für Forschung und Entwicklung zur Verfügung und bieten rund 430 Forschern und Forscherinnen hervorragende Arbeitsbedingungen. Die hohe Auslastung der Technologiezentren erfordert erneut Investitionen für weitere Ausbaustufen an den Technopolen. Dabei werden die Räumlichkeiten und Labors den technischen Anforderungen der potenziellen Mieter angepasst.



Ausblick:

Um die Entwicklung des Technologieraums Mostviertel voranzutreiben, wird voraussichtlich mit einem Investitionsvolumen von 3,5 Mio. Euro das Technologiezentrum Wieselburg Land (TZWL) erweitert. Die Expansionsstrategie am Technopol Wr. Neustadt ist noch nicht beendet, für das Jahr 2012 sind weitere 6,5 Mio. Euro für den Ausbau des TFZ geplant.

Entwicklung der einzelnen Technologiezentren seit 2004

TECHNOPOLPROGRAMM NIEDERÖSTERREICH STAND: 31. 12. 2011 (START: 2004)	TECHNOPOL KREMS	TECHNOPOL TULLN	TECHNOPOL WR. NEUSTADT	TECHNOPOLE GESAMT
Projektstatistik				
Projekte in Umsetzung (inkl. K-Zentren)	52	18	36	106
Projektvolumen	€ 24,118.754	€ 8,276.118	€ 105,020.393	€ 137,415.265
Projekte in Entwicklung	13	2	4	19
Arbeitsplätze				
Arbeitsplätze am Technopol in den Technologiefeldern	214	554	981	1.749
F&E-Arbeitsplätze in den Technologiefeldern	109	473	425	1.007
Unternehmen				
Betriebsansiedlungen - Neugründungen in TF	9	7	10	26
Neue Unternehmen - neue Arbeitsplätze seit 2004	105	130	174	409
Unternehmen in den Technologiefeldern	11	8	12	31
Technologiezentren	Riz + BTZ	TZT	TFZ	
Infrastrukturprojekte TZ von 1999 bis 2011	9	2	6	17
Investitionsvolumen gesamt von 1999 bis 2011	€ 20.061.000	€ 12,000.000	€ 53,629.000	€ 85,690.000
Infrastrukturprojekte TZ seit 2004 Start Technopolprogramm	6	2	4	12
Investitionsvolumen gesamt von 2004 bis 2011	€ 14,170.000	€ 12,000.000	€ 38,795.000	€ 64,965.000
Arbeitsplätze in den Technologiezentren	135	121	429	685
Vermietbare Fläche der TZ in m ²	5.686	3.470	14.503	23.659
Auslastung	94%	100%	97%	97,2%



accent Gründerservice (AplusB-Zentrum)

Das accent Gründerservice ist für die wirtschaftliche Umsetzung von technologieintensiven und innovativen Ideen zuständig. Ziel ist es, in Niederösterreich eine fruchtbare Basis für hochinnovative „Start-Ups“ zu schaffen und diese auf ihrem anfangs meist schwierigen Weg erfolgreich zu begleiten. Technologische Entwicklungen lassen sich so effektiv und nachhaltig wirtschaftlich umsetzen. Neben dem AplusB-Bereich (Technologiebereich) wurde Anfang 2012 auch ein Non-AplusB-Bereich eingerichtet. Dieser bietet erstmals auch Projekten aus dem Sektor Kreativwirtschaft und Marketing sowie aus dem HTL- und Unternehmensbereich die Möglichkeit, hochinnovative Ideen im Rahmen einer Unternehmensgründung zu realisieren. Auslöser für die Etablierung dieses neuen Bereiches war, dass im accent immer wieder spannende Projekte eingereicht wurden, die aufgrund der AplusB-FFG-Richtlinien aber nicht umgesetzt werden konnten. Diese Lücke konnte das accent durch den neuen Bereich nun schließen und ein neues Servicemodul für hochinnovative Projekte schaffen. Die Finanzierung des accent erfolgt hauptsächlich durch das Land Niederösterreich und wird in den jeweiligen Kernbereichen durch FFG- bzw. EFRE-Mittel kofinanziert. Neben der finanziellen Unterstützung gibt es durch die accent-Gründungsspezialisten auch ein Coaching auf Basis eines strukturierten, individuell erarbeiteten

Businesskonzeptes. Diese fachliche und finanzielle Unterstützung geht über die ersten 18-24 Monate und schafft eine ausgezeichnete Grundlage für eine erfolgreiche Unternehmensgründung im Innovationsbereich.

Was wurde erreicht?:

- _ 45 Projekte wurden bisher im Inkubator (= regionale Innovationszentren, RIZ) aufgenommen, aus diesen sind bis dato 36 Gründungen entstanden, über 250 Arbeitsplätze wurden geschaffen, zusätzliche Fördermittel von mehr als 35 Mio. Euro durch die Unternehmen lukriert, mehr als 50 Patente aus den Unternehmen wurden erteilt und mehr als 15 Mio. Euro an Eigenkapital aus Business Angel oder Venture Capital konnten eingeworben werden.

Für die Zukunft sind folgende weitere Schwerpunkte geplant:

- _ Die Schaffung eines echten Inkubators, in dem die Mitarbeiter des accent und junge Technologieunternehmen unter einem Dach und unter intensivem Austausch arbeiten können.
- _ Aufbau eines Pre-Incubation-Bereichs für die noch bessere Vorbereitung der Projekte auf die Inkubationsphase.

Patentverwertung

Mittels der durch das Land Niederösterreich initiierten tecnet-Patentverwertung sollen in Forschungseinrichtungen und Universitäten verwertbare Forschungsergebnisse und Patente identifiziert werden, um diese so weit weiterzuentwickeln (Prototypen), dass sie für Wirtschaftspartner interessant sind. Bisher wurden Rahmenverträge zur Patentverwertung mit elf Einrichtungen abgeschlossen, 165 Projekte wurden evaluiert, das aktuelle Patentportfolio liegt bei 50 Patenten.

Ausblick:

- _ Neue Rahmenverträge mit weiteren Forschungsinstituten
- _ Aufbau/Ausbau des kritischen Patentportfolios
- _ Abschluss von Verwertungsverträgen

Technologieförderung (Projekte und Calls)

ANZAHL BEWILLIGUNGEN 2011	PROJEKTSUMME BEWILLIGUNGEN 2011	GESAMTFÖRDERVOLUMEN 2011		GESAMTAUSZAHLUNG 2011		INDUSTRIEANTEIL 2011
		NÖ	EFRE	NÖ	EFRE	
6	9,130.000	3,870.000	1,700.000	2,790.000	720.000	1,550.000

Im Zuge der Technologieförderung der Abteilung WST3 wird die industrielle Forschung und angewandte Entwicklung vor allem an den Technopolstandorten unterstützt. Seit 2005 wurden bei der Abteilung WST3 72 Technologieprojekte mit einem Projektvolumen von 234 Mio. Euro mit 43 Mio. Euro gefördert.

Diese Bewilligungen erstrecken sich auf Projektförderungen nur durch die Abteilung WST3, aber auch auf Projekte, die z. B. im Rahmen des COMET-Programms seitens des Bundes mit Länderbeteiligung finanziert werden. Schwerpunkte an den Technopolen 2011 waren der Aufbau des K2-COMET-Zentrums, der Ausbau der Technologiezentren und die verstärkte Anbindung an die Wissenschaft. Durch die höchst erfolgreiche Beteiligung des Landes an der COMET-Ausschreibung des Bundes und durch Firmenansiedlungen konnte vor allem der Standort Wiener Neustadt 2011 weiter ausgebaut werden.

Technologie-Highlights 2011:

- _ Aufbau des K2-Zentrums ²⁸⁾ in Wiener Neustadt zum Thema Tribologie
- _ Umsetzung des Kooperationsvertrags mit dem FWF
- _ Ausbau des Non-AplusB-Bereiches
- _ positive internationale Zwischenevaluierung KWood, Bioenergy 2020+ und Tierernährung in Pottenstein
- _ Med Austron
- _ Start der 1. überregionalen Era-Net-Projekte
- _ Kooperationsvereinbarung mit dem Rat FTE zur strategischen Begleitung

Der Fokus der Technopole liegt in der Vernetzung von Ausbildung, Wissenschaft und Wirtschaft. Diese angewandte F&E kommt aus der Grundlagenforschung, ohne deren Anbindung F&E-Projekte langfristig nicht erfolgreich umzusetzen sind.

Calls

Neben der themenoffenen Ausschreibungslinie werden alle eineinhalb Jahre Förderungen nach dem Wettbewerbsprinzip zu einem bestimmten Thema vergeben. Damit sollen Innovationsimpulse in verschiedenen Branchen initiiert werden, um Weiterentwicklungen, neue Produkte und neue Prozesse anzustoßen und letztlich niederösterreichische Unternehmen auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu erhalten.

Bisher wurden drei Calls zu den Themen: Intelligente Textilien, Intelligentes Bauen und Nachhaltige Produktionsprozesse durchgeführt. Es wurden 34 Projekte mit mehr als 60 Partnern mit einem Gesamtvolumen von über sieben Mio. Euro eingereicht. Im Jahr 2011 fand ein Call gemeinsam mit dem Bundesland Kärnten zum Thema Biokunststoffe statt.

Ausblick:

_ Die Technologieförderung wird künftig verstärkt als Hebel eingesetzt, um Bundesfördermittel zu lukrieren. Seit 2000 wurde der Aufbau der Technopole durch Leitprojekte wesentlich unterstützt. In den nächsten Jahren werden daher die Förderungen an die Forschergruppen, deren Aufbau unterstützt wurde, zugunsten neuer Forschergruppen in den Technopolschwerpunkten verschoben. Damit werden Förderungen für neue Initiativen frei.

_ Teilnahme an überregionalen Calls (Era-Net), um die europäische Vernetzung der Unternehmen und Wissenschaft zu forcieren.

_ Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit der in Niederösterreich ansässigen Forschungsinstitute und der Wirtschaft intensiviert werden.

28) K1-Zentren sind Kompetenzzentren, die im Rahmen eines von Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam definierten Programms Forschung von akademischer und wirtschaftlicher Relevanz betreiben. Bei K2-Zentren handelt es sich um besonders ambitionierte Forschungsprogramme, die in einem hohem Ausmaß international sichtbar und international vernetzt sind.



Venture Capital (Technologiefinanzierung)

Die Stimulierung von technologieorientierten Gründungen kann durch das Angebot von Venture Capital Fonds nachhaltig gesteigert werden. Der im Jahr 2002 gegründete Seedfonds tecnet equity investierte bis dato in 23 innovative wachstumsorientierte Hightech-Unternehmen insgesamt 31,8 Mio. Euro.

Die in der FTI-Strategie des Bundes im März 2011 präsentierten Ziele

– substantielle Erhöhung der Beteiligungs- und Risikointensität bei Gründungen von technologiebasierten und bei innovativen Unternehmen

– Unterstützung wachstumsorientierter innovativer Unternehmen

– Erhöhung der wissens- und forschungsintensiven Neugründungen

konnten in Niederösterreich bereits erreicht werden.

Diese erfolgreiche Maßnahme wird auch in Zukunft ein Schwerpunkt des niederösterreichischen Finanzierungskonzeptes für wachstumsorientierte technologiebasierte Unternehmen sein.

Kommunikationsoffensive Technologie

Im Jahr 2010 startete das Kommunikationskonzept Technologie. Ziel ist es, einen Überblick über die aktuelle Situation der Technologiekommunikation in Niederösterreich sowie zukünftige Potenziale und Möglichkeiten zu gewinnen. Daraus werden anschließend Maßnahmen abgeleitet, die der Bevölkerung den Nutzen der Technologiepolitik des Landes näher bringen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich über die Aktivitäten der Landesgesellschaften, aber auch der Bereich der Presse- und Medienarbeit ist inkludiert. So wurde beispielsweise bereits der Zukunftsempfang des Landes Niederösterreich, der Fotowettbewerb „Technoblick“ oder die „Lange Nacht der Forschung“ erfolgreich organisiert und öffentlichkeitswirksam vermarktet.

Im Jahr 2011 wurde speziell für SchülerInnen im Rahmen von „Enjoy Science“ auf die Möglichkeiten im Bereich der Technologie und Forschung hingewiesen. Über 600 AHS- und HTL-SchülerInnen zwischen 13

und 17 Jahren besuchten die Veranstaltung im Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT). Auch ein Fahrtechniktraining mit UnternehmerInnen zum Thema Tribologie, das in Wr. Neustadt erforscht wird, stand auf dem Programm.

Ziel für 2012 ist es, den abgestimmten Auftritt weiter zu verstärken, um einerseits den Nutzen zu zeigen, den die Technologie bringt, und um andererseits den Wirtschaftsstandort Niederösterreich noch interessanter für die Ansiedlung von (Technologie-)Unternehmen zu gestalten. Um das zu gewährleisten, wird ein Mix aus Aktivitäten generiert, der alle wesentlichen Zielgruppen erreicht (Bevölkerung/Wirtschaft, Wissenschaft/Forschung, Kinder, Studierende etc.). Highlights 2012: „Lange Nacht der Forschung“ (erstmalig an fünf Standorten), Eröffnung Technologie- und Forschungszentrum Wr. Neustadt (1. Teil der 4. Bau- stufe).

Erfolgsbeispiele 2011

– Beispielprojekt: Ölsensoren als Vorwarnsysteme in Industrieanlagen und Motoren

In ölgeschmierten Anlagen ist die Kenntnis des aktuellen Ölzustands wesentlich, um auf den „Gesundheitszustand“ der Anlagen schließen zu können. Ölsensoren, die den Ölzustand laufend anzeigen, sind somit ein wesentlicher Beitrag zur Betriebszuverlässigkeit. Aus ökonomischen und ökologischen Gründen soll ein Ölwechsel dann und erst dann durchgeführt werden, wenn das Öl seine Aufgaben nicht mehr erfüllen kann. Im Rahmen der strategischen Forschung wurde von der AC²T research GmbH (Austrian Center of Competence for Tribology) in Wr. Neustadt ein Ölsensorsystem entwickelt, das neben üblichen Größen wie Temperatur und Leitfähigkeit auch die Ölkorrosivität messen kann. Dadurch ist es erstmals gelungen, die Ölkorrosivität bzw. Ölversäuerung auch abseits des Labors – direkt in der betreffenden Anlage – zu erfassen. Die Anwendungsgebiete für dieses Ölsensorsystem sind breit und dort zu finden, wo die Ölversäuerung ein wichtiges Ölwechselkriterium darstellt, zum Beispiel in stationären Biogasmotoren.



Sensorsystem für die Ölzustandsüberwachung durch die Messung von Viskosität, Leitfähigkeit, Permittivität, Korrosivität und Öltemperatur

– Beispielprojekt: CardSkid – das intelligente Publishingformat für Smartphones

Welches Fachbuch haben Sie kürzlich zur Gänze gelesen? Wie viel ist Ihnen in Erinnerung geblieben und wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass Sie es nochmals lesen werden? Stellen Sie sich jetzt vor, Sie haben die essentiellen Informationen aus Fachbüchern



CardSkid war Gesamtsieger beim i2b-Businessplanwettbewerb 2011: Das Projekt erzielte den besten Platz in der Kategorie „Technologie“ und wurde als Gesamtsieger ausgezeichnet.

als App auf Ihrem Smartphone. Durch die Portionierung in gut verdauliche Häppchen können Sie den Inhalt spielend leicht in den Lücken ihres Alltags – am Weg zur Arbeit, in einer kurzen Kaffeepause, ... – erfassen und wiederholen. CardSkid greift dabei auf die altbewährte Form der Lernkarte zurück, und nutzt sie als digitale Leinwand. SMS und Twitter haben gezeigt, dass Begrenzung extrem hilfreich sein kann. Dieses Prinzip wird mit CardSkid auf Wissen angewandt. CardSkid wird so zum digitalen Wegbereiter des gedruckten Buches und zur optimalen Ergänzung von E-Books, die typischerweise auf Tablets gelesen werden. Aus den USA ist bekannt, dass 97% der E-Books auf Tablets und nur 3% auf Smartphones gelesen werden. Das war für die Unternehmensgründer von CardSkid ein zusätzliches Indiz, dass noch kein erfolgsversprechendes Publishingformat für das Smartphone gefunden wurde. Das Unternehmen aus Markt Piesting besetzt mit dieser Produktneuheit eine Nische, die in der Verlagswelt heute nur mit teuren Einzel-App-Entwicklungen abgedeckt werden kann. CardSkid konnte beim größten österreichischen Businessplanwettbewerb i2B den Sieg in der Kategorie Technologie und den Gesamtsieg für das Jahr 2011 erzielen und wurde zusätzlich mit dem niederösterreichischen RIZ Geniusaward 2011 prämiert. Die Produktentwicklung von CardSkid wird vom niederösterreichischen High-Tech-Inkubator accent und dem österreichischen Wirtschaftsservice aws unterstützt.

_ Beispielprojekt: Salmonella Chip - Lebensmittelkontrolle auf molekularer Basis

Salmonelleninfektionen führen zu Erbrechen und Durchfall und können - wenngleich selten - sogar tödlich enden. Um das zu verhindern, nimmt die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) regelmäßig Proben von Lebensmitteln. Werden Salmonellen entdeckt, dann gilt es, so schnell als möglich die Quelle festzustellen. Das gelingt allerdings nur, wenn man den Salmonellen-Typus eruieren kann. Jeder Salmonellen-Typ löst unterschiedliche Immunreaktionen aus. Der Körper produziert spezifische Antikörper, die den Keim unschädlich machen. Diese Reaktion haben bislang auch Forscher für die Bestimmung des sogenannten „Serotyps“ verwendet. Dafür muss man zunächst Antikörper in Kaninchen herstellen, um sie danach im Labor verwenden zu können. Dieses Verfahren ist aufwändig und teuer. Deswegen haben Forscher am Austrian Institute of Technology (AIT) einen DNA-Chip entwickelt, der eine präzise und rasche Typisierung und damit eine genaue Abschätzung der Ausbreitungsdynamik und Gefährlichkeit des Krankheitserregers erlaubt. Durch die Übernahme des Salmonellen-Chips in das tecnet Portfolio im Jahr 2008 wurde ein essentieller Schritt Richtung Markt initiiert. Mit Hilfe einer Prototypenfinanzierung konnte der Chip, der auf traditionellen, aber unhandlichen Glasträgern entwickelt worden ist, auf eine einfache, anwenderfreundliche und kostengünstige Plattform übertragen werden. Damit wurde das System eindeutig attraktiver für Lizenznehmer und Endkunden. tecnet führte dazu Verhandlungen mit Partnern in Kanada und England, die - ähnlich wie die AGES - Referenzlabors für Lebensmittelanalysen



Die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) regelmäßig Proben von Lebensmitteln.



Salmonelleninfektionen führen zu Erbrechen und Durchfall und können - wenngleich selten - sogar tödlich enden.

betreiben. Erst durch die Verknüpfung der Methoden und des Know-hows der internationalen und niederösterreichischen Forschungsgruppen konnte ein Kombi-Chip entwickelt werden, der die notwendigen Spezifikationen erreichen sollte. Die Herausforderung bestand darin, über ein Produkt zu verhandeln, das es noch gar nicht gab. Diese Hürde wurde mittlerweile genommen, ein Lizenzvertrag wurde unterzeichnet - und die Chancen, mit dem Produkt auf dem Markt zu reüssieren, sehen gut aus. Zurzeit wird der Prototyp auf seine Tauglichkeit geprüft - sollte die Validierung wie erwartet positiv ausfallen, könnte Ende 2012 mit der Produktion eines industriellen Chips begonnen werden.

Weitere innovative Unternehmen:

_ Sipwise GmbH (Brunn am Gebirge) ist ein innovatives Softwareunternehmen, spezialisiert auf die Entwicklung, Vermarktung und den Vertrieb von eigenentwickelten, softwarebasierten Telefonievermittlungsplattformen für Kabelnetz- bzw. Internet-Service-Provider. Mit Hilfe eines neuen Produktes von Sipwise wird es für die Kunden möglich, neben Internet und TV auch Telefoniedienste kostengünstig anzubieten. Das Team der Sipwise wurde vom accent Gründerservice auf die Gründung vorbereitet und anschließend mit Venture Capital von tecnet equity finanziert.



Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2011

Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2011

Aufgabe des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds ist es, der niederösterreichischen Wirtschaft durch das Angebot von Finanzierungshilfen Investitionen zu erleichtern beziehungsweise zu ermöglichen, aber auch Innovationen zu stärken und Forschung und Entwicklung (F&E) zu forcieren. Besonders KMU (kleine und mittlere Unternehmen) sollen auch in der Zusammenarbeit und Erschließung neuer Märkte unterstützt werden. Dies geschieht in Anlehnung an die Zielsetzungen der Europäischen Union im Zuge des Wachstums- und Stabilitätspaktes von Lissabon, in dem die Bedeutung von KMU für Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum noch stärker verankert wurde. Oberstes Ziel des Fonds ist es daher, wettbewerbsfähige betriebliche Strukturen zu schaffen, damit Unternehmen und Arbeitsplätze zu sichern sowie eine höchstmögliche Wertschöpfung für die Gesamtwirtschaft Niederösterreichs zu erzielen.

Überblick 2011

Das Jahr 2011 hat gezeigt, dass die Unternehmen in ihrer Investitionstätigkeit weiterhin abwarten. Gemäß Quartalsbericht der Economica/IHS²⁹⁾ haben sich die Weltkonjunktur und insbesondere die Wirtschaftsaussichten im Jahresverlauf 2011 verschlechtert. So vermerkt die KMU-Forschung Austria in ihrem Konjunkturbericht für das Gesamtjahr 2011, dass die heimischen Betriebe im abgelaufenen Jahr im Schnitt um 6 % weniger investierten als im Jahr 2010.³⁰⁾ Dieser Investitionsrückgang in der Wirtschaft schlägt auch auf die Förderstellen durch. So verzeichnete der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds im Jahr 2011 einen Bewilligungsrückgang von 28 % gegenüber dem Vorjahr. Auch Bundesförderstellen wie AWS und FFG verzeichneten Rückgänge. Positiv ist allerdings zu erwähnen, dass die förderbaren Projektkosten im Vergleich zu den Bewilligungen lediglich um 10,8 % zurückgegangen sind. Das bedeutet, dass die Unternehmen zwar weniger oft, dafür aber mit höherem Volumen in Niederösterreich investieren.

Economica/IHS gehen davon aus, dass die gegenwärtige Konjunkturlage als Folge der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise weiterhin durch eine schwache Dynamik und eine hohe Unsicherheit charakterisiert ist.²⁹⁾ Das Land Niederösterreich hat daher bereits Ende 2008 mit einem umfassenden Maßnahmenpaket in den Bereichen Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Soziales reagiert. Diese Programme und Maßnahmen, die zu 100 % der niederösterreichischen Wirtschaft zugute kommen und von den heimischen Unternehmen und Förderempfängern auch sehr gut in Anspruch genommen wurden, wurden trotz einer allgemeinen Reduktion des Fondsbudgets um 30 % auch im Jahr 2011 uneingeschränkt fortgesetzt. Die Fortführung der Konjunkturmaßnahmen bei reduziertem Gesamtbudget erforderte jedoch eine umfassende Evaluierung der bisherigen Förderinstrumente. Aufgrund der angesprochenen Budgetkürzungen im Land Niederösterreich wurden seitens des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds direkt budgetwirksame Maßnahmen sowie inhaltliche Fokussierungen insbesondere im Hinblick auf die Implementierung der Wirtschafts-



29) Quelle: Economica/IHS Institut für Höhere Studien, „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich, Quartalsbericht 2011“, Kurzfassung der Ergebnisse, Stand: 31. Jänner 2012, Seite 7

30) Quelle: KMU Forschung Austria Austrian Institute for SME Research, Konjunkturbericht für das Gewerbe und Handwerk, Niederösterreich, Gesamtjahr 2011 und 1. Quartal 2012, Spartenergebnisse, Seite 4

Vergleich der Bewilligungen der Jahre 2010 und 2011

	2010	2011	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Anzahl der Bewilligungen	1.778	1.280	- 498	- 28,0
förderbare Projektkosten	375,684.663,08	335,124.211,07	- 40,560.452,01	- 10,8
bewilligter Zuschuss national	23,536.354,12	14,694.650,37	- 8,841.703,75	- 37,6
bewilligte Kredite national	63,583.500,00	39,651.935,00	- 23,931.565,00	- 37,6
bewilligter Zuschuss EU	7,435.393,40	3,051.123,32	- 4,384.270,08	- 59,0
Haftung	9,537.500,00	9,441.500,00	- 96.000,00	- 1,0
Arbeitspl. vor Projekt (gesicherte)	23.559	15.066	- 8.493	- 36,0
neu geschaffene Arbeitsplätze	1.599	1.214	- 385	- 24,1

strategie 2015 getroffen. Mit der Fortführung der Konjunkturpakete, insbesondere des NÖ Kreditsicherungsmodells sowie des Eigenkapitalsicherungsmodells, wird gewährleistet, dass die Unternehmen weiterhin Zugang zu neuem Kapital durch Teilung des Risikos von Land, Unternehmen und Kreditinstituten haben. Dies ist auch notwendig, denn wie die Österreichische Nationalbank in einer Presseaussendung vom 21. 12. 2011 berichtete, liegt die Kreditdynamik, also die Kreditvergabe der heimischen Banken an die österreichischen Unternehmen, im historischen Vergleich noch immer auf einem Wert, der wesentlich unter dem Niveau vor Ausbruch der Finanzkrise liegt, wenn sie sich auch im Jahr 2011 weiterhin erholt hat.³¹⁾ Von den Einsparungsmaßnahmen ebenfalls unberührt bleiben auch die Qualitätsförderungen des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds. Dies soll gewährleisten, dass innovative Leuchtturmprojekte auch weiterhin im vollen Ausmaß unterstützt werden.

Im Detail wurden im abgelaufenen Jahr EUR 14,694.650,37 an Zuschüssen und EUR 39,651.935,00 an Krediten genehmigt. Im Vergleich zum Vorjahr ist

aufgrund des Bewilligungsrückgangs daher ein Rückgang bei Zuschüssen und Krediten von jeweils 37,6 % zu vermerken. Im EU-Bereich wurde im vergangenen Jahr bzw. wird derzeit insbesondere im Bereich der Forschung und Entwicklung ein neues Abwicklungsprozedere mit dem Bundeskanzleramt entwickelt, weshalb mit Bewilligungen zugewartet wurde und ein Rückgang von 59 % zu verzeichnen ist. Dieser Rückgang sollte jedoch in den Folgejahren wieder aufgeholt werden.

Die Verteilung der Fördermittel zeigt, dass 100 % aller genehmigten Kredite dem Investitionsbereich zuzuordnen sind. Im Zuschussbereich entfallen 60 % der bewilligten Förderungen auf den Investitionsbereich, 22,7 % auf den Bereich Softwareförderung Tourismus und 17,3 % auf den Bereich F&E. Im Vergleich zu 2010 hat sich im Zuschussbereich der Anteil der Softwareförderung Tourismus zugunsten des investiven Bereiches reduziert. Der Anteil der bewilligten Förderungen im Bereich F&E ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben.³²⁾

31) Quelle: Gutleiderer Christian, Presseaussendung – Österreichische Nationalbank: Kreditvergabe österreichischer Banken weiterhin robust, aber verlangsamte Wachstumsdynamik in den letzten Monaten, Wien, 21. 12. 2011

32) Anmerkung: Auch FFG Rückgang von 15 % 2011 gegenüber 2010 (<http://science.orf.at/stories/1696647/>)

Bericht EU-Programmperiode 2007–2013

Das Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich“ für die Periode 2007–2013 hat zum Ziel, mit ideeller und materieller Unterstützung durch die Europäische Union, die Republik Österreich, das Land Niederösterreich sowie weitere Partner die offensive Regionalpolitik des Landes Niederösterreich, welche schon eine lange Tradition hat, erfolgreich fortzusetzen und ständig weiterzuentwickeln.

Auf diese Weise erhalten das Land Niederösterreich und seine Teilregionen wirksame Impulse für eine dynamische, innovationsgeleitete und nachhaltige Entwicklung. Dadurch wird der Standort Niederösterreich im internationalen Wettbewerb der Regionen Europas gestärkt und gleichzeitig ein hohes Beschäftigungsniveau im Land sichergestellt. Niederösterreich soll sich (zusammen mit Wien und dem Burgenland) zu einem dynamischen Zentralraum für den Südosten Mitteleuropas mit hoher Lebensqualität und damit zu einer der Modellregionen Europas mit Vorbildwirkung für andere Regionen innerhalb und außerhalb der EU entwickeln.

Das Programm leistet außerdem einen Beitrag dazu, die niederösterreichischen Grenzgebiete besonders zu stärken, damit diese die Herausforderungen und möglichen Anpassungsprobleme durch die Öffnung der Arbeitsmarktgrenzen besser bewältigen und leistungsfähige Partner für die Nachbarregionen in den neuen EU-Mitgliedsstaaten sein können.

Mit der strategisch-instrumentellen Schwerpunktsetzung auf Forschung und Entwicklung, Technologie und Innovation, verbunden mit einer Aktivierung regionspezifischer Stärken und Standortpotenziale, leistet das Programm einen maßgeblichen territorialen Beitrag zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie der EU. Die inhaltliche Ausrichtung und die Finanzierungsstruktur des Programms erfolgt im Einklang mit den Zielvorstellungen der Europäischen Union. Niederösterreich muss kontinuierlich seine Position als hochwertiger Wirtschaftsstandort innerhalb Europas absichern. Die materiellen und immateriellen Standortbedingungen müssen innovativ und nachfrageorientiert weiterentwickelt werden, um einen unkomplizierten Zugang zu geeigneten physischen Standorten, zu modernstem Know-how und zu entsprechenden wirtschaftsnahen Dienstleistungen wie Cluster- und Netzwerkbildung, Technopolmanagement, regionale Forschungs- und Technologieprojekte sicherzustellen. Die Wirtschafts- und Innovationspolitik Niederöster-

reichs beinhaltet ein breites Spektrum von Förderungen und Anreizen für die innovationsintensive, international orientierte und umweltfreundliche Ausrichtung von Sachgüterproduktion und wirtschaftsnahen Diensten. Softmaßnahmen nehmen einen hohen Stellenwert im Verhältnis zur klassischen einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderung ein, ohne die notwendige materielle Investitionsförderung zu schwächen (Gründermobilisierung und -begleitung, Kooperationen und Internationalisierung, Forschung und Entwicklung, Innovationen, industriell-gewerbliche Softmaßnahmen, innovative Investitionen).

Der Bereich innovativer und nachhaltiger Tourismus hat eine besondere Bedeutung für Gebiete mit Strukturproblemen. Den strategischen Ansatz hierfür enthält das „Kursbuch Tourismus“ des Landes Niederösterreich, das als Wettbewerbsstrategie die konzeptive Grundlage aller Aktivitäten bildet.

Aus bestehenden Angeboten müssen touristisch nachhaltige Produkte entwickelt werden, die sich an Markt- und Wettbewerbsbedingungen orientieren (innovationsorientierte einzelbetriebliche Investitionen in KMU, Förderung von Softmaßnahmen zur touristischen Wettbewerbsstrategie).

Der indikative EFRE-Finanzmittelplan für die Programmperiode 2007–2013 beträgt für Niederösterreich gesamt EUR 145,646.798,-, der Anteil für den Bereich der Wirtschaftsförderung beträgt EUR 66,750.000,-, das sind 45,83%.

Per Ende 2011 weist das Programm im Bereich der wirtschaftsorientierten Förderung einen hohen Genehmigungsgrad auf. Trotz des späten Umsetzungsstarts des Programms „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich“ für die Periode 2007–2013, welcher sich aufgrund verwaltungstechnischer Schwierigkeiten mit den Genehmigungsverfahren verzögert hat, werden daher keine Probleme für die Ausnutzung des genehmigten EU-Planbudgets gesehen.

Besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bieten die Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung die erforderliche Unterstützung, um Innovationen voranzutreiben. Auf diese Weise wird es den heimischen Unternehmen erleichtert, in die Zukunft zu investieren und damit den Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung zu legen.

Übersicht über die Tätigkeiten des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds in Tabellen

Förderungen nach Aktionen

Aus dieser Tabelle sind auch die genehmigten EU-Mittel des Ziel-2-neu-Programms im Jahr 2011 ersichtlich.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich

_ bei den Krediten um die bewilligten Auszahlungsbeträge,

_ bei den Zuschüssen um den tatsächlich zur Auszahlung anstehenden Betrag und

_ beim NÖ Beteiligungsmodell und den Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH bzw. der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH um die förderbaren Projektkosten, für die eine Haftung übernommen wurde. Die Spalten „gesicherte Arbeitsplätze“ und „geschaffene Arbeitsplätze“ sind zum Teil unternehmensbezogene (und nicht projektbezogene) Angaben.

FÖRDERUNGEN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Bildungsscheck für Kleinbetriebe	81	188.149,75	0,00	0,00	402.670,00	166	2
Existenzgründung	600	449.947,78	0,00	0,00	8.286.743,07	-	-
Innovation, F&E	45	1.345.458,21	0,00	604.357,60	15.568.319,00	3.086	105
Innovationsassistent	7	81.378,48	0,00	81.378,47	373.435,00	793	9
Internationalisierung	17	171.686,87	0,00	122.726,25	635.081,00	191	22
Investitionsförderung Tourismus	126	1.120.664,00	11.791.435,00	510.000,00	39.522.516,00	961	228
Investitionsförderung Wirtschaft	219	6.457.595,00	26.499.000,00	1.528.200,00	219.738.704,00	5.483	686
Kooperationen	10	178.505,08	0,00	92.245,50	563.602,00	764	2
Nahversorgung Betriebsmittel	61	247.658,00	0,00	0,00	2.957.000,00	310	14
Nahversorgung Investitionsförderung	48	365.058,00	1.361.500,00	0,00	4.768.035,00	458	32
Regionsübergreifende, cluster- u. wirtschaftskonzeptrelevante Proj.	27	561.739,07	0,00	112.215,50	1.806.811,00	2.058	1
Softwareförderung Tourismus	3	3.325.000,00	0,00	0,00	3.554.295,00	3	-
Sonderaktionen	7	201.810,13	0,00	0,00	2.253.000,00	39	2
Förderungen Summe	1.251	14.694.650,37	39.651.935,00	3.051.123,32	300.430.211,07	14.312	1.103
HAFTUNGEN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH	11	0,00	0,00	2.065.000,00	5.315.000,00	221	18
NÖ Beteiligungsmodell	18	0,00	0,00	7.376.500,00	29.379.000,00	533	93
Haftungen Summe	29	0,00	0,00	9.441.500,00	34.694.000,00	754	111

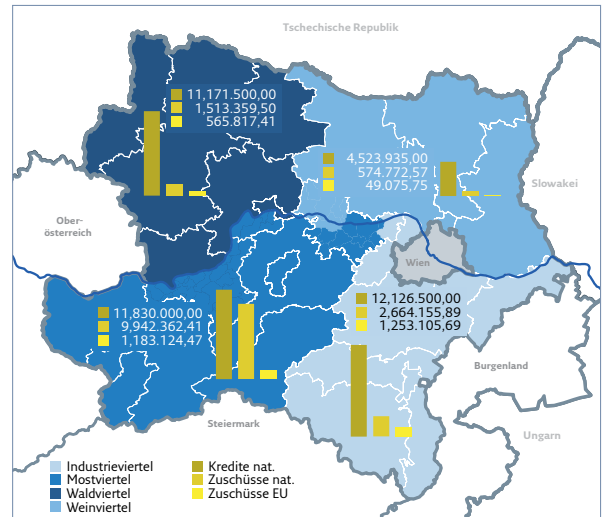


Interpretation der Tabellen

Viertel-Bezirksauswertung

Im abgelaufenen Jahr 2011 konnte das Industrieviertel mit 426 bewilligten Förderungen die meisten Bewilligungen aufweisen, dicht gefolgt vom Mostviertel mit 401 Bewilligungen – eine Trendumkehr, im Vorjahr hatte bei der Anzahl der Bewilligungen noch das Mostviertel leicht die Nase vorn. Das Mostviertel ist jedoch auch 2011 jenes Viertel, welches mit EUR 135,2 Mio. die höchsten geförderten Projektvolumina aufweist, gefolgt vom Industrieviertel mit EUR 84,8 Mio. geförderten Projektkosten. Im Waldviertel konnten 291 Projekte mit einem Projektvolumen von EUR 70,4 Mio. positiv bewilligt werden und im Weinviertel wurden 162 Projekte mit einem Volumen von EUR 44,8 Mio. bewilligt.

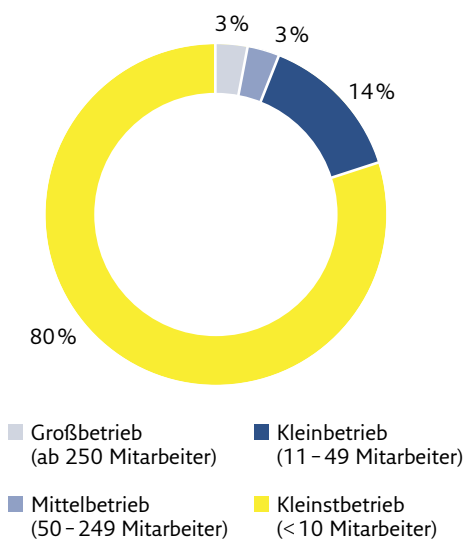
	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Industrieviertel								
Baden	99	305.706,70	2.844.000,00	57.715,00	1.000.000,00	13.306.126,00	903	77
Bruck an der Leitha	18	291.359,17	1.762.000,00	542.560,19	0,00	5.434.665,00	37	39
Mödling	44	104.784,83	411.000,00	0,00	430.000,00	5.594.742,00	1.171	11
Neunkirchen	77	1.171.616,17	3.212.000,00	12.484,50	0,00	24.183.105,42	1.216	125
Tulln	48	264.864,13	1.019.000,00	65.666,00	272.500,00	6.203.561,00	650	37
Wien Umgebung	48	265.721,63	1.759.500,00	552.180,00	400.000,00	19.519.366,00	163	37
Wr. Neustadt-Land	58	187.179,37	707.000,00	12.500,00	325.000,00	7.758.189,00	620	18
Wr. Neustadt-Stadt	34	72.923,89	412.000,00	10.000,00	435.000,00	2.761.367,00	164	46
	426	2.664.155,89	12.126.500,00	1.253.105,69	2.862.500,00	84.761.121,42	4.924	390



	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Mostviertel								
Amstetten	111	5,413.015,27	3,789.500,00	838.274,00	890.000,00	85,364.574,33	1.331	284
Lilienfeld	29	128.093,03	2,047.000,00	7.500,00	500.000,00	14,016.537,00	581	32
Melk	86	324.772,33	1,830.500,00	34.827,97	599.000,00	8,720.532,09	538	51
Scheibbs	59	81.194,32	1,470.000,00	0,00	50.000,00	6,478.493,00	331	43
St. Pölten-Land	75	306.452,15	1,935.500,00	142.484,50	110.000,00	11,280.429,00	199	69
St. Pölten-Stadt	30	3,599.677,11	735.500,00	82.850,00	0,00	8,506.409,00	2.035	12
Waidhofen/Ybbs	11	89.158,20	22.000,00	77.188,00	0,00	836.548,00	334	8
	401	9,942.362,41	11,830.000,00	1,183.124,47	2,149.000,00	135,203.522,42	5.349	499
Waldviertel								
Gmünd	54	183.002,90	1,987.500,00	223.358,50	1,630.000,00	14,080.639,00	584	46
Horn	53	192.361,08	2,092.500,00	201.280,00	290.000,00	16,167.152,00	844	39
Krems-Land	58	253.951,51	1,945.000,00	35.856,00	0,00	7,946.350,00	323	29
Krems-Stadt	31	278.492,33	1,764.500,00	23.484,50	575.000,00	12,809.917,00	828	45
Waidhofen/Thaya	32	365.180,74	1,209.500,00	65.837,91	0,00	10,684.809,00	506	14
Zwettl	63	240.370,94	2,172.500,00	16.000,50	160.000,00	8,676.694,00	374	15
	291	1,513.359,50	11,171.500,00	565.817,41	2,655.000,00	70,365.561,00	3.459	188
Weinviertel								
Gänserndorf	27	52.044,30	642.000,00	10.000,00	0,00	2,492.507,23	40	26
Hollabrunn	46	148.420,62	974.935,00	10.884,50	350.000,00	5,136.603,00	264	24
Korneuburg	38	205.277,70	1,118.000,00	0,00	1,425.000,00	18,087.955,00	318	40
Mistelbach	51	169.029,95	1,789.000,00	28.191,25	0,00	19,076.941,00	712	47
	162	574.772,57	4,523.935,00	49.075,75	1,775.000,00	44,794.006,23	1.334	137
Gesamtergeb.	1.280	14,694.650,37	39,651.935,00	3,051.123,32	9,441.500,00	335,124.211,07	15.066	1.214



Bewilligungen 2011 nach Betriebsart



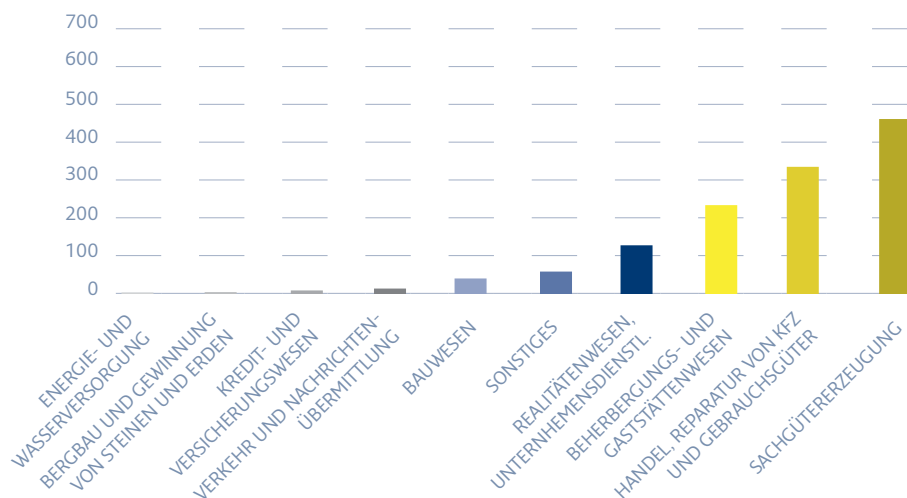
Interpretation Betriebsart

Die zahlenmäßig stärkste Bewilligungsgruppe waren auch 2011 mit 1.020 Bewilligungen die Kleinunternehmen (unter zehn Mitarbeitern), gefolgt von den Kleinbetrieben (unter 50 Mitarbeiter). Den Klein- und Kleinbetrieben sind insgesamt 94,1% aller Bewilligungen zuzurechnen.

BETRIEBSART	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Großbetrieb	35	8,888.931,00	5,972.500,00	101.614,50	0,00	107,563.741,00	7.235	345
Mittelbetrieb	40	862.068,98	6,254.500,00	1,000.473,97	2,467.500,00	58,599.113,00	3.472	107
Kleinbetrieb	185	2,520.495,10	15,101.935,00	1,802.907,91	5,129.000,00	105,256.118,00	3.286	414
Kleinstbetrieb	1.020	2,423.155,29	12,323.000,00	146.126,94	1,845.000,00	63,705.239,07	1.073	348
Gesamt	1.280	14,694.650,37	39,651.935,00	3,051.123,32	9,441.500,00	335,124.211,07	15.066	1.214

Anzahl der Bewilligungen nach Branchen

BRANCHE	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCH. ARBEITSPLÄTZE
Bauwesen	36	56.763,58	1,720.000,00	22.500,00	600.000,00	7,056.645,00	651	64
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	233	941.437,35	10,499.935,00	510.000,00	430.000,00	38,905.180,00	595	219
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	10.892,00	158.000,00	0,00	700.000,00	2,772.000,00	31	20
Energie- und Wasserversorgung	1	1.000,00	0,00	0,00	0,00	4.460,00	3	0
Handel, Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern	337	834.403,96	5,732.000,00	232.484,16	1,057.500,00	27,786.583,23	1.464	163
Kredit- und Versicherungswesen	7	13.010,00	0,00	0,00	625.000,00	3,125.200,00	3	15
Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	124	576.957,98	1,014.500,00	524.484,50	650.000,00	22,781.467,09	669	52
Sachgütererzeugung	462	8,308.525,41	17,530.500,00	1,761.654,66	5,219.000,00	211,467.153,75	10.675	614
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	17	182.135,09	959.500,00	0,00	0,00	3,460.048,00	115	24
Sonstiges	60	3,769.525,00	2,037.500,00	0,00	160.000,00	17,765.474,00	860	43
Gesamtergebnis	1.280	14,694.650,37	39,651.935,00	3,051.123,32	9,441.500,00	335,124.211,07	15.066	1.214

Anzahl der Bewilligungen nach Branchenzuordnung

Der Großteil der Förderungen im Jahr 2011 fließt wie in den Vorjahren in Sachgütererzeugungen, den Handel sowie das Beherbergungs- und Gaststättenwesen.

Bildungsscheck für Kleinbetriebe

Mit der befristeten Förderungsaktion „Bildungsscheck – Qualifizierungsoffensive für Kleinbetriebe“ erweiterte der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds im Jahr 2010 sein Förderportfolio. Informationsvorsprung und aktuelles Know-how sind ein enormer Wettbewerbsfaktor für Unternehmen. Aus diesem Grund muss laufende Weiterbildung auch zu einem Fixbestandteil für Wirtschaftstreibende werden. Vor allem in kleinbetrieblichen Strukturen steht man dabei oft vor großen Herausforderungen. Hier setzt das Land Niederösterreich mit dem Bildungsscheck an und bietet Unternehmen einen finanziellen Anreiz.

Gegenstand der Förderung im Rahmen dieser Aktion sind Weiterbildungsmaßnahmen, die an vier niederösterreichischen Bildungsreinrichtungen in Anspruch genommen werden können und deren Besuch die strategische Ausrichtung von Unternehmen wesentlich verbessern soll. Die Bewilligung erfolgt in Höhe eines Pauschalbetrages von max. EUR 2.500,-, der bis zu 50% der Kurskosten deckt. Unterstützt werden EigentümerInnen, GeschäftsführerInnen sowie ProkuristInnen. Im Jahr 2011 konnten exakt wie im Vorjahr 81 Bewilligungen erteilt werden.

BILDUNGSSCHECK FÜR KLEINBETRIEBE	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	2	5.000,00	0,00	0,00	10.000,00	1	-
Baden	9	21.653,25	0,00	0,00	45.000,00	61	-
Bruck an der Leitha	2	5.000,00	0,00	0,00	10.000,00	-	-
Gänserndorf	4	10.000,00	0,00	0,00	20.000,00	4	-
Hollabrunn	4	7.795,00	0,00	0,00	20.000,00	3	-
Korneuburg	3	5.725,00	0,00	0,00	15.000,00	1	-
Krems-Land	4	10.000,00	0,00	0,00	20.000,00	31	-
Krems-Stadt	3	7.250,00	0,00	0,00	15.000,00	1	-
Melk	2	5.000,00	0,00	0,00	10.000,00	7	-
Mistelbach	3	7.500,00	0,00	0,00	15.000,00	2	-
Mödling	12	28.043,25	0,00	0,00	60.000,00	15	-
Neunkirchen	3	7.500,00	0,00	0,00	15.000,00	8	-
Scheibbs	4	10.000,00	0,00	0,00	20.000,00	2	-
St. Pölten-Land	7	17.395,00	0,00	0,00	35.000,00	5	-
St. Pölten-Stadt	3	7.500,00	0,00	0,00	15.000,00	3	-
Tulln	4	9.493,25	0,00	0,00	19.690,00	-	-
Waidhofen a. d. Thaya	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	-	-
Waidhofen a. d. Ybbs	1	1.490,00	0,00	0,00	2.980,00	-	-
Wien Umgebung	5	10.270,00	0,00	0,00	25.000,00	7	2
Wr. Neustadt-Land	3	4.335,00	0,00	0,00	15.000,00	4	-
Wr. Neustadt-Stadt	1	2.200,00	0,00	0,00	5.000,00	6	-
Zwettl	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	5	-
Summe	81	188.149,75	0,00	0,00	402.670,00	166	2

Existenzgründung

Die Existenzgründungsaktion ist eine gemeinsam vom Land Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich getragene gründungsunterstützende De-Minimis-Förderaktion. Voraussetzung für den Erhalt der Förderung ist die erstmalige Schaffung einer selbstständigen gewerblichen Existenz. Zum Zeitpunkt der Einreichung darf das Gewerbe nicht länger als drei Jahre ausgeübt worden sein.

Unterstützt werden ausschließlich Kredite (Bemessungsgrundlage max. EUR 15.000,-), die für Kosten im Zuge von Betriebsneugründungen/Betriebsübernahmen verwendet werden. Die Unterstützung erfolgt in Form eines Zinsenzuschusses auf die Dauer von fünf Jahren. Im Jahr 2011 konnten 600 Zuschüsse im Rahmen dieser Aktion in Höhe von EUR 449.947,78 bewilligt werden, was einen geringfügigen Rückgang von 5,1 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

EXISTENZGRÜNDUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	53	40.579,65	0,00	0,00	746.202,33	-	-
Baden	57	40.940,45	0,00	0,00	754.549,00	-	-
Bruck an der Leitha	7	5.274,98	0,00	0,00	97.000,00	-	-
Gänserndorf	11	8.000,30	0,00	0,00	147.113,23	-	-
Gmünd	19	13.792,40	0,00	0,00	253.620,00	-	-
Hollabrunn	19	15.107,12	0,00	0,00	277.798,00	-	-
Horn	29	22.021,08	0,00	0,00	404.935,00	-	-
Korneuburg	18	12.624,70	0,00	0,00	241.832,00	-	-
Krems-Land	24	18.794,38	0,00	0,00	345.600,00	-	-
Krems-Stadt	12	9.516,83	0,00	0,00	175.000,00	-	-
Lilienfeld	11	6.161,03	0,00	0,00	113.292,00	-	-
Melk	46	34.526,35	0,00	0,00	634.887,09	-	-
Mistelbach	25	18.301,50	0,00	0,00	338.018,00	-	-
Mödling	19	14.508,08	0,00	0,00	266.783,00	-	-
Neunkirchen	46	36.077,67	0,00	0,00	663.413,42	-	-
Scheibbs	25	20.121,32	0,00	0,00	370.000,00	-	-
St. Pölten-Land	37	28.357,08	0,00	0,00	521.443,00	-	-
St. Pölten-Stadt	7	5.710,11	0,00	0,00	105.000,00	-	-
Tulln	21	15.759,90	0,00	0,00	289.800,00	-	-
Waidhofen a. d. Thaya	16	10.372,82	0,00	0,00	190.740,00	-	-
Waidhofen a. d. Ybbs	6	4.506,20	0,00	0,00	82.862,00	-	-
Wien Umgebung	24	16.877,63	0,00	0,00	310.355,00	-	-
Wr. Neustadt-Land	32	24.553,37	0,00	0,00	451.500,00	-	-
Wr. Neustadt-Stadt	16	12.235,89	0,00	0,00	225.000,00	-	-
Zwettl	20	15.226,94	0,00	0,00	280.000,00	-	-
Summe	600	449.947,78	0,00	0,00	8.286.743,07	-	-



Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung (F&E)

Die Positionierung Niederösterreichs als führender Technologiestandort ist ein wesentlicher Schwerpunkt der wirtschaftspolitischen Strategie des Landes. Durch die Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung sowie von Frühphasenprojekten soll eine nachhaltige Stärkung der wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen der Wirtschaft in Niederösterreich erreicht werden.

Es werden ausschließlich Projekte unterstützt, die ohne die Förderung nicht durchgeführt werden könnten (Anreizeffekt). Dies ist in jedem Fall gegeben bei:

- _ Förderungen für Projekte und Durchführbarkeitsstudien, bei denen die Förderung einem KMU gewährt wird und der Förderungsbeitrag je KMU und Projekt unter EUR 7,5 Mio. liegt
- _ Förderungen für Kosten von KMU für gewerbliche Schutzrechte
- _ Förderung für Kosten von KMU für die Ausleihung hochqualifizierten Personals
- _ Förderungen für junge innovative Kleinunternehmen (Frühphasenfinanzierung)

Die Förderung kann in Form von Krediten, Zuschüssen, Bürgschaften, Beteiligungen oder einer Kombination dieser bestehen. Die förderbaren Projektkosten unterscheiden sich je nach Art des Projektes.

Die Erhöhung der Forschungsquote der einzelnen Mitgliedsstaaten ist ein wichtiges Thema in der neuen EU-Strukturfondsperiode (2007–2013) und wird daher verstärkt von der Europäischen Kommission unterstützt und auch mit Strukturfondsmitteln kofinanziert. Daher erfolgen Unterstützungen in diesem Bereich auch weiterhin hauptsächlich durch Zuschüsse, da Darlehen bzw. Haftungsübernahmen hier nicht die gewünschte Wirkung zeigen.

Im Jahr 2011 wurden 45 Projekte mit einem Projektvolumen von EUR 15,568.319,00 unterstützt. Das bedeutet einen Bewilligungsrückgang im Vergleich zum Vorjahr um 42,3%. Neben den bereits in der

Gesamtübersicht dargestellten Erläuterungen für den Bewilligungsrückgang bei den Förderungen hat der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt ein neues Abwicklungsprozedere für den Bereich F&E entwickelt, sodass mit den Bewilligungen für diese Förderaktion zugewartet wurde und im Jahr 2012 mit deutlich mehr Bewilligungen zu rechnen ist.

_ Beispielprojekt Bereich F&E:

Niederer Powertec GmbH,
3213 Frankenfels im Pielachtal

Bei den Universalanbaufräsen der Niederer Powertec GmbH kommt ein neues, weltweit patentiertes Auswurfrad zum Einsatz, das nur mit einem Drittel der Drehzahl von herkömmlichen Auswurfträgern läuft und trotzdem die selbe Auswurfleistung hat. Das spart Treibstoff bzw. Energie und macht damit das Schneeräumen noch wirtschaftlicher. Die Niederer Universalfräse ist überdies leichter als bisherige Fräsen und eignet sich zusätzlich für den Ganzjahresgebrauch. Außer Schnee können auch Erde, Mais, Hackgut oder Pellets „geschaufelt“ werden. Durch die geringe Drehzahl der Einwurfschnecken und des Auswurftrades ist die Fräse extrem schonend zu den beförderten Gütern. Potentielle Kunden der Universalanbaufräse sind Gemeinden, Straßenmeistereien, Räumdienste sowie Landwirte. Niederer Powertec ist ein Start-up-Unternehmen, das den Prototypen dieser Universalfräse entwickelt und zur Serienreife gebracht hat.

_ Beispielprojekt Bereich F&E:

Entfeuchter.at. gmbh, 3550 Langenlois

Der Air-Water-Catalyser der Entfeuchter.at. gmbh generiert Trinkwasser aus der Luft. Der Einsatzbereich liegt vor allem in tropischen Ländern nach Naturkatastrophen. Wie zum Beispiel die Überschwemmungen in Pakistan und die Situation nach Tsunamis gezeigt

hat, stellt die Versorgung mit einwandfreiem Wasser die größte Herausforderung für die Helfer dar. Bisher kamen Wasseraufbereitungsanlagen zum Einsatz, die aus verseuchtem Fluss-/Brunnenwasser Trinkwasser erzeugen. Das Problem: Ohne Wasserquelle keine Wasseraufbereitung! Der Air-Water-Catalyser kann unabhängig von Wasserquellen aufgestellt werden. Durch ein Kondensationsprinzip wird der Wasserdampf aus der Luft adsorbiert und als Trinkwasser aufbereitet. Da das Medium Wasserdampf unendlich vorhanden ist, könnte der Air-Water-Catalyser angesichts schwindender Trinkwasserreserven künftig auch in unseren Regionen an Bedeutung gewinnen. Im nächs-

ten Ausbauschnitt wird die Anlage mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet – das gewährleistet eine völlig autarke und unabhängige Wasserversorgung. Entsprechend adaptiert, kann die Anlage auch für die energieschonende Klimatisierung in Industriehallen, EDV-Zentral-Serverräumen und Ausstellungs- beziehungsweise Konferenzräumen genutzt werden. Somit wurde neben dem Wassergewinnungsmodul auch eine Alternative zu bislang gebräuchlichen Groß-Klima-Anlagen entwickelt.

INNOVATION, F&E	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	6	406.434,00	0,00	310.074,00	4.821.701,00	379	23
Baden	4	71.043,00	0,00	35.595,00	654.100,00	77	9
Bruck an der Leitha	1	32.560,19	0,00	32.560,19	172.277,00	7	3
Hollabrunn	1	25.130,00	0,00	0,00	251.300,00	35	2
Horn	1	12.435,00	0,00	0,00	414.500,00	4	-
Korneuburg	1	18.040,00	0,00	0,00	180.400,00	72	1
Krems-Land	2	55.856,00	0,00	35.856,00	399.000,00	11	2
Krems-Stadt	1	17.200,00	0,00	0,00	172.000,00	69	11
Lilienfeld	1	7.032,00	0,00	0,00	70.320,00	56	5
Melk	1	7.100,00	0,00	0,00	94.700,00	27	-
Mistelbach	1	24.970,20	0,00	0,00	83.933,00	-	4
Mödling	1	37.350,00	0,00	0,00	982.900,00	903	-
Neunkirchen	2	113.322,00	0,00	0,00	819.400,00	425	10
Scheibbs	1	6.750,00	0,00	0,00	60.000,00	2	1
St. Pölten-Stadt	3	82.105,00	0,00	0,00	1.276.100,00	118	5
Tulln	7	150.543,40	0,00	35.166,00	1.960.202,00	243	14
Waidhofen a. d. Thaya	1	37.738,42	0,00	37.738,41	229.762,00	3	2
Waidhofen a. d. Ybbs	2	77.188,00	0,00	77.188,00	517.414,00	320	7
Wien Umgebung	2	56.016,00	0,00	40.180,00	389.310,00	9	6
Wr. Neustadt-Land	2	54.595,00	0,00	0,00	1.074.600,00	296	-
Wr. Neustadt-Stadt	1	15.945,00	0,00	0,00	318.900,00	26	-
Zwettl	3	36.105,00	0,00	0,00	625.500,00	4	-
Summe	45	1.345.458,21	0,00	604.357,60	15.568.319,00	3.086	105

Innovationsassistent

Das Ziel der Aktion Innovationsassistent liegt darin, die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Betriebe zu steigern. Durch die Unterstützung der Personalkosten eines/-r Jungakademikers/-in wird der Know-how-Transfer zwischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen intensiviert, eine nachhaltige Innovationskultur etabliert sowie die Beschäftigtenzahl von AkademikerInnen erhöht. Gefördert werden die Per-

sonalkosten einer/s neu einzustellenden InnovationsassistentIn, Ausbildungskosten (Universitätslehrgang) einer/s neu einzustellenden InnovationsassistentIn sowie Beratungskosten für Coaching und begleitende Evaluierung. Die Förderung erfolgt in Form von Zuschüssen, wobei jedes Projekt seitens der EU kofinanziert wird. 2011 wurden sieben Projekte im Rahmen des Innovationsassistenten mit einem Fördervolumen in Höhe von EUR 373.435,00 bewilligt.

INNOVATIONS-ASSISTENT	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Hollabrunn	1	10.884,50	0,00	10.884,50	51.196,00	20	1
Krems-Stadt	1	12.484,50	0,00	12.484,50	57.596,00	521	-
Melk	2	22.327,98	0,00	22.327,97	102.140,00	115	5
Neunkirchen	1	12.484,50	0,00	12.484,50	57.581,00	73	1
St. Pölten-Land	1	12.484,50	0,00	12.484,50	57.565,00	2	1
Waidhofen a. d. Thaya	1	10.712,50	0,00	10.712,50	47.357,00	62	1
Summe	7	81.378,48	0,00	81.378,47	373.435,00	793	9



Internationalisierung

Das Ziel im Rahmen der Förderung von Internationalisierung ist die Stärkung der niederösterreichischen Wirtschaft durch einen Anstieg der Markterschließungsaktivitäten. Die Aktion unterscheidet zwischen Markterschließungsaktivitäten und der Teilnahme an Messen. Die strategische Markterschließung unterstützt Projekte, die unmittelbar die strategische und damit nachhaltige Erschließung des Marktes zum Inhalt haben, diese dürfen jedoch nicht direkt exportbezogene, d. h. im Zusammenhang mit der ausgeführten Menge stehende Tätigkeiten zum Inhalt haben. Die Förderung erfolgt durch Gewährung eines Zuschusses von max. 50% der förderbaren Gesamtkosten, max. jedoch EUR 20.000,-.

Bei der Teilnahme an Messen werden Projekte unterstützt, die die erstmalige Präsentation eines Unternehmens auf einem neuen Markt zum Inhalt haben (Ausnahme: direkt exportbezogene Tätigkeiten). Eine Förderung erfolgt durch Gewährung eines Zuschusses von max. 50% der förderbaren Gesamtkosten, max. jedoch EUR 5.000,-.

Im abgelaufenen Jahr wurden 17 Anträge bei einem Projektvolumen in Höhe von EUR 635.081,00 positiv bewilligt - im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 15%.

FÖRDERUNG VON INTERNATIONALISIERUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	5.372,62	0,00	0,00	50.000,00	8	2
Baden	3	32.120,00	0,00	22.120,00	108.480,00	33	4
Gänserndorf	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	7	-
Hollabrunn	1	1.975,00	0,00	0,00	6.950,00	1	1
Melk	2	25.000,00	0,00	12.500,00	75.000,00	29	4
Mistelbach	2	21.106,25	0,00	21.106,25	84.425,00	20	4
St. Pölten-Land	1	20.000,00	0,00	0,00	40.000,00	2	-
Tulln	1	12.500,00	0,00	12.500,00	50.000,00	37	2
Wien Umgebung	2	20.000,00	0,00	22.000,00	88.000,00	11	1
Wr. Neustadt-Land	1	12.500,00	0,00	12.500,00	50.000,00	38	4
Wr. Neustadt-Stadt	2	11.113,00	0,00	10.000,00	42.226,00	5	-
Summe	17	171.686,87	0,00	122.726,25	635.081,00	191	22

Investitionsförderungen Tourismus und Wirtschaft (exkl. Nahversorgungsaktion)

Im Rahmen der Investitionsförderungen unterstützt der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds Investitionen im Zusammenhang mit der Erweiterung, Rationalisierung, Modernisierung und Diversifizierung der Wirtschaftstätigkeit von niederösterreichischen Unternehmen sowie die Gründung und Ansiedlung neuer Betriebe in Niederösterreich.

Die Förderung dient der nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Stärkung der

Ertragskraft. Durch Innovationen bei Produkten, Dienstleistungen und Verfahren werden bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen. Im Fokus steht neben der Optimierung der internen Unternehmensstruktur vor allem auch die Belegung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Nicht zuletzt trägt eine Modernisierung der heimischen Betriebe auch zur Optimierung der Ressourcennutzung sowie zur Erhöhung der Energieeffizienz bei. Antragsberechtigt sind

INVESTITIONS-FÖRDERUNG TOURISMUS	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	6	19.945,00	173.500,00	0,00	597.222,00	36	3
Baden	5	21.931,00	112.500,00	0,00	420.189,00	19	5
Bruck an der Leitha	2	232.347,00	1,545.000,00	510.000,00	4,196.270,00	-	27
Gänserndorf	6	10.780,00	444.000,00	0,00	1,430.999,00	15	21
Gmünd	2	0,00	46.000,00	0,00	156.711,00	9	-
Hollabrunn	4	0,00	514.435,00	0,00	1,306.900,00	33	11
Horn	4	9.900,00	168.500,00	0,00	629.732,00	14	7
Korneuburg	3	10.500,00	315.000,00	0,00	1,051.501,00	17	3
Krems-Land	10	51.050,00	829.500,00	0,00	2,554.265,00	60	13
Krems-Stadt	3	17.500,00	584.500,00	0,00	1,756.712,00	3	19
Lilienfeld	6	11.135,00	104.000,00	0,00	357.488,00	37	5
Melk	7	18.122,00	712.000,00	0,00	2,016.588,00	42	11
Mistelbach	6	36.470,00	115.500,00	0,00	919.063,00	6	10
Mödling	2	0,00	106.500,00	0,00	357.140,00	15	-
Neunkirchen	14	585.936,00	1,423.500,00	0,00	7,072.200,00	217	24
Scheibbs	14	32.344,00	742.000,00	0,00	3,309.479,00	88	18
St. Pölten-Land	6	3.450,00	94.000,00	0,00	357.764,00	13	10
St. Pölten-Stadt	3	0,00	428.500,00	0,00	1,737.453,00	253	2
Tulln	4	15.000,00	495.500,00	0,00	1,659.978,00	13	7
Waidhofen a. d. Thaya	1	0,00	889.500,00	0,00	2,224.000,00	-	4
Wien Umgebung	2	0,00	1.181.500,00	0,00	2,979.960,00	-	7
Wr. Neustadt-Land	2	0,00	53.000,00	0,00	189.100,00	12	3
Wr. Neustadt-Stadt	2	2.507,00	92.500,00	0,00	334.400,00	-	12
Zwettl	12	41.747,00	620.500,00	0,00	1,907.402,00	59	6
Summe	126	1.120.664,00	11.791.435,00	510.000,00	39.522.516,00	961	228

Das Schaubild zeigt das moderne „Naturfreundehaus Knofeleben“, das nach einem Großbrand der Schutzhütte „Friedrich Haller Haus“ an derselben Stelle errichtet wurde.

Mitglieder der Wirtschaftskammer, Gemeinden und Vereine im Bereich der Tourismus- und Freizeitwirtschaft sowie PrivatzimmervermieterInnen.

Gegenstand der Förderung im Rahmen dieser Richtlinie sind ausschließlich dem geförderten Projekt zurechenbare Erstinvestitionskosten, sofern die förderbaren Investitionskosten EUR 10.000,- übersteigen.

Die Investitionsförderung ist in eine Basisförderung und in eine Topförderung gesplittet. Im Rahmen der Basisförderung erfolgt die Unterstützung in Form von zinsbegünstigten Krediten im Ausmaß von bis zu 30% der förderfähigen Kosten, max. jedoch EUR 300.000,-.

Bei Vorliegen bestimmter Kriterien (z. B. Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen, EU-Kofinanzierung) besteht die Möglichkeit der Gewährung einer Topinvestitionsförderung. Diese erfolgt in Form eines zinsbegünstigten Kredites im Ausmaß von bis zu 40% der förderfähigen Kosten, max. jedoch EUR 1.500.000,-. Ferner besteht auch die Möglichkeit der Unterstützung mittels Zuschuss, wobei die maximal zulässige Förderintensität nicht überschritten werden darf.

Im Rahmen der Investitionsförderung Tourismus wird neben der Privatzimmerförderung (inkl. Förderung für Genießerzimmer) auch die De-minimis-Förderung „Genießerzimmer“ abgewickelt. Die einem Unternehmen gewährte De-minimis-Förderung darf im Zeitraum von drei Steuerjahren den Betrag von EUR 200.000,- nicht überschreiten. Wird eine Förderung auf Basis der speziellen Richtlinie Investition gewährt, so ist eine Kumulierung mit einer De-minimis-Förderung nur insoweit möglich, als die beihilfenrechtlich festgelegten Förderhöchstintensitäten nicht überschritten werden.

Im Jahr 2011 wurden im Bereich der Investitionsförderung 345 Projekte positiv bewilligt, davon entfallen 126 auf den Tourismus und 219 auf Projekte im Bereich der gewerblichen Wirtschaft. In Summe wurden Projektkosten in Höhe von EUR 259.261.220,- gefördert. Gegenüber 2010 bedeutet dies einen Bewilligungsrückgang von 34,8%. Vergleicht man jedoch die geförderten Projektkosten, so sind diese „nur“ um 7,7% zurückgegangen. Das bedeutet, dass zwar ein deutlicher Bewilligungsrückgang zu verzeichnen ist, die Unternehmen dafür jedoch höhere Projektvolumina einreichen.



_ Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus:
Naturfreunde Wien,

Neubau des „Naturfreundehauses Knofeleben“

Durch einen Großbrand wurde im April 2011 die auf 1.250 m Seehöhe gelegene idyllische Schutzhütte „Friedrich-Haller-Haus“ am Fuße des Krummbachsteines im Schneeberggebiet ein Raub der Flammen. An derselben Stelle wird nun das „Naturfreundehaus Knofeleben“, ein modernes und nach ökologischen Gesichtspunkten (Einsatz von Solar- und Photovoltaik, strikte Mülltrennung) konzipiertes Vollholzbauwerk ohne Anschluss an das öffentliche Versorgungsnetz mit 106 Verabreichungsplätzen und 60 Gästebetten errichtet. Durch die rasche Errichtung und Eröffnung des Hauses im Mai 2012 wird die notwendige Hütteninfrastruktur des Rax-Schneeberggebietes wieder komplettiert. Investitionsvolumen: rund EUR 1.500.000,-.

_ Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus:

Hotel „Das Himberg“, 2325 Himberg bei Wien

Die Gutscher Hotelerrichtungs GmbH eröffnete am 12. 12. 2011 in Himberg das Drei-Sterne-Businesshotel „Das Himberg“. Das ansprechende Haus im modernen



Das moderne Drei-Sterne-Businesshotel „Das Himberg“ verfügt über eine Kapazität von 40 Zimmern.



Die Nähe zum Flughafen Wien-Schwechat macht das Businesshotel zur idealen Unterkunft für Geschäftsreisende.

Design verfügt über eine Kapazität von 40 Zimmern mit Frühstück und einer Hotelbar mit Snacks für den kleinen Hunger. Die unmittelbare Nähe zu den Business-Zentren Wiens sowie zum internationalen Flughafen Wien-Schwechat, schnelles Check-In und eine unkomplizierte Betreuung vor Ort machen das Businesshotel in Himberg bei Wien zur idealen Unterkunft für eine Wien-Geschäftsreise. Investitionsvolumen: EUR 2,880.000,-.

_ Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus:
Hotel-Restaurant Donauterrasse GmbH,
3642 Aggsbach-Dorf

Das Hotel Donauterrasse ist ein 4-Sterne-Hotel mit 36 Zimmern direkt am rechten Donauufer in der Gemeinde Aggsbach-Dorf in der Wachau. Mit der Errichtung von zwei „Kuschelzimmern“ und einer Romantiksuite begann man sich 2005 auf den Romantik-, Genuss- und Kuschelurlaub zu spezialisieren. Aufgrund der starken Nachfrage nach diesen Zimmern wurden 2007 fünf



In der Gartenanlage des Hotels Donauterrasse entstand ein etwa 450 m² großer Schwimmteich.

weitere Themensuiten eingerichtet. Derzeit entstehen im Dachgeschoß zusätzlich vier Romantik-Themen-Suiten und ein Wellness-Bereich. Nach Abschluss dieser Bauetappe stehen insgesamt zwölf Romantik-Themen-Suiten und ein Wellness-Bereich mit Finnischer Sauna, Bio-Sauna, Dampfkammer und Infrarotkabine zur Verfügung. In der Gartenanlage des Hotels entstand ein Schwimmteich mit ca. 450 m². Investitionsvolumen: ca. EUR 1,500.000,-.



Das Institut LVA sichert mit seinen Prüfungen und Gutachten die Lebensmittelsicherheit und -qualität in Österreich.

_ Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft TOP:
LVA GmbH, 3400 Klosterneuburg

Die LVA GmbH, das führende private Kompetenzzentrum für Lebensmittelsicherheit in Österreich, verlegte seinen Hauptsitz von Wien nach Klosterneuburg. Über 11 Millionen Euro wurde in das 4.500 m² neue große Büro- und Laborgebäude investiert. Das Institut mit seinen etwa 100 hochqualifizierten MitarbeiterInnen sichert mit seinen Prüfungen und Gutachten die Lebensmittelsicherheit und -qualität in Österreich und den umliegenden Ländern.

_ Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft:
Brauerei Wolfsbräu, 2832 Thernberg

Gefördert wurde die Errichtung einer Brauerei-Anlage in Thernberg. Nach Fertigstellung sollen fünf Sorten Bier „Naturgebräu“ produziert werden, deren Abfüllung in Fässern und Flaschen erfolgt. Damit werden Gasthäuser und Restaurants beliefert und ein Ab-Hof-Privatverkauf angeboten. Das Investitionsprojekt ist eine Neugründung eines Jungunternehmers, welcher das technische

Equipment für die Bierproduktion von der bis dato in Wolfsberg (Kärnten) betriebenen Kleinbrauerei seines Schwiegervaters übernimmt. Das entsprechende Know-how in der Bierproduktion sowie die nötige Branchenerfahrung wird dabei von einer Generation auf die nächste weitergegeben. Das Investitionsvolumen beläuft sich insgesamt auf rund EUR 480.000,-.

In der Brauerei Wolfsbräu werden fünf Sorten „Naturgebraut“ produziert und das Know-how der Bierproduktion von einer Generation auf die nächste weitergegeben.



INVESTITIONSFÖRDERUNG WIRTSCHAFT	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	27	4,837.632,00	3,389.000,00	528.200,00	74,017.192,00	691	225
Baden	13	88.815,00	2,693.000,00	0,00	8,880.074,00	571	45
Bruck an der Leitha	3	3.200,00	217.000,00	0,00	813.496,00	17	7
Gänserndorf	2	0,00	180.000,00	0,00	602.485,00	10	3
Gmünd	17	76.839,00	1,856.000,00	200.000,00	8,344.166,00	181	24
Hollabrunn	6	30.000,00	445.500,00	0,00	1,614.455,00	148	5
Horn	13	109.050,00	1,903.500,00	180.000,00	13,839.415,00	472	23
Korneuburg	8	139.703,00	753.500,00	0,00	11,083.206,00	187	18
Krems-Land	8	24.880,00	808.500,00	0,00	3,060.207,00	168	11
Krems-Stadt	6	162.660,00	1,180.000,00	0,00	8,475.109,00	124	10
Lilienfeld	5	85.000,00	1,863.500,00	0,00	8,128.709,00	171	17
Melk	15	40.487,00	1,044.500,00	0,00	3,570.226,00	210	26
Mistelbach	9	37.640,00	1,645.500,00	0,00	17,424.156,00	651	29
Mödling	5	5.310,00	264.000,00	0,00	987.700,00	15	4
Neunkirchen	7	206.050,00	1,788.500,00	0,00	14,939.011,00	470	90
Scheibbs	10	2.989,00	704.500,00	0,00	2,570.278,00	231	23
St. Pölten-Land	13	140.892,00	1,767.500,00	130.000,00	9,588.396,00	117	50
St. Pölten-Stadt	5	0,00	307.000,00	0,00	1,028.220,00	27	5
Tulln	4	3.780,00	436.000,00	0,00	1,240.497,00	24	6
Waidhofen a. d. Thaya	8	278.756,00	304.500,00	0,00	7,835.889,00	429	7
Waidhofen a. d. Ybbs	1	0,00	22.000,00	0,00	169.292,00	11	1
Wien Umgebung	7	110.452,00	478.000,00	490.000,00	11,372.899,00	105	13
Wr. Neustadt-Land	8	38.000,00	651.500,00	0,00	4,867.638,00	173	6
Wr. Neustadt-Stadt	6	12.274,00	267.000,00	0,00	906.060,00	72	30
Zwettl	13	23.186,00	1,529.000,00	0,00	4,379.928,00	208	8
Summe	219	6,457.595,00	26,499.000,00	1,528.200,00	219,738.704,00	5.483	686

Nahversorgungsrichtlinie

Im Rahmen der Nahversorgungsrichtlinie werden niederösterreichische Kleinunternehmen, die Güter des täglichen Bedarfs in ihrem Sortiment führen, unterstützt. Einerseits erfolgt eine Unterstützung im Rahmen der Schwerpunktaktion Nahversorgung im Bereich der Investitionsförderungen, andererseits erfolgt auch eine Unterstützung mit Hilfe von Betriebsmittelkrediten (Warenlager). Die Förderung erfolgt im Rahmen der Investitionsförderung durch Einmalzuschüsse zu zinsbegünstigten BASIS-Krediten des Niederösterreichischen Wirtschafts- und Tourismusfonds. Die Unterstützung im Bereich „Warenlager“ stellt sich als Zinszuschuss dar. Im Jahr 2011 wurden im Rahmen der Investitionsförderung 48 Projekte mit einem Projektvolumen von EUR 4.768.035,- und im Bereich „Warenlager“ 61 Unternehmen mit einem Projektvolumen von EUR 2.957.000,- unterstützt. Im

investiven Bereich beträgt der Rückgang zum Vorjahr 5,9%, im Bereich „Warenlager“ ist ein Rückgang von 35,8% zu verzeichnen. Die Unternehmen haben sich also verstärkt auf Investitionstätigkeiten konzentriert.

– Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft – Nahversorgung:

Fleischereifachgeschäft Fritz Ettl GmbH,
3200 Ober-Grafendorf

Gefördert wurde die bauliche Neugestaltung und Erweiterung der Geschäftsfläche sowie eine Fassadenneugestaltung. Die Fritz Ettl GmbH ist ein alteingesessenes, sehr erfolgreiches Familienunternehmen, welches seit mehr als 40 Jahren die Nahversorgung in der Gemeinde Ober-Grafendorf sichert. Für die Umbauarbeiten ergaben sich Projektkosten in Höhe von EUR 163.500,-.

INVESTITIONEN NAHVERSORGUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	6	63.869,00	227.000,00	0,00	744.257,00	94	8
Baden	3	26.357,00	38.500,00	0,00	286.734,00	110	2
Gänserndorf	1	6.009,00	18.000,00	0,00	85.591,00	3	2
Gmünd	4	25.234,00	85.500,00	0,00	316.208,00	36	1
Hollabrunn	3	5.218,00	15.000,00	0,00	58.004,00	8	-
Horn	1	5.201,00	20.500,00	0,00	52.010,00	13	-
Korneuburg	1	16.520,00	49.500,00	0,00	165.208,00	7	2
Krems-Land	2	39.208,00	307.000,00	0,00	815.278,00	16	3
Lilienfeld	3	10.265,00	79.500,00	0,00	216.653,00	40	5
Melk	3	23.935,00	74.000,00	0,00	282.593,00	5	2
Mistelbach	2	9.436,00	28.000,00	0,00	104.005,00	6	-
Mödling	1	6.825,00	40.500,00	0,00	197.724,00	1	-
Scheibbs	2	7.124,00	23.500,00	0,00	76.736,00	3	1
St. Pölten-Land	5	38.048,00	74.000,00	0,00	433.560,00	35	1
Tulln	3	29.326,00	87.500,00	0,00	293.274,00	29	4
Waidhofen a. d. Thaya	1	3.951,00	15.500,00	0,00	39.513,00	2	-
Wien Umgebung	1	30.000,00	100.000,00	0,00	334.746,00	5	-
Wr. Neustadt-Land	1	892,00	2.500,00	0,00	21.244,00	4	-
Wr. Neustadt-Stadt	2	6.649,00	52.500,00	0,00	134.781,00	10	1
Zwettl	3	10.991,00	23.000,00	0,00	109.916,00	31	-
Summe	48	365.058,00	1.361.500,00	0,00	4.768.035,00	458	32



Die Fassade sowie die Geschäftsfläche des seit 40 Jahren erfolgreichen Familienunternehmens Ettl wurden neu gestaltet.

BETRIEBSMITTELFÖRDERUNG NAHVERSORGUNG	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	7	34.183,00	0,00	0,00	401.000,00	63	2
Baden	1	2.847,00	0,00	0,00	34.000,00	2	-
Bruck an der Leitha	2	11.977,00	0,00	0,00	142.000,00	11	2
Gmünd	5	20.627,00	0,00	0,00	236.500,00	44	-
Hollabrunn	5	28.251,00	0,00	0,00	370.000,00	10	2
Horn	2	12.474,00	0,00	0,00	150.000,00	45	2
Korneuburg	1	1.323,00	0,00	0,00	16.000,00	1	-
Krems-Land	7	30.390,00	0,00	0,00	343.000,00	27	-
Krems-Stadt	2	10.881,00	0,00	0,00	114.500,00	6	1
Melk	3	9.974,00	0,00	0,00	122.500,00	5	1
Mistelbach	2	6.521,00	0,00	0,00	80.000,00	13	-
Neunkirchen	3	10.246,00	0,00	0,00	116.500,00	23	-
Scheibbs	2	1.866,00	0,00	0,00	22.000,00	3	-
St. Pölten-Land	1	2.034,00	0,00	0,00	25.000,00	2	-
St. Pölten-Stadt	2	6.231,00	0,00	0,00	83.000,00	6	-
Tulln	1	4.952,00	0,00	0,00	58.000,00	-	3
Waidhofen a. d. Thaya	2	3.763,00	0,00	0,00	43.000,00	3	-
Waidhofen a. d. Ybbs	1	5.974,00	0,00	0,00	64.000,00	3	-
Wien Umgebung	1	5.466,00	0,00	0,00	64.500,00	5	-
Wr. Neustadt-Land	5	16.622,00	0,00	0,00	212.500,00	4	-
Zwettl	6	21.056,00	0,00	0,00	259.000,00	34	1
Summe	61	247.658,00	0,00	0,00	2.957.000,00	310	14
Gesamtergebnis	109	612.716,00	1,361.500,00	0,00	7,725.035,00	768	46

Kooperationen

Mit der Kooperationsförderung soll eine nachhaltige Verbesserung der betrieblichen bzw. regionalen Wettbewerbsfähigkeit und der strategischen und zielgruppenorientierten Ausrichtung der Betriebe, insbesondere der KMU erreicht werden. Gefördert werden Kooperationsvorhaben mit bis zu 50 % der förderbaren Gesamtkosten bis max. EUR 45.000,-.

Mit förderbaren Projektkosten von EUR 563.602,- konnten im Jahr 2011 zehn Projekte unterstützt werden. Das bedeutet eine Steigerung zum Vorjahr um 43%.

– Beispielprojekt Kooperationsförderung:

AQUARENA Freizeitanlagen GmbH,
3504 Krems-Stein

Eine renommierte Projektgruppe, darunter auch die AQUARENA GmbH aus Krems, arbeitet an der Entwicklung einer neuartigen Wasserrutsche für öffentliche Freizeitanlagen bzw. Bäder. Zentraler Ansatz ist, dass mittels innovativer Kunststofftechnik, kreativer Ideen und neuer technischer Lösungen der Erlebniswert und die äußere Erscheinung der gesamten Anlage eine neue Qualität erhält. Gefordert sind hier neue Maßstäbe im Bereich Material und Materialtransparenz, Verbindungstechnik und Statik, eine Anpassung an moderne Kundenwünsche und die Sicherstellung der hohen internationalen Sicherheitsstandards.



Eine Projektgruppe – darunter auch die Aquarena GmbH in Krems – arbeitet an einer neuartigen Wasserrutsche für öffentliche Freizeitanlagen.

KOOPERATIONEN	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Gmünd	2	23.358,50	0,00	23.358,50	93.434,00	53	-
Horn	1	18.000,00	0,00	18.000,00	90.000,00	70	-
Krems-Stadt	1	11.000,00	0,00	11.000,00	44.000,00	27	-
St. Pölten-Land	1	37.000,00	0,00	0,00	74.000,00	3	1
St. Pölten-Stadt	2	56.250,00	0,00	22.500,00	157.500,00	509	-
Tulln	1	5.509,58	0,00	0,00	15.120,00	90	-
Waidhofen a. d. Thaya	1	17.387,00	0,00	17.387,00	69.548,00	7	-
Wr. Neustadt-Stadt	1	10.000,00	0,00	0,00	20.000,00	5	1
Summe	10	178.505,08	0,00	92.245,50	563.602,00	764	2



Regionsübergreifende, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevante Projekte

Im Rahmen der Förderung „Regionsübergreifende, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevante Projekte“ werden niederösterreichischen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft bei regionsübergreifenden, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevanten Projekten von besonderer regionalwirtschaftlicher Bedeutung, die eine hohe Wertschöpfung erwarten lassen, einen hohen Innovationsgehalt aufweisen und nachhaltig

höher qualifizierte Arbeitsplätze schaffen und/oder sichern, Unterstützungen gewährt. Die Förderung erfolgt in Form von Zuschüssen in Höhe von bis zu 50 % der förderbaren Projektkosten. 2011 wurden 27 Projekte mit einem Projektvolumen in Höhe von EUR 1,806.811,- genehmigt. Damit konnte die Anzahl der Bewilligungen im Vergleich zu 2010 mehr als verdoppelt werden.

REGIONSÜBERGREIFENDE CLUSTER-UND WIRTSCHAFTSKONZEPT- RELEVANTE PROJEKTE	BEWILLI- GUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Bruck an der Leitha	1	1.000,00	0,00	0,00	3.622,00	2	-
Gänserndorf	1	695,00	0,00	0,00	2.319,00	1	-
Horn	1	3.280,00	0,00	3.280,00	6.560,00	195	-
Korneuburg	1	842,00	0,00	0,00	2.808,00	-	-
Krems-Stadt	1	30.000,00	0,00	0,00	100.000,00	11	-
Lilienfeld	2	8.500,00	0,00	7.500,00	65.075,00	252	-
Melk	1	1.000,00	0,00	0,00	3.898,00	-	-
Mistelbach	1	7.085,00	0,00	7.085,00	28.341,00	14	-
Mödling	3	12.748,50	0,00	0,00	42.495,00	222	-
Neunkirchen	1	200.000,00	0,00	0,00	500.000,00	-	-
St. Pölten-Land	2	6.791,57	0,00	0,00	37.701,00	20	-
St. Pölten-Stadt	3	206.881,00	0,00	60.350,00	729.841,00	1.116	-
Tulln	1	18.000,00	0,00	18.000,00	72.000,00	195	-
Wien Umgebung	3	16.640,00	0,00	0,00	36.596,00	13	1
Wr. Neustadt-Land	2	1.682,00	0,00	0,00	5.607,00	2	-
Zwettl	3	46.594,00	0,00	16.000,50	169.948,00	15	-
Summe	27	561.739,07	0,00	112.215,50	1,806.811,00	2.058	1

Softwareförderung Tourismus

Im Bereich Softwareförderung Tourismus werden zukünftig Projekte im Rahmen der Aktion „Bundesländer-Innovationsmillion“ gefördert und zwar jene, die zur Endausscheidung gewählt wurden. Im Jahr 2011 wurden zudem auch auslaufende Softwareprojekte unterstützt.

SOFTWAREFÖRDERUNG TOURISMUS	BEWILLI- GUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Melk	1	90.000,00	0,00	0,00	180.000,00	-	-
St. Pölten-Stadt	2	3.235.000,00	0,00	0,00	3.374.295,00	3	-
Summe	3	3.325.000,00	0,00	0,00	3.554.295,00	3	-

Sonderaktionen

Gegenstand der Förderung im Rahmen der De-Minimis-Richtlinie ist die Verbesserung der Finanzierungsstruktur von kleinen Unternehmen durch Restrukturierungsmaßnahmen im Sinne des Unternehmensreorganisationsgesetzes (URG). Im Vordergrund steht die Unterstützung von Unternehmen in schwierigen Phasen des Lebenszyklus, insbesondere im Bereich der Reorganisation und Neuausrichtung. Die Unternehmen werden mit Hilfe von ideellen und

finanziellen Maßnahmen unterstützt, mit dem Ziel, die wirtschaftliche Stabilität und Finanzstruktur nachhaltig sicherzustellen.

Grundvoraussetzung für die Gewährung der Beihilfe ist ein realistischer Um- bzw. Restrukturierungsplan, der neben einer soliden Finanzierungsstruktur auch eine stabile Organisationsstruktur sowie eine klare strategische Positionierung des Unternehmens beinhaltet.

SONDERAKTIONEN	BEWILLI- GUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Gänserndorf	1	6.560,00	0,00	0,00	164.000,00	-	-
Gmünd	1	23.152,00	0,00	0,00	300.000,00	1	2
Hollabrunn	1	24.060,00	0,00	0,00	280.000,00	2	-
Krems-Land	1	23.773,13	0,00	0,00	409.000,00	10	-
Melk	1	47.300,00	0,00	0,00	430.000,00	7	-
Wr. Neustadt-Land	1	34.000,00	0,00	0,00	170.000,00	4	-
Zwettl	1	42.965,00	0,00	0,00	500.000,00	15	-
Summe	7	201.810,13	0,00	0,00	2.253.000,00	39	2



Bürgschaftsmodell

Als flexibelste Form der Unterstützung der Finanzierungserfordernisse niederösterreichischer Unternehmen übernimmt die NÖ Bürgschaften GmbH Haftungen für Betriebsmittel- und Investitionskredite. Schwerpunkte liegen insbesondere im Bereich der Unternehmensnachfolge und der Internationalisierung.

Das Land Niederösterreich übernimmt für diese Haftungen eine Rückbürgschaft. Im abgelaufenen Jahr wurden 11 Rückbürgschaften mit einem förderbaren Projektvolumen in Höhe von EUR 5,315.000,- bewilligt.

BÜRGSCHAFTEN IM RAHMEN DER NÖ BÜRGSCHAFTEN GMBH	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	HAFTUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Baden	3	0,00	0,00	800.000,00	800.000,00	29	5
Gmünd	4	0,00	0,00	380.000,00	1,080.000,00	160	-
Mödling	1	0,00	0,00	430.000,00	2,700.000,00	-	7
Scheibbs	1	0,00	0,00	50.000,00	50.000,00	2	-
St. Pölten-Land	2	0,00	0,00	110.000,00	110.000,00	-	6
Wr. Neustadt-Stadt	3	0,00	0,00	135.000,00	135.000,00	27	-
Zwettl	2	0,00	0,00	160.000,00	440.000,00	3	-
Summe	11	0,00	0,00	2,065.000,00	5,315.000,00	221	18



NÖ Beteiligungsmodell

Das Land Niederösterreich übernimmt für eingegangene Beteiligungen der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH die Haftung für 80 % des Kapitals sowie aus Mitteln des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds beziehungsweise aus Mitteln der Regionalisierung die Zinsendifferenz zum marktüblichen Zinssatz und die Gestionierungskosten.

Im Rahmen des NÖ Startfinanzierungsmodells werden Wirtschaftsunternehmen in der schwierigen Neugründungsphase unterstützt. Für Startfinanzierung-

gen, die zu Marktkonditionen vergeben werden, übernimmt das Land aus Mitteln des Fonds und der Regionalisierung die Gestionierungskosten. Beteiligungen werden zur Finanzierung der Anlaufkosten von Start-ups eingegangen.

Basierend auf der Richtlinie des NÖ Beteiligungsmodells wurden 2011 18 Beteiligungen mit einem Projektvolumen in Höhe von EUR 29,379.000,- bewilligt. Die Anzahl der Bewilligungen konnte somit im Vergleich zum Vorjahr um 38,5 % gesteigert werden.

NÖ BETEILIGUNGSMODELL	BEWILLIGUNGEN	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	HAFTUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	3	0,00	0,00	890.000,00	3,977.000,00	59	21
Baden	1	0,00	0,00	200.000,00	1,323.000,00	1	7
Gmünd	2	0,00	0,00	1,250.000,00	3,300.000,00	100	19
Hollabrunn	1	0,00	0,00	350.000,00	900.000,00	4	2
Horn	1	0,00	0,00	290.000,00	580.000,00	31	7
Korneuburg	2	0,00	0,00	1,425.000,00	5,332.000,00	33	16
Krems-Stadt	1	0,00	0,00	575.000,00	1,900.000,00	66	4
Lilienfeld	1	0,00	0,00	500.000,00	5,065.000,00	25	0
Melk	2	0,00	0,00	599.000,00	1,198.000,00	91	2
Tulln	1	0,00	0,00	272.500,00	545.000,00	19	1
Wien Umgebung	1	0,00	0,00	400.000,00	3,918.000,00	8	7
Wr. Neustadt-Land	1	0,00	0,00	325.000,00	701.000,00	83	5
Wr. Neustadt-Stadt	1	0,00	0,00	300.000,00	640.000,00	13	2
Summe	18	0,00	0,00	7,376.500,00	29,379.000,00	533	93

Entwicklung der Förderarten

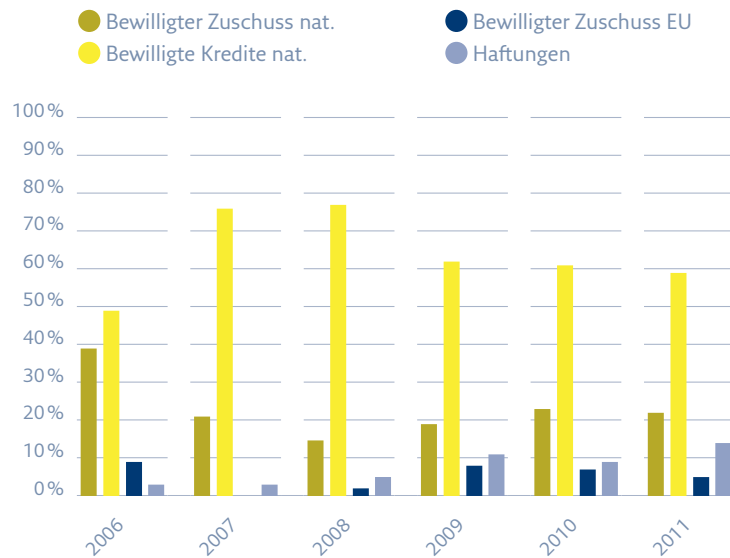
Betrachtet man die Entwicklung der Förderarten der letzten sechs Jahre, so kann Folgendes beobachtet werden:

- _ Der Förderschwerpunkt wird sukzessive von Zuschüssen auf Kredite umgestellt.
- _ Bei der Höhe der bewilligten Kredite ist aufgrund der Reduktion der Förderquote im Basisbereich auf 30%

sowie auf EUR 300.000,- förderbare Projektkosten ein spürbarer Rückgang erkennbar.

_ Durch die Ausweitung der Förderschiene im Haftungsbereich ist hier seit dem Jahr 2006 ein Aufwärtstrend zu beobachten. Dieser Trend soll auch weiterverfolgt werden.

BEWILLIGUNGSJAHR	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNGEN
2006	43,951.130,91	55,152.800,00	10,157.562,82	4,125.000,00
2007	21,983.071,47	80,985.222,00	34.500,00	2,960.000,00
2008	25,847.335,89	125,712.530,00	3,650.440,12	8,265.000,00
2009	23,019.634,68	74,574.914,00	9,704.444,07	12,974.000,00
2010	23,536.354,12	63,583.500,00	7,435.393,40	9,537.500,00
2011	14,694.650,37	39,651.935,00	3,051.123,32	9,441.500,00



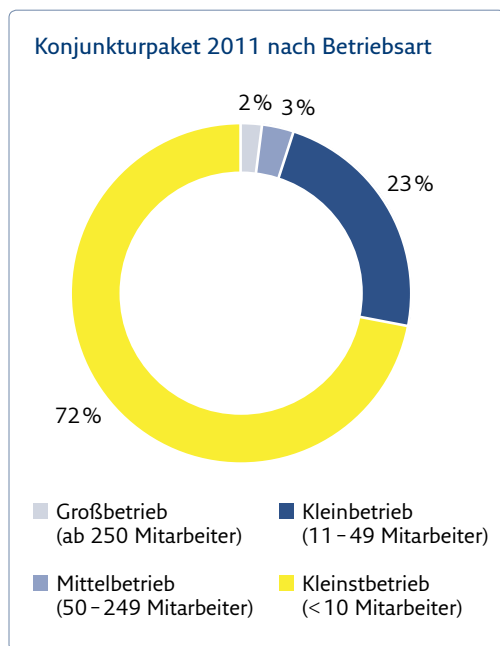
Konjunkturpaket

Im Rahmen des Konjunkturpakets werden Unternehmen durch Beteiligungen und Haftungen unterstützt. Die Liquidität und die Eigenkapitalausstattung von KMUs soll darüber hinaus durch die Sonderaktionen

NÖ Eigenkapitalsicherungsmodell sowie NÖ Kreditsicherungsmodell nachhaltig verbessert werden. Dabei entfallen ca. 95% aller Bewilligungen auf Klein- und Kleinbetriebe (unter 50 Mitarbeitern).

KONJUNKTURPAKET	ANZAHL BEWILLIGUNGEN	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFFENE ARBEITSPLÄTZE
Beteiligungen im Rahmen des NÖ Beteiligungsmodells	5	4.050.000,00	4.350.000,00	555	18
Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH	47	3.028.700,00	3.028.700,00	228	20
Eigenkapitalsicherungsmodell	10	828.750,00	1.393.000,00	66	1
Gesamtergebnis	62	7.907.450,00	8.771.700,00	849	39

BETRIEBSART	ANZAHL BEWILLIGUNGEN	HAFTUNG	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFFENE ARBEITSPLÄTZE
Großbetrieb	1	1.500.000,00	1.500.000,00	318	0
Mittelbetrieb	2	1.750.000,00	1.750.000,00	187	10
Kleinbetrieb	14	2.170.000,00	2.535.000,00	250	13
Kleinstbetrieb	45	2.487.450,00	2.986.700,00	94	16
Gesamtergebnis	62	7.907.450,00	8.771.700,00	849	39



Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und seine Organe

Vertretung und Geschäftsführung

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds wird von der Niederösterreichischen Landesregierung verwaltet. Die Vertretung des Fonds und die rechtsverbindliche Zeichnung für den Fonds obliegen jenem Mitglied der Niederösterreichischen Landesregierung, welches für Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsförderung und Tourismusangelegenheiten zuständig ist (LR Dr. Petra Bohuslav). Die Geschäftsführung des Fonds (mit eigener Rechtspersönlichkeit) obliegt der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung.

Rechtsgrundlage

NÖ Wirtschafts- u. Tourismusfondsgesetz, LGBl. 7300-2

Vorsitzende

LAbg. Michaela Hinterholzer

Mitglieder

Landtagsklub Volkspartei Niederösterreich

LAbg. Michaela Hinterholzer
 KO-Stv. LAbg. Ing. Johann Hofbauer
 LAbg. Rene Lobner
 LAbg. Erika Adensamer
 KO-Stv. LAbg. Mag. Alfred Riedl
 LAbg. Ing. Manfred Schulz

SPÖ Klub Niederösterreich

LAbg. Bgm. Ing. Franz Gratzner
 KR Dkfm. Gerhard Pinkernell

Freiheitlicher Klub im Niederösterreichischen Landtag

Christian Hrubesch

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Dr. Stefan Brezovich

Arbeiterkammer Niederösterreich

Mag. (FH) Heinrich Witetschka

Verband Niederösterreichischer Gemeindevertreter - ÖVP

LAbg. Bgm. Karl Moser

Verband Sozialdemokratischer Gemeindevertreter in Niederösterreich

Willi Binder

Kuratorium

Beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung wird ein Kuratorium für den Fonds eingerichtet. Dessen wesentliche Aufgabe ist die Beratung

_ bei den Richtlinien der über den Fonds abgewickelten Förderungsaktionen,

_ bei der Aufnahme von Fremdmitteln durch den Fonds sowie

_ beim Voranschlag und Rechnungsabschluss und beim Bericht an den Landtag.

Das Kuratorium des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds setzte sich im Jahr 2011 aus folgenden Abgeordneten und Delegierten der Interessenvertretungen zusammen:

Vorsitzende-Stellvertreter

KO-Stv. LAbg. Ing. Johann Hofbauer
 LAbg. Bgm. Ing. Franz Gratzner

Ersatzmitglieder

LAbg. DI Willibald Eigner
 LAbg. STR Jürgen Maier
 LAbg. Bgm. Martin Schuster
 LAbg. Hermann Hauer
 LAbg. Franz Mold
 LAbg. ÖkR Marianne Lembacher

Präs. LAbg. Alfredo Rosenmaier
 KR Franz Kürzel

Friedrich Lechner

Mag. Christian Haydn

Mag. Marion Ibetsberger

Bgm. Anette Töpfl

Mag. Sabine Blecha



Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH

Rückblick 2011

Rahmenbedingungen

Mit 6.686.406 Nächtigungen wurde 2011 ein Plus von 3,2 % erzielt, was 209.568 zusätzlichen Nächtigungen gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Ankünfte stiegen um 4,7 %, das sind 110.272 zusätzliche Ankünfte. Die nächtigungsstärksten Gemeinden waren Baden (357.889 Nächtigungen), Schwechat (312.255 Nächtigungen), Bad Schönau (250.915 Nächtigungen) und Moorbad Harbach (245.679 Nächtigungen). Fast ein Drittel aller Nächtigungen wurde in den zehn nächtigungsstärksten Gemeinden erzielt.

62 % der Nächtigungen (= rd. 4,15 Millionen) wurden im Sommerhalbjahr erzielt, Juli und August waren die nächtigungsstärksten Monate. In der Reihung der Destinationen verbuchten Donau Niederösterreich (1.523.647 Nächtigungen, +6,2 %) und Wienerwald (1.473.539 Nächtigungen, +1,3 %) die meisten Nächtigungen, gefolgt vom Waldviertel (1.165.586 Nächtigungen, +4 %), den Wiener Alpen in Niederösterreich (1.041.801 Nächtigungen, +1,4 %), dem Mostviertel (977.107 Nächtigungen, -1,8 %) und dem Weinviertel (504.726 Nächtigungen, +13,4 %).

Der Trend „nah statt fern“ hat sich auch 2011 in Niederösterreich voll bestätigt. Niemals zuvor haben so viele Österreicher in Niederösterreich ihren Urlaub verbracht wie 2011: Die Inlandsnächtigungen stiegen um 1,9 % auf 4.622.720. Wichtigster Auslandsmarkt blieb Deutschland mit 901.707 Nächtigungen (+2,2 %). Innerhalb Deutschlands bestätigte sich Bayern mit 310.268 Nächtigungen als Top-Herkunftsland, es entspricht über ein Drittel der Deutschland-Nächtigungen. Im CEE-Raum führt Ungarn mit 133.292 Nächtigungen (+18,6 %) die Marktrangliste, dicht gefolgt von Tschechien mit 86.617 Nächtigungen (+11 %) und der Slowakei mit 42.529 Nächtigungen (+16,4 %).

Auch der Ausflugstourismus präsentierte sich in gewohnter Stärke. Eindeutiger Beweis für die ungebrochene Attraktivität Niederösterreichs im Tagestourismus sind die Verkaufszahlen der Niederösterreich-CARD, die 2011 mit über 135.000 verkauften CARDS um 22 % besser nachgefragt wurde als in der Vorsaison.

Unternehmenstätigkeit 2011

Die Niederösterreich-Werbung hat als offizielle Tourismus- und Marketingorganisation des Landes die Aufgabe, Niederösterreich als attraktive Ausflugs- und Reise-Destination zu vermarkten. In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den sechs Tourismusdestinationen, den landesweit agierenden eigenständigen Organisationen und den touristischen Leistungsträgern plant und organisiert die Niederösterreich-Werbung Marktaktionen im In- und Ausland.

Schwerpunkte der Tätigkeit 2011 waren neben den laufenden Arbeiten die

_ Ausrichtung nach der neuen Tourismusstrategie 2015 (siehe Seite 26)

_ Bewirtschaftung der landesweiten strategischen Geschäftsfelder von der Produktentwicklung über die Qualitätssicherung bis zur klassischen Bewerbung

_ Führung der Marke Niederösterreich zur Sicherung von Niederösterreichs Position als beliebtes Urlaubs- und Kulturland

_ Forcierung der Zusammenarbeit mit den sechs niederösterreichischen Tourismusdestinationen

_ Bewerbung des gartentouristischen Angebots in Abstimmung mit der Gartenplattform

_ vier grenzüberschreitenden ETZ-Projekte („Europäische territoriale Zusammenarbeit“): New Markets (CZ), Top-Ausflugsziele (CZ), Destinatour (SK) und Pilgerreisen (H, Burgenland)

_ Umsetzung des Projekts „gast.freund.in Niederösterreich“ zur Hebung und Stärkung des Dienstleistungsbewusstseins der niederösterreichischen Gastgeber.

T-MONA Gästebefragung 2011

Zwischen Mai und Oktober 2011 wurden in einer repräsentativen Erhebung über 2.000 Urlaubsgäste (Nächtigungsgäste) befragt. Bezug genommen wird auf die letzte Befragung im Sommer 2008. Die Ergebnisse liefern wichtige Erkenntnisse für die Arbeit der Niederösterreich-Werbung und der Destinationen.

Gästelstruktur:

- _ Anteil der Stammgäste (kommen jedes Jahr) und Intervallgäste (kommen alle paar Jahre) ist gestiegen
- _ Frühjahr: deutlich höherer Stammgästeanteil, höhere Einkommenschichten, hohe Kundenzufriedenheit, Wein und Kulinarik spielen als Motiv eine große Rolle
- _ Geringer Anteil an Familien - Ursache: fehlende Angebote
- _ Mehr als die Hälfte informiert sich übers Internet, 8 % buchen über Buchungsplattformen, 61 % direkt bei der Unterkunft
- _ Kurzfristige Reiseentscheidung: 31 % der Gäste entscheiden sich innerhalb von 1 bis 2 Monaten

Reisemotive und Aktivitäten:

- _ Gründe für Entscheidung: Landschaft und Natur (66 %), Gastfreundschaft (47 %), Image/Ruf der Region (45 %), Qualität des Hotels/der Unterkunft (43 %)
- _ Niederösterreich thematisch sehr breit aufgestellt und top in punkto Kulinarik/Wein, Gesundheit/Kur, Kultur und Rad
- _ Bevorzugte Urlaubsaktivitäten: Spazieren gehen (57 %), Sehenswürdigkeiten besuchen (56 %), Restaurantbesuche (54 %), Ausflüge außerhalb des Urlaubsortes (49 %) und Wandern (41 %)

Zufriedenheit und Weiterempfehlung:

- _ Gesamtzufriedenheit hat sich deutlich verbessert, Kritikpunkte: unzureichendes Schlechtwetterangebot, öffentliche Verkehrsmittel, Bademöglichkeiten
- _ Weiterempfehlung hat sich verbessert, liegt aber noch unter dem Wert der Mitbewerber

Image:

- _ Urlaubsgäste empfinden Niederösterreich in der Kommunikation als lebendig, harmonisch, kultiviert, umweltbewusst, locker, genussvoll und authentisch.
- _ Diesem Image hält das Erlebnis vor Ort nicht immer stand.
- _ Insgesamt gilt Niederösterreich als lebendig und aufgeschlossen, aber wenig innovativ.

Die Studie weist als Pluspunkt das gute Marketing aus, das es schafft, immer neue Gäste zu lukrieren. Viele Gäste konnten zu einem wiederholten Besuch motiviert werden. Neben der Gastfreundschaft, wo Niederösterreich schon aufholen konnte, wird künftig ein Schwerpunkt in der Angebotsentwicklung liegen sowie auf Initiativen zur Verbesserung der Qualität.



Finanzlage 2011

Liquidität

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die Niederösterreich-Werbung mit liquiden Mitteln der Verfolgung geplanter Ziele bezüglich operativer Geschäfte und Verpflichtungen uneingeschränkt nachkommen. Mit 31. 12. 2011 standen dem Unternehmen liquide Mittel in Höhe von 1.267 TEUR zur Verfügung.

Investitionen

Für Büromaschinen und EDV-Anlagen wurde im Geschäftsjahr 2011 im Rahmen der Investitionen für Erweiterung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung im Bereich Hard- und Software ein Teil des Investitionsvolumens eingesetzt. Im Zentrum dieser Investitionstätigkeit stand die nachhaltige Aufrechterhaltung des reibungslosen Daten- und Informationstransfers sowohl innerbetrieblich als auch mit Wirtschaftspartnern, Tourismusbetrieben und Tourismusorganisationen.

Der Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit inklusive Finanzanlagen betrug - 110 TEUR.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente spielen im Unternehmen eine untergeordnete Rolle.

Vorräte

Die Vorräte blieben gegenüber dem Vorjahr gleich und beliefen sich auf 7 TEUR.

Forderungen

Die Gesamtsumme der Forderungen ergab am Ende des Geschäftsjahres 2011 EUR 2.740.705,42. Davon betrafen EUR 2.039.158,81 sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände.

Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2011 ergaben die gesamten Verbindlichkeiten eine Summe von EUR 2.034.168,70.

Der Anteil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an den Gesamtverbindlichkeiten inkl. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrug absolut EUR 825.603,00 und relativ 40,59 %.

Rückstellungen

Die der wirtschaftlichen Absicherung dienenden Rückstellungen betragen für das Geschäftsjahr 2011 in Summe EUR 299.370,14.

Der Bestand der sonstigen Rückstellungen erfolgte 2011 in der Höhe von EUR 170.300,23.

Rückstellungen für Abfertigungen wurden in einer Höhe von EUR 129.069,91 gebildet.

Ertragslage 2011

Umsatz und Produktivität

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine gesamte Betriebsleistung in der Höhe von EUR 13.009.996,95 erzielt. Die Projekte der Niederösterreich-Werbung GmbH ergaben für 2011 einen Gesamtwert der Umsatzerlöse in der Höhe von EUR 3.680.315,79.

Erlöse aus Kooperations-Aktivitäten mit strategisch wichtigen Geschäftspartnern aus den Bereichen Wirtschaft und Tourismus wurden in der Höhe von EUR 3.459.148,67 erzielt.

Produktions- und Werbeaufwand

Die Aufwendungen für Produktions- und Werbeaufwand für das Geschäftsjahr 2011 sind insgesamt mit EUR 7.213.751,94 zu beziffern. Dieser Finanzmittelseinsatz war Basis der Vermarktung im Rahmen der Niederösterreichischen Tourismusstrategie 2015 sowie im Bereich Sportland.

Transport-, Porto- und Lagerkosten wiesen im Jahr 2011 eine Aufwandshöhe von EUR 263.229,22 auf.

Skonto- und Zinserträge

Für 2011 werden Skontoerträge in der Höhe von EUR 4.694,64 ausgewiesen.

Zinserträge werden mit EUR 14.055,14 ausgewiesen.

Jahresergebnis

Die Niederösterreich-Werbung GmbH schloss das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresgewinn von EUR 1.910,61 ab.

Bilanzgewinn

Als Bilanzgewinn werden EUR 128.345,41 ausgewiesen.

Bilanz zum 31. 12. 2011

AKTIVA	STAND 31. 12. 2011 EUR	VERGLEICH 31. 12. 2010 EUR
A) Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	9.867,84	15.257,36
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	90.300,03	164.075,95
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	274.920,36 (Vj: 189.920,36)	
2. Beteiligungen	109.304,00 (Vj: 109.301,00)	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	82.096,84 (Vj: 85.009,96)	
	466.321,20	384.231,32
B) Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	7.024,88	7.004,34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	607.604,34 (Vj: 476.345,47)	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	42.169,76 (Vj: 58.321,79)	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	51.772,51 (Vj: 83.744,79)	
4. Sonstige Forderungen u. Vermögensgegenstände	2.039.158,81 (Vj: 2.818.821,32)	
	2.740.705,42	3.437.233,37
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.267.461,76	1.564.230,58
C) Rechnungsabgrenzungsposten	139.901,74	131.709,03
Summe Aktiva	4.721.582,87	5.703.741,95

PASSIVA	STAND 31. 12. 2011 EUR	VGL. 31. 12. 2010 EUR
A) Eigenkapital		
I. Nennkapital		
1. Stammkapital	50.000,00	50.000,00
II. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag:	126.434,80 (Vj: 79.655,05)	126.434,80
B) Subventionen und Zuschüsse	40.649,61	101.228,69
C) Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	129.069,91 (Vj: 123.734,57)	
2. Sonstige Rückstellungen	170.300,23 (Vj: 168.145,82)	
	299.370,14	291.880,39
D) Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 (Vj: 329.422,56)	
2. Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	805.297,97 (Vj: 740.771,55)	
3. Verbindlichk. gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00 (Vj: 42.421,17)	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.305,03 (Vj: 4.587,30)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.208.565,70 (Vj: 1.337.258,04)	
davon aus Steuer	68.682,72 (Vj: 86.590,49)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	45.834,56 (Vj: 46.977,36)	
	2.034.168,70	2.454.460,62
E) Rechnungsabgrenzungsposten	2.169.049,01	2.679.737,45
Summe Passiva	4.721.582,87	5.703.741,95

Analyse und Interpretation des Jahresabschlusses 2011

Basis der folgenden Analyse und Interpretation sind die Daten der Jahresabschlüsse 2007 bis 2011 der Niederösterreich-Werbung GmbH. Zusätzlich wurden Werte der internen Erfolgs- und Finanzrechnung sowie der Kostenrechnung zur Analyse und grafischen Aufbereitung unternehmensrelevanter Daten einbezogen.

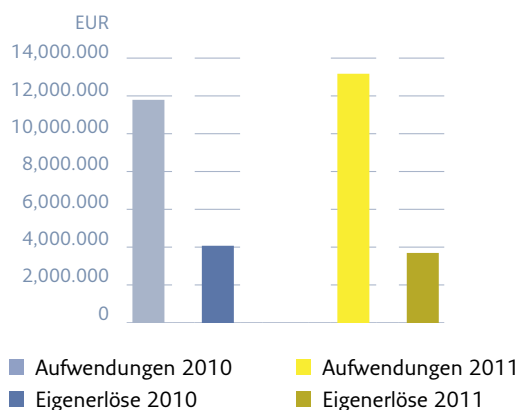
Im Jahr 2011 stand im touristischen Bereich die Fokussierung auf die Strategischen Geschäftsfelder und deren Support durch die Teams der Marketing Services im Vordergrund.

Die Niederösterreich-Werbung GmbH führte im Geschäftsjahr 2011 bewährte Kooperationen weiter und baute mit einer Reihe von Partnern aus Wirtschaft und Tourismus neue auf, wodurch insgesamt Eigenerlöse in der Höhe von rund EUR 3,7 Millionen erwirtschaftet wurden. Neben den touristischen Vermarktungsagenden wurden durch die Bereiche Interne Medienagentur und Sportland synergetische Marketingimpulse gesetzt.

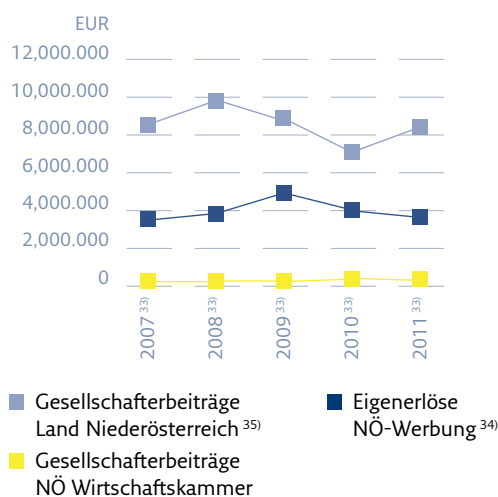
Die Eigenerlöse halten bei einem Anteil von rund 28,23% am Gesamtbudget und ermöglichten der Niederösterreich-Werbung GmbH weiterhin eine starke Konzentration der vorhandenen Finanzmittel auf die Fortführung eines dichten und zielgerichteten Auftretts der Marke Niederösterreich sowie eine verstärkte Bewirtschaftung des Geschäftsfeldes Sportland.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) für das Geschäftsjahr 2011 beträgt EUR - 56.918,47 (2010: EUR - 59.242,22).

Gesamtbudget 2010/2011 - Eigenerlöse und Aufwendungen



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge 2007-2011



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge - Vergleich 2007-2011 bilanzieller Herkunft

	2007 ³³⁾	2008 ³³⁾	2009 ³³⁾	2010 ³³⁾	2011 ³³⁾
Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung GmbH ³⁴⁾	3,483.140	3,886.936	4,533.989	4,035.502	3,694.779
Gesellschafterbeiträge Land Niederösterreich ³⁵⁾	8,560.979	9,856.232	8,877.169	7,150.243	8,452.306
Gesellschafterbeiträge Wirtschaftskammer NÖ	181.462	185.458	191.334	232.392	211.550

33) Auflösung Sonstige Rückstellungen nicht berücksichtigt; 34) Eigenerlöse zuzügl. Zins- und sonst. Erträge sowie Abgrenzungen

35) inkl. zusätzlicher Abgeltung des Aufwandes, der durch Übertragung von zusätzlichen Aufgaben an die Niederösterreich-Werbung GmbH entstanden ist

Die durch die Niederösterreich-Werbung GmbH erwirtschafteten Eigenerlöse im Geschäftsjahr 2011 bewegen sich innerhalb der Bandbreite der letzten fünf Jahre und gingen gegenüber dem Vorjahr um 8,44% zurück. Die besondere wirtschaftliche Situation der letzten Jahre bringt auch einen Rückgang der Eigenerlöse mit sich, da Kooperationspartner ebenfalls unter dem Einfluss der wirtschaftlichen Lage stehen.

Der Anstieg bei den Gesellschafterbeiträgen des Landes Niederösterreich ist zu einem großen Teil auf den Gesellschafterzuschuss zur Abwicklung der Marketingagenden für die Landesausstellung zurückzuführen.

Die Gesellschafterbeiträge der Wirtschaftskammer Niederösterreich wurden 2011 aufgrund zusätzlicher Projekte geringfügig erhöht.

Aufwandsvergleich 2010/2011 laut Jahresabschluss (Aufwandsarten)

AUFWANDSARTEN	2010	2011
Versand- und Lageraufwand	331.293	263.282
Produktion	791.109	639.430
Werbung	5.327.745	6.685.454
Verkaufsförderung	241.191	203.939
Öffentlichkeitsarbeit	1.306.201	1.701.765
Personalaufwand	2.518.036	2.438.902
Beratungsaufwand	71.945	88.404
Sonstige Aufwendungen	1.211.843	1.069.047
Gesamtaufwand	11.799.363	13.090.222

_ Der Gesamtaufwand für Tourismus und Sport ist um rund 10,94% gestiegen. Wesentlich beteiligt bei dieser Entwicklung sind Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, da hier die Marketingleistungen im Rahmen der Landesausstellung zu finden sind.

_ Der Aufwandsanteil aus kumulierten Aufwendungen für Versandaufwand, Produktion, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit von rund 70,97% des Gesamtaufwandes weist diese Positionen als Kernaufgaben der Niederösterreich-Werbung GmbH aus.

_ Der Personalkostenanteil entspricht gemessen am Gesamtaufwand 18,63% (2010: 21,34%).

Die Personalkosten beinhalten alle gesetzlichen und freiwilligen Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Mitarbeiter-Fortbildung sowie alle im Zusammenhang mit dem Personal erforderlichen Zuweisungen zu Rückstellungen.

Der Personalstand der Niederösterreich-Werbung GmbH betrug aufgrund der Berechnung nach dem Vollzeitäquivalent 35 Mitarbeiter (2010: 38), wobei hier Mitarbeiter für externe, in der Niederösterreich-Werbung GmbH integrierte Projekte und Programme enthalten waren und durch diese refinanziert wurden.

_ Sonstige Aufwendungen inklusive Miet- und Leasingaufwand, Abschreibungen für EDV-Anlagen und Sachanlagevermögen im Rahmen der angemieteten Büroräumlichkeiten wiesen im Verhältnis zum Gesamtaufwand einen Anteil von 8,17% (2010: 10,27%) auf.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011

	2011 EUR	VERGLEICH 2010 EUR
1. Umsatzerlöse	3.680.315,79	3.861.356,86
2. Sonstige betriebliche Erträge	9.329.681,16	7.863.874,09
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	3.170,63	524,88
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20.918,22	24.493,84
c) übrige	9.305.592,31	7.838.855,37
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-9.788.089,16	-8.314.664,42
a) Materialaufwand	-4.017,89	-6.958,19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.784.071,27	-8.307.706,23
4. Personalaufwand	-2.406.472,61	-2.475.201,66
a) Gehälter	-1.885.176,09	-1.931.555,45
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betr. Mitarbeitervorsorgekassen	-36.122,80	-37.017,05
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-455.854,74	-471.010,09
d) sonstige Sozialaufwendungen	-29.318,98	-35.619,07
5. Abschreibungen	-111.836,55	-153.612,32
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-772.384,57	-850.453,73
a) Steuern	-103.601,02	-143.377,07
b) übrige	-668.783,55	-707.076,66
7. Zwischensumme aus Z1 bis Z6 (Betriebserfolg)	-68.785,94	-68.701,18
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.111,52	2.758,88
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.055,14	8.131,13
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)		
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	415,20
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-2.913,12	-700,16
davon Abschreibungen: EUR 2.913,12 (Vj: TEUR 1)		
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)		
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.386,07	-1.146,09
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)		
13. Zwischensumme aus Z8 bis Z12 (Finanzerfolg)	11.867,47	9.458,96
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Z7 + Z13)	-56.918,47	-59.242,22
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.750,00	-3.584,69
16. Jahresfehlbetrag	-58.668,47	-62.826,91
17. Auflösung unsteuerter Rücklagen	60.579,08	109.606,66
18. Jahresgewinn	1.910,61	46.779,75
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	126.434,80	79.655,05
20. Bilanzgewinn	128.345,41	126.434,80

D. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Niederösterreich-Werbung GmbH
 St. Pölten

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011 die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsregelungen bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von unbeabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standards einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von unbeabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 10. April 2012

HLB Intercontrol
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH



Dr. Markus Grün



Dr. Werner Kurz

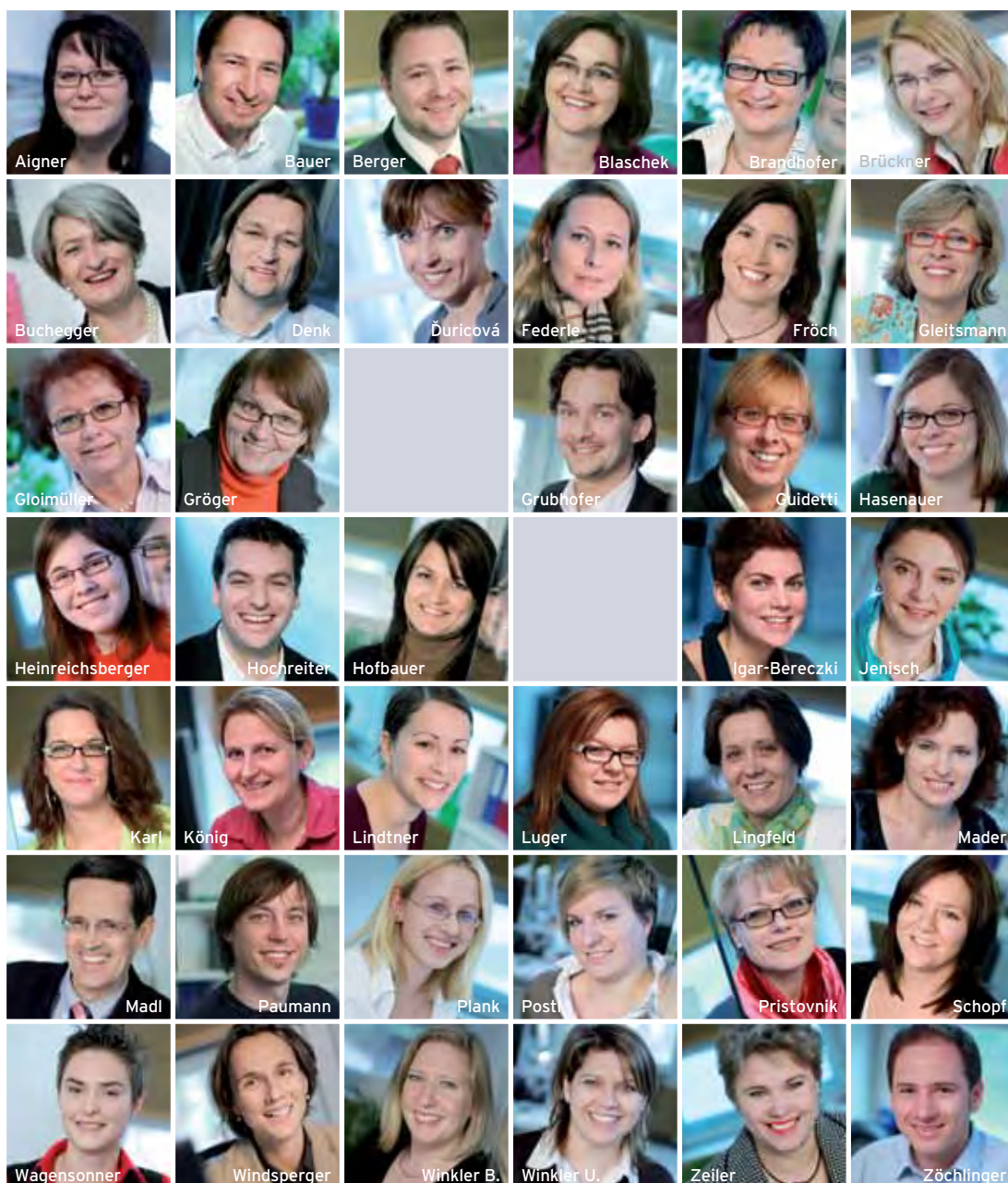
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bewilligten Fassung erfolgen. Die Veröffentlichung oder Weitergabe von abweichenden und vollständigen Jahresabschlüssen stellt ein Verstoß gegen die Vorschriften des § 201 Abs 2 UGB dar.

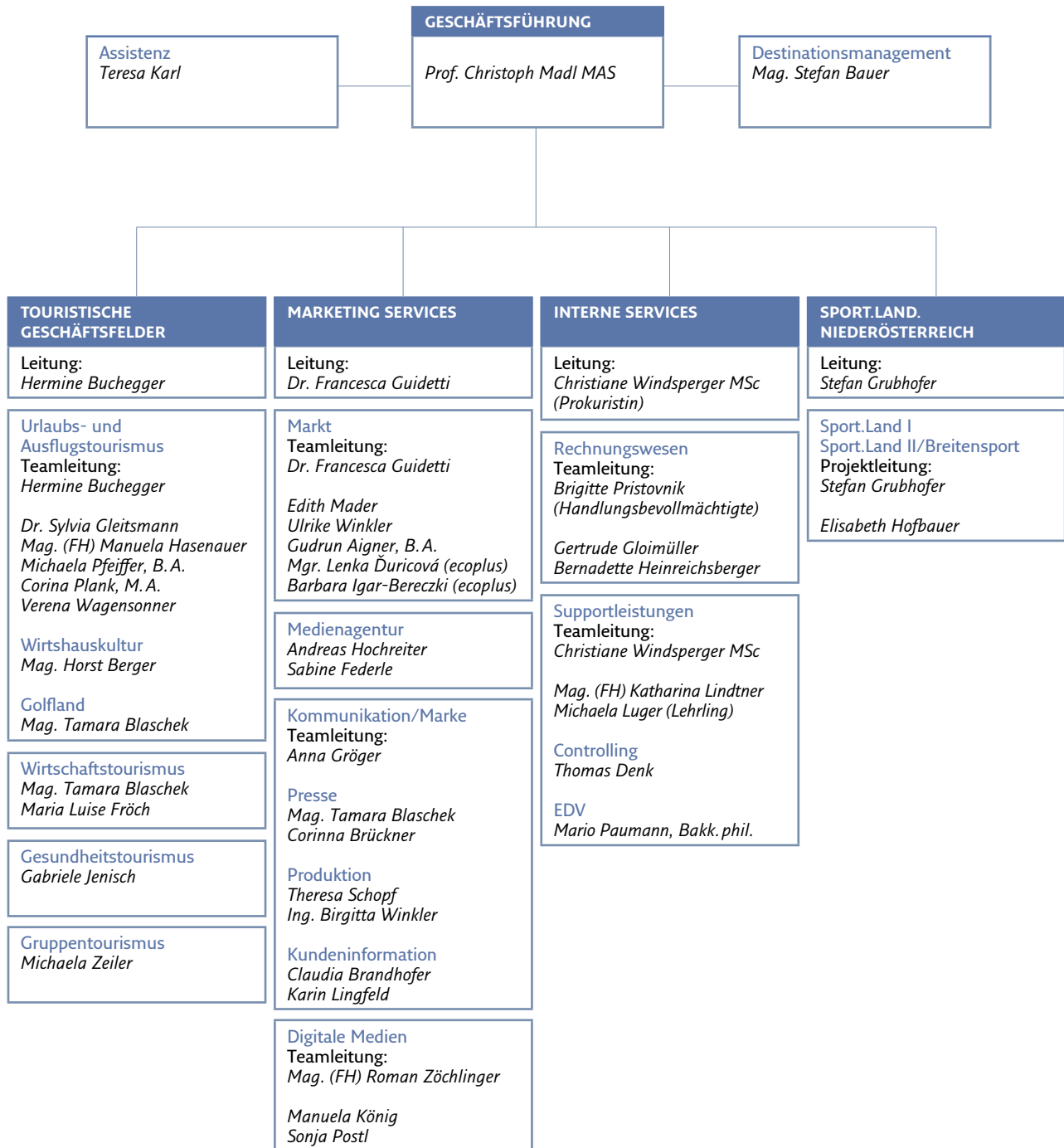
Das Team der Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niederösterreich-Werbung GmbH nehmen die Aufgaben des Tourismusmarketing für das Bundesland Niederösterreich wahr, insbesondere die Bewirtschaftung der landesweiten Strategischen Geschäftsfelder.

Weitere Aufgaben sind die operative Umsetzung von Sportland I und II sowie die Medienplanung für das Wirtschaftsressort. Kundenorientierung und die Rolle als professioneller Dienstleister und Partner der niederösterreichischen Wirtschaft stehen als Grundprinzipien im Mittelpunkt der Arbeit.



Organigramm der Niederösterreich-Werbung GmbH





Beteiligungen der Niederösterreich-Werbung GmbH

Niederösterreich-Card

Die Niederösterreich-Card GmbH wurde 2005 auf Initiative des Landes Niederösterreich gegründet mit dem Ziel, die Wertschöpfung im Ausflugstourismus durch ein zeitgemäßes Card-System nachhaltig zu steigern (Detailbericht siehe Seite 101).

meisterwerk.at - Meisterwerk Internetagentur

Die Meisterwerk Internetagentur GmbH war bis 2011 im online-Bereich (Produktion von Websites, Datenbanklösungen, e-marketing) tätig. 2010 wurde der Bereich Webfactory an die Gugler GmbH verkauft, 2011 die übrigen Bereiche liquidiert. Die strategische Rolle im Segment online/digitale Medien wird zwar weiterhin von der Niederösterreich-Werbung wahrgenommen, angesichts der großen Anzahl von Anbietern ist es jedoch nicht mehr zeitgemäß, an einem Unternehmen in diesem Bereich beteiligt zu sein.

Niederösterreichische Kulturwirtschaft (NÖKU)

Die Niederösterreichische Kulturwirtschaft GmbH (NÖKU) will das Angebot der Kulturbetriebe koordinieren, hohe Qualität sichern, den Förderauftrag wahrnehmen sowie mit diversen Supportleistungen die Positionierung und das Profil des jeweiligen Unternehmens in der Öffentlichkeit stärken. Für die Niederösterreich-Werbung bedeutet die Beteiligung an der NÖKU eine auch formal festgehaltene starke Zusammenarbeit, sowohl mit der Holding als auch den einzelnen Kulturbetrieben, die unter der NÖKU vereinigt sind.

Best Health Austria

Best Health Austria ist die einzige staatlich anerkannte und EU-weit gültige Qualitätsauszeichnung für Gesundheitsbetriebe. Dieses staatliche Gütezeichen für Gesundheitstourismus resultiert aus einer

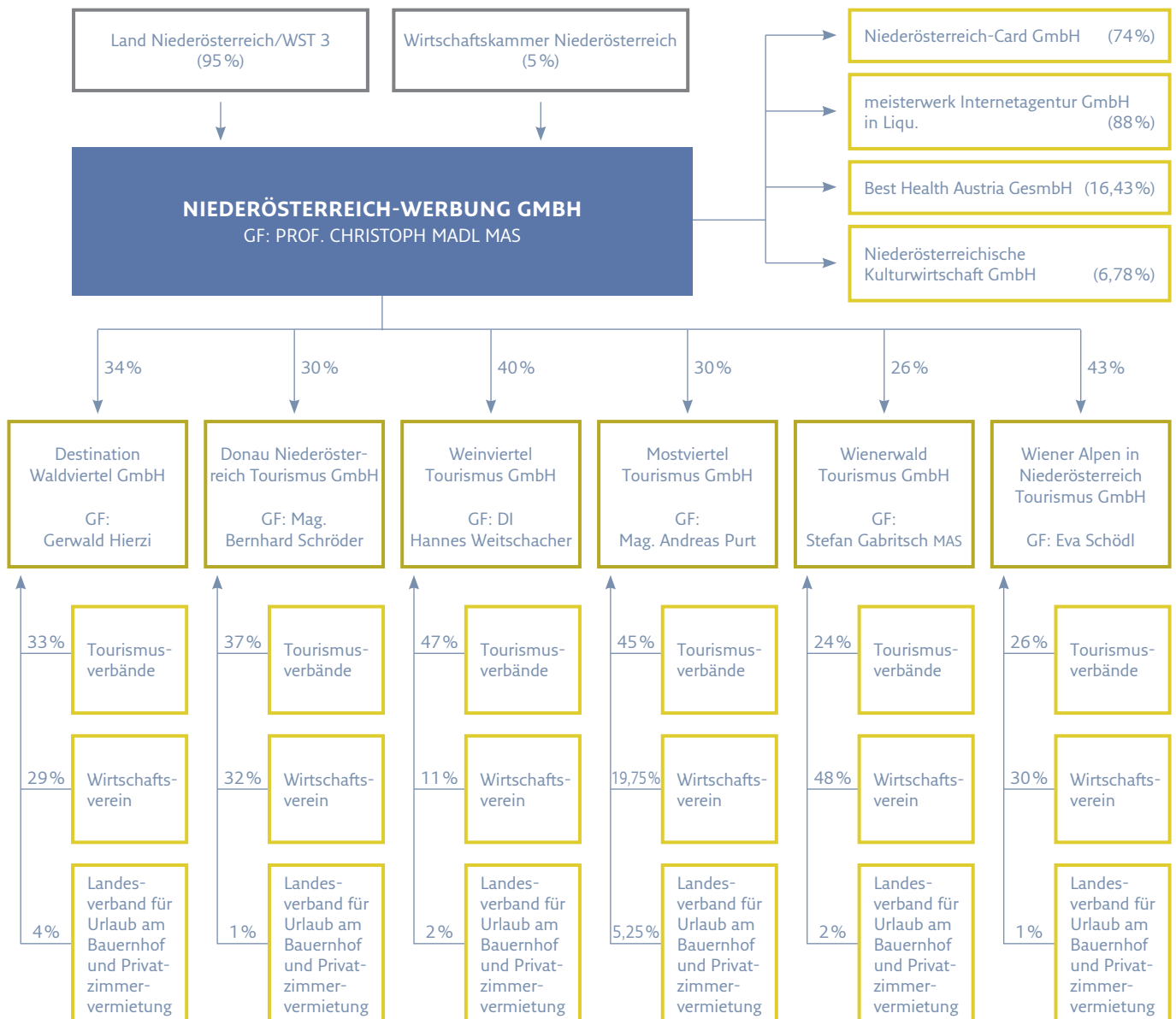
Initiative von Wirtschafts- und Gesundheitsministerium, Tourismusorganisationen und Leitbetrieben aus dem Gesundheitsbereich. Die Kontrolle von Hotels, Thermen, Kur- und Reha-Betrieben sowie Kliniken erfolgt jährlich nach der E-Norm 45011. Die mehr als 130 Kriterien konzentrieren sich auf Bereiche wie die Aus- und Weiterbildung der TherapeutInnen, den Einsatz regionaler Lebensmittel sowie auf den Hygienestandard und die Wirksamkeit der Therapien und Anwendungen. Niederösterreich war bei der Entwicklung und Etablierung der Best Health Austria von Anfang an federführend. Für die Niederösterreich-Werbung ist die Beteiligung an der Best Health Austria GesmbH ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung im niederösterreichischen Gesundheitstourismus.

Destinationen

Nach den 2010 eingeleiteten Strukturänderungen im Netzwerk Tourismus Niederösterreich wurden mit 1. 1. 2011 die Anteile des Landes an den sechs Destinations-Gesellschaften an die Niederösterreich-Werbung übertragen. Mit der dadurch einhergehenden Übernahme einer Leadfunktion durch die Niederösterreich-Werbung war auch eine Konsolidierung der Aufgaben sowie die Definition der Aufgabenteilung zwischen Destinationen und Niederösterreich-Werbung verbunden. Die strategische Planung erfolgt gemeinsam durch Destinationen, Niederösterreich-Werbung und Land, die Marketingplanung durch Destinationen und Niederösterreich-Werbung. Die Umsetzung der Marketingmaßnahmen übernimmt in den Auslandsmärkten die Niederösterreich-Werbung, im Inland die jeweilige Destination. Ergebnis ist eine gemeinsame Planung und Umsetzung von Produktentwicklung, Qualitätssicherung und Marketing nach den in der Tourismusstrategie 2015 festgelegten Stoßrichtungen.



Beteiligungsstruktur





Strategische Geschäftsfelder

Geschäftsfeld Urlaubs- und Ausflugstourismus

Das strategische Geschäftsfeld „Urlaubs- und Ausflugstourismus“ ist für das Management der Produkte und Projekte aus dem Bereich Wandern, Geocaching, Radfahren, Wintersport, Kulinarik, Wein, Wellness, Golf und Familienurlaub zuständig. Es steht in engem Kontakt zu den Tourismusdestinationen und strategischen Partnern im Tourismus-Netzwerk.

Besonderer Kommunikationsschwerpunkt ist das Themenfeld „Kulinarik – Kultur – Wein“. Hier gilt es, in Zusammenarbeit mit potenten Partnern aus Kulinarik, Kultur und Wein touristisch interessante Angebote zu kreieren und weiterzuentwickeln. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Niederösterreichischen Kulturwirtschaft wurde intensiviert, ebenso die Vernetzung mit der Weinstraße Niederösterreich und der Niederösterreichischen Wirtshauskultur. Gemeinsam wird Niederösterreich als das „Land für Genießer“ positioniert.

Auch die Premium-Qualitätsauszeichnung „Genießerzimmer“ ist ein Schritt in diese Richtung. Hier wurden 13 neue Betriebe ausgezeichnet. Insgesamt zählte das Land im Jahr 2011 bereits 90 Gastgeber, die besonderes Ambiente und Extraservice anbieten. In allen Betrieben werden die Angebote laufend auf markenprägende Elemente überprüft und weiter geschärft.

Mit dem 2. Niederösterreichischen Wanderopening setzte die Niederösterreich-Werbung einen Schwerpunkt zur Bewerbung des touristischen Angebots „Wandern“. Mit einem attraktiven Veranstaltungsreigen im gesamten Monat Mai wurde die Eröffnung der niederösterreichischen Wandersaison kommuniziert.

Nach der Einführung von Geocaching im Jahr 2010 wurde 2011 die speziell für Niederösterreich erstellte Geocaching-Serie erweitert. Insgesamt elf neue Caches wurden entwickelt und installiert, acht davon in der

Destination Donau Niederösterreich, zwei in der Destination Weinviertel und einer in der Destination Wiener Alpen in Niederösterreich.

Im Radtourismus konzentrierten sich die Aktivitäten auf die sieben touristisch relevanten Hauptradrouten. So wurde 2011 an der Top-Radrouten Thermeneradweg die Etappe EuroVelo 9 von Wiener Neustadt nach Mönchkirchen eröffnet.

Die Radverkehrszählung am Donauradweg 2010–2012 zeichnet nachfolgendes Bild: 2011 benutzten mehr als 600.000 Radfahrer den Donauradweg. Etwa 50.000 davon fuhren den gesamten Streckenabschnitt Passau–Wien. Diese machen gemeinsam mit rund 150.000 Radfahrern, die auf einem mehrtägigen Kurzurlaub am Donauradweg unterwegs sind, als mehrtägige touristische Benutzer ein Drittel der Gesamtbenutzer aus. Rund 200.000 Personen – also ein weiteres Drittel – waren 2011 als Tagestouristen am Donauradweg unterwegs. Weitere ca. 200.000 Personen befuhren den Donauradweg im lokalen und regionalen Alltagsverkehr (inkl. Freizeitfahrten).

In Zusammenarbeit mit den sieben größten Skigebieten Niederösterreichs entwickelte die Niederösterreich-Werbung ein neues Skikartenprodukt für Gelegenheits-Skifahrer, Anfänger, Wiedereinsteiger und Familien: die „Wintercard Niederösterreich – Die flexible Liftkarte“. Diese übertragbare Liftkarte ist wahlweise an drei oder fünf völlig frei wählbaren Tagen der Saison in den sieben Top-Skigebieten Niederösterreichs – Annaberg, Gemeindealpe Mitterbach, Hochkar, Lackenhof am Ötscher, Mönchkirchen/Mariensee, St. Corona am Wechsel und Zauberg Semmering – gültig. Die neue Wintercard wurde bei den Winterkampagnen „Bergerlebnis“ sowie „Bergaction“ in den Märkten Österreich, Ungarn, Tschechien und Slowakei vermarktet.

Top-Ausflugsziele:

Zu den „Top-Ausflugszielen Niederösterreich“ zählen die größten und bekanntesten Ausflugsziele. Sie bieten den Gästen besondere Qualität in allen Bereichen, wobei mehr als 60 Kriterien erfüllt werden müssen. 2011 konnten sich zwei weitere Betriebe qualifizieren, nämlich die Whisky-Erlebniswelt in Roggenreith und der Zaubergarten am Semmering. Ende 2011 waren somit 44 Ziele als Top-Ausflugsziele ausgezeichnet. Im Rahmen des ETZ-Projektes ZIELE-TOP-CILE kooperieren die Top-Ausflugsziele mit Ausflugszielen in der Region Südmähren. Die grenzübergreifende Aktion zielt auf gemeinsame Vermarktung, Steigerung der Besucherzahlen und Erfahrungs- und Informationsaustausch.

Gartensommer Niederösterreich:

Gartentourismus liegt im Trend. Bereits 2010 startete in Zusammenarbeit mit der Gartenplattform und den touristisch relevanten Gartenanlagen die Bewerbung des gartentouristischen Angebotes. Als neues Projekt bildete der „Gartensommer Niederösterreich“ von Juni bis August 2011 einen ersten, vielbeachteten Höhepunkt in der Bewerbung des Gartenlandes Niederösterreich. Bereits im ersten Jahr beteiligten sich 41 Partner - Schaugärten wie Wirtshauskulturwirte sowie Beherbergungsbetriebe - an dieser Veranstaltungsreihe. Das Resultat: rund 200 Veranstaltungen rund um das Thema Garten, Angebote zum Entspannen, Verweilen und Genießen. Die Gartenangebote Niederösterreichs wurden sowohl bei Gruppenreiseveranstaltern als auch bei Individualgästen beworben. Mit dem „Gartensommer Niederösterreich“ wurde eine der größten Garteninitiativen Europas ins Leben gerufen, die ein ganzes Bundesland umfasst und Niederösterreich als „Gartenland Zentraleuropas“ bestätigt.

Wirtshauskultur Niederösterreich:

Die Niederösterreichische Wirtshauskultur ist Österreichs größte unabhängige Wirtshausvereinigung und hat das Ziel, das typische Wirtshaus zu bewahren und den Gästen bodenständige, ehrliche Gastlichkeit und regionale Spezialitäten zu einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. 2011 zählte die Niederösterreichische Wirtshauskultur 263 Mitglieder. Die operative Abwicklung der Vereinsagenden obliegt der Niederösterreich-Werbung. Zu den wichtigen Aufgaben zählt neben der Vermarktung die Qualitätssicherung. 134 Teilnehmer besuchten Kochkurse und

Seminare zu Themen wie „Gewinn in der Gastronomie“ und „Stress-Situationen erfolgreich bewältigen“.

Golfland Niederösterreich:

Die Niederösterreich-Werbung hat seit 2007 die operativen Aufgaben des Vereins Golfland durchgeführt, vor allem die Kommunikation des touristischen Golfangebots. Der Verein Golfland Niederösterreich wurde von der Generalversammlung per 31. 12. 2011 einstimmig aufgelöst, das Thema Golfismus an das Geschäftsfeld Urlaubs- und Ausflugstourismus bzw. die Destinationen übertragen.

Niederösterreichische Landesausstellung 2011:

Kommunikationsschwerpunkt 2011 war die niederösterreichische Landesausstellung „Erobern – Entdecken – Erleben“ im Römerland Carnuntum. Neben den bekannten Kultureinrichtungen punktete das Römerland Carnuntum vor allem mit seiner Nähe zu Wien und Bratislava. Insgesamt wurden an den Standorten in Hainburg, Petronell-Carnuntum und Bad Deutsch-Altenburg 554.438 Besucher verzeichnet.

Geschäftsfeld Gesundheitstourismus

Das Strategische Geschäftsfeld Gesundheitstourismus arbeitet mit Hotels und Gesundheitszentren in den Themen Wellness, Präventionstourismus, Kur, Rehabilitations- und Medizintourismus sowie mit den Gesundheitsdestinationen Waldviertel und Wiener Alpen in Niederösterreich zusammen. Qualität ist im Gesundheitstourismus das zentrale Mittel für Wettbewerbsvorteile und langfristigen Erfolg. 2011 waren neun Betriebe nach strengen internationalen Kriterien der Best Health Austria qualifiziert. Dieses Gütezeichen wird nach umfangreicher Prüfung durch unabhängige Experten verliehen, jährlich kontrolliert und steht für beste Betreuungsqualität mit medizinischer Fachkompetenz (vgl. Seite 92).

Vier weitere, nicht zertifizierte Betriebe, nahmen an dem vom Geschäftsfeld initiierten Fit-Check teil. Die von den Betrieben getätigten Investitionen sind ein weiterer Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung des Qualitätsniveaus im niederösterreichischen Gesundheitstourismus-Angebot. Die Marketingkampagne zur Positionierung Niederösterreichs als DIE Gesundheitsdestination in Österreich wurde auch 2011 weitergeführt, der Schwerpunkt lag auf der Promotion in Zielgruppenmedien.

Geschäftsfeld Gruppenreisen

Das Geschäftsfeld Gruppenreisen wendet sich an Busunternehmer, Busreiseveranstalter, Paketreiseveranstalter, Incomer, Vereine und Betriebe. Unter der Leitung des Geschäftsfeldes arbeiten alle sechs Destinationen und „Die Gärten Niederösterreichs“ effizient nach einheitlichen Standards. Neben dem persönlichen Verkauf wurde 2011 der Schwerpunkt auf Kooperationen mit Busunternehmern gesetzt. Dabei entstanden 18 Medienkooperationen gemeinsam mit Busunternehmern bzw. regionalen Medien. Die Niederösterreich-Reisen des jeweiligen Busunternehmers wurden redaktionell aufbereitet. Die Erfolgsstatistik 2011:

- _ 2.295 Kontakte (im Vergleich zu 2010 ein Plus von 10,01%)
- _ 13.058 gebuchte Nächtigungen in den Destinationen (im Vergleich zu 2010 ein Plus von 25,45%)
- _ 21.949 gebuchte Tagesausflüge in den Destinationen (im Vergleich zu 2010 ein Plus von 58,32%, unter Berücksichtigung des 2-Jahres-Intervalls der Landesausstellung ergibt sich ein Plus von 1%)
- _ 541 Anfragen (im Vergleich zu 2010 plus 5,66%)

Im Bereich Projektwochen/Schullandwochen wurde 2011 eine Analyse sowohl für den Winter als auch für den Sommer durchgeführt. Ergebnis im Bereich Wintersportwochen: Die Initiative „Volksschulen zum Schnee“ richtet sich an Volksschulen in Niederösterreich, Wien und Burgenland. In der Wintersaison 2011/12 soll der Anteil der Volksschulen, die einen Wintersporttag oder mehrere Wintersporttage in Niederösterreich durchführen, im Vergleich zu den Vorjahren massiv gesteigert werden.

Geschäftsfeld Wirtschaftstourismus

Der Schwerpunkt des Geschäftsfeldes Wirtschaftstourismus liegt im Convention Bureau Niederösterreich, das sich mit seinen Partnerbetrieben auf die Bearbeitung von Meetings, Events, Incentives und Kongressen ausrichtet.

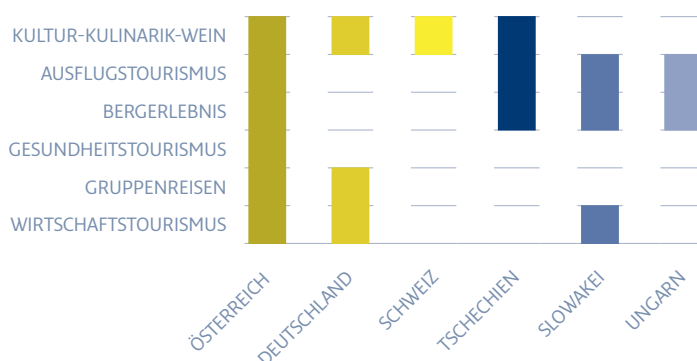
Das Convention Bureau ist mit 43 Partnern (Start 2006: 31 Partner) erste Anlaufstelle für Unternehmen, Agenturen und Kongressveranstalter in diesem Bereich. Ein wichtiger Auftrag sind auch Sales-Aktivitäten: 60 Verkaufstage bei Messen, Workshops, Verkaufsfahrten und Famtrips wurden gemeinsam mit den Partnern durchgeführt. Um das Image Niederösterreichs in der „Meeting Industry“ zu festigen und die Kunden von den attraktiven Angeboten zu überzeugen, wurden zahlreiche Business-Kunden nach Niederösterreich geholt, um ihnen noch unbekannt Destinationen und Programmideen näherzubringen.

Marketing Services

Das Marketing wurde gemäß der neuen Tourismusstrategie 2015 neu ausgerichtet: Die Kernmärkte Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei und Ungarn wurden nach den Tourismusstrategie-Stoßrichtungen strategisch aufgeteilt. Der Markt Schweiz kam neu dazu. Die unten stehende Tabelle zeigt diese Aufteilung. Sie ist für die Marketingarbeit der Niederösterreich-Werbung richtungsweisend.

Die Arbeitsprozesse wurden umstrukturiert. In einem virtuellen „Content Room“ arbeiten nun Fachkräfte aus allen vier Teams an Stoßrichtungen, markt- und zielgruppendifinierten Kampagnen. Der Bereich Marktforschung wurde in den Bereich Marketing Services integriert. Darüber hinaus wurde ein Modell aus-

Kernmärkte/Stoßrichtungen



gearbeitet, nach dem die sechs Destinationen Niederösterreichs verstärkt an der strategischen Konzeption der o. a. Marketing-Kampagnen beteiligt werden. Das Ergebnis ist eine gemeinsame Planung und Umsetzung von Kampagnen in den Märkten.

Marke Niederösterreich:

Mit einem begleitenden Brand-Management wurde die Positionierung Niederösterreichs weiter vorangetrieben. Ziel ist es, ein stimmiges Niederösterreich-Bild zu zeichnen und in den Produkten spürbar zu machen. Das 2011 begonnene Ausbildungsprogramm wurde fortgesetzt, 25 MitarbeiterInnen lernten bei Markenschulungen „Denken und Agieren in Marke Niederösterreich“. Bei Expertentagen wurde der Wissenstransfer sichergestellt.

Märkte (Kampagnen):

Die Niederösterreich-Werbung bearbeitete aktiv fünf Märkte: Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei und Ungarn. Nach einem klassischen, ausgewogenen Marketingmix wurden Aktivitäten im Bereich Online Marketing, klassische Werbung, Public Relations, Direct Marketing und Verkaufsförderung mit unterschiedlicher saisonaler Intensität durchgeführt. Zum Thema Winter wurde parallel in den CEE-Märkten und in Österreich gemeinsam mit den Destinationen eine zielgruppenorientierte Winterkampagne nach dem neuen Kampagnenmodell durchgeführt.

Kommunikation:

Im Zuge der Winterkampagne 2011/12 wurde die Werbelinie adaptiert, der Claim „Hinein ins Leben“ wird nun durch ein Versprechen aufgeladen. Die neuen Sujets zeigen für die jeweilige Zielgruppe authentische Urlaubssituationen, versprechen der Zielgruppe Schifahrer „Sonne, Pulverschnee & Juhuuu“, den jungen Leuten mit Interesse an Trendsportarten „Snowpark, Spins & Chilly Days“ und Gästen, die sich einfach eine Auszeit gönnen wollen, „Schnee, Genuss & Zeit zu zweit“. Diese Botschaften ziehen sich konsequent durch alle Medien und Maßnahmen, beispielsweise in der Kundenzeitung „Übers weite Land“ und in sämtlichen Presse-Aktivitäten.

Digitale Medien:

Die Entwicklung neuer digitaler Medien, Netzwerke und technischer Lösungen sorgt für eine ständige Erweiterung der Kommunikationskanäle. Kunden erwarten sich heute nützliche Informationen im Web und brauchbare Tools zur Darstellung auf ihren mobilen



Beispiele der neuen Werbeline: 16-Bogen-Plakate in Wien (oben), Citylight in Brunn und Anzeige (unten)



Endgeräten. Das Team Digitale Medien nutzt die neuen Möglichkeiten, um mit Gästen und interessierten Kunden in Kontakt zu bleiben: am Webportal www.niederösterreich.at, in Social-Media-Portalen wie Facebook und Youtube oder über Apps. Verstärkt werden gemeinsame Projekte mit den Destinationen koordiniert: Dazu zählt die Weiterentwicklung des „Datenmanagers“ (Betriebsdatenverwaltung), die Implementierung der Buchungssoftware „TOMAS“ in vier Tourismusdestinationen und die Veranstaltungsdatenbank.



Die Niederösterreich-Werbung ist auch zentraler Ansprechpartner für die Verteilung von Geoinformationen. Point of Interests wie Unterkünfte, Sehenswürdigkeiten und Toureninformationen zu Freizeitaktivitäten wie Radfahren, Wandern usw. wurden in Zusammenarbeit mit dem Kartographieunternehmen Alpstein digital verarbeitet und im Web dargestellt. Auf Basis dieser Daten wurde 2011 für Smartphones eine erste App, der „Niederösterreich Guide“ erstellt.

Interne Medienagentur:

Die Interne Medienagentur verantwortet die Medienplanung für das Wirtschaftsressort Niederösterreich und die Umsetzung von medialen Kampagnen für Tourismus (Niederösterreich-Werbung gemeinsam mit den sechs Tourismusdestinationen) und Wirtschaftspartner (ecoplus, RIZ, tecnet equity, NÖBEG, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der NÖ Landesregierung).

Gemeinsame Interessen, Zielgruppen, Themen und Medien werden in Medienklausuren definiert. Durch diese gezielte Koordination wird die größtmögliche mediale Wirkung erzielt. Großprojekte wie Sonderbeilagen zu Kurier, NÖN, News oder Wirtschaftsblatt werden von der Internen Medienagentur koordiniert und umgesetzt.

Auszug der Maßnahmen 2011

gast.freund.in - Mit Service zum Erfolg

„gast.freund.in“ nennt sich ein 2010 von Niederösterreich-Werbung, Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Tourismusabteilung des Landes initiiertes Projekt, das das Dienstleistungsbewusstsein in Gastronomie und Hotellerie stärken soll. Während im Startjahr 2010 der Fokus vor allem auf der Öffentlichkeitsarbeit lag, wurden 2011 verstärkt Schulungen bzw. Workshops abgehalten. Bei neun Terminen in den Landesberufsschulen Geras und Waldegg wur-

den Lehrlinge zum Thema geschult und bei sieben Wirte-Stammtischen der Wirtschaftskammer Niederösterreich die Initiative und die darin angebotenen Schulungsmöglichkeiten vorgestellt. Weiters umfasst der Aktionsplan auch Angebote vom Wifi Niederösterreich.

4. Nachhaltigkeitskonferenz:

„Nachhaltigkeit in Szene gesetzt“

Wie macht man Nachhaltigkeit für Gäste spürbar, schmeckbar und erlebbar? Mit dieser Frage befasste sich die vierte Mostviertler Nachhaltigkeitskonferenz, die am 12. und 13. September 2011 im Pielachtal stattfand. Über 120 Besucherinnen und Besucher aus dem deutschsprachigen Raum waren der Einladung gefolgt: Wie in den Vorjahren referierten heuer neben Wissenschaftlern, ArchitektInnen und Beratern auch PraktikerInnen aus Tourismus und Hotellerie. Inszenierung und Nachhaltigkeit sind kein Widerspruch! Darin waren sich die fünf Referentinnen und neun Referenten einig. Nachhaltige Projekte und Strategien müssen mit Inhalten gefüllt und in Szene gesetzt werden, um sie zum Leben zu erwecken und dem Gast nahe zu bringen. Erst dann wird das Gehörte, Gesehene, Erlebte auch wertgeschätzt, wird wirkungsmächtig und verändert langfristig nicht nur die Region, sondern auch ihre BesucherInnen. Die wichtigsten Voraussetzungen dafür sind gelebte Authentizität, die Konzentration auf unkopierbare Alleinstellungsmerkmale und ein neues Werte-Bewusstsein, das nicht die Gewinnmaximierung in den Vordergrund stellt, sondern das Zusammenspiel von Lebensraum und Gästebedürfnissen nachhaltig optimiert. Veranstalter der Nachhaltigkeitskonferenz waren Mostviertel Tourismus, Niederösterreich-Werbung und der Club Niederösterreich.



Ausgezeichnete Leistungen 2011

Top-Wirt 2011

„Wirtshauskultur Top-Wirt des Jahres 2011“ wurde Adi Bittermann (bittermann-Vinarium, Göttlesbrunn) „Wirtshauskultur Einsteiger des Jahres 2011“ Harald Reim (Landgasthaus Reim, Pottendorf) und „Wirtshauskultur Aufsteiger des Jahres 2011“ Andreas Plappert (Schlosswirt, Waidhofen an der Ybbs). Grundlage der Top-Wirt-Auszeichnungen sind unabhängige, anonyme Tests in den Kategorien Ambiente, Speisen, Getränke und Glaskultur sowie Service.

Wirtshauskultur Zauberlehrling

15 herausragende Kochtalente demonstrierten am 19. September 2011 beim Lehrlingsbewerb der Niederösterreichischen Wirtshauskultur ihr Können. Die fachkundige Jury, u. a. TV-Koch Andreas Wojta, Wirtshauskultur-Obfrau Ulli Amon-Jell und Uwe Machreich, Wirtshauskultur-Topwirt 2010, kürten die „Wirtshauskultur-Zauberlehrlinge“ eines jeden Lehrjahres. Ausgezeichnet wurden Anna Benischek und Strahinja Laketic vom Lustigen Bauern in Zeiselmauer und Tobias Blauensteiner vom Triad Wirtshaus in Krumbach.

Niederösterreichischer Tourismuspreis 2011

Seit 15 Jahren werden im Rahmen des Niederösterreichischen Tourismuspreises Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich um die heimische Tourismuswirtschaft verdient gemacht haben. In der Kategorie Wirtschaft siegten 2011 Tuula und Dkfm. Gerhard Nidetzky sowie KommR Mag. Susanne Kraus-Winkler für die LOISIUM Weinwelt und das LOISIUM wine & spa Resort Langenlois. In der Kategorie Medien ging der Tourismuspreis 2011 an Mag. Karl Schwarz, Inhaber und Geschäftsführer der Privatbrauerei Zwettl. Stellvertretend für die Mostbaron-Gruppe nahm Leopold Reikersdorfer als amtierender Primus die Auszeichnung in der Kategorie Produkt- und Dienstleis-

tungsinnovation entgegen. Den Ehrenpreis des Jahres 2011 erhielt Fritz Scharfegger, der sich als Unternehmer und in verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten für den Tourismus in den Wiener Alpen in Niederösterreich engagierte.

Staatspreis-Nominierung für „gast.freund.in Niederösterreich“

Im Rahmen des Projekts „gast.freund.in“ wurden unter anderem eine Service-Fibel für Beschäftigte im Gastgewerbe erarbeitet, Unterrichtskonzepte für tourismusnahe Schulen mitentwickelt und mit dem Wifi Seminare zum Thema „Servicekultur“ durchgeführt. Für diese Aktivitäten wurde „gast.freund.in“ für den Tourismus-Staatspreis 2011 in der Kategorie „Überbetriebliche Projekte“ nominiert.



Weitere Aufgaben der Niederösterreich-Werbung GmbH

Sport.Land.Niederösterreich I Spitzensportsporing

Seit 2004 setzt die Niederösterreich-Werbung im Auftrag des Landes Niederösterreich das Projekt Sport.Land.Niederösterreich I um und ist so für das Sponsoring von Spitzensportlern, Mannschaften, Vereinen und Sport-Events tätig. Dieser Auftrag wurde 2011 um weitere drei Jahre bis 2014 verlängert. Durch die professionelle Vernetzung von Wirtschaft, Tourismus, Medien, Gesellschaft und Politik soll dabei ein Maximum an Vorteilen für den jeweiligen Sponsoringnehmer (Event-Veranstalter, Verein, Sportler etc.) und das Land Niederösterreich erzielt werden.

Highlights 2011:

- _ Austragung des Tennis-Daviscup-Vergleichs Österreich vs. Frankreich im Hangar Flughafen Schwechat.
- _ 1. Symposium zum Thema „Sport.Wirtschaft.Niederösterreich“: Dabei wurden die wirtschaftlichen und touristischen Auswirkungen des FIS-Ski-Weltcups Semmering und weiterer Sport.Land.Niederösterreich-Event-Highlights diskutiert.
- _ Österreich-Radrundfahrt mit Niederösterreich Etappe
- _ Gala zur Wahl der niederösterreichischen Sportler des Jahres: 2011 wurde Benjamin Karl, der auch später zweiter bei der Wahl zu Österreichs Sportler des Jahres wurde, in Hainburg geehrt.

Sport.Land.Niederösterreich - Breiten- und Gesundheitssport

2007 wurde das Tätigkeitsfeld von Sport.Land.Niederösterreich auf den Bereich des Breitensports ausgeweitet und analog zum Bereich Sport.Land.Niederösterreich - Spitzensportsporing im vergangenen Jahr um weitere drei Jahre seitens des Landes verlängert. Bei Sport.Land.Niederösterreich Breiten- und Gesundheitssport steht die Aktivierung der niederösterreichischen Bevölkerung zu mehr Sport und Bewegung

im Alltag im Vordergrund. Die Freude an sportlicher Betätigung soll dabei Jung und Alt in heiterer und einfacher Form vermittelt werden. Langfristig geht es um die nachhaltige Förderung des Vereins- und Schulsports, die Nutzung und Förderung regionaler Strukturen für ein erweitertes Bewegungsangebot und die Prävention von lebensstilbedingten Krankheiten.

Highlights 2011:

- _ Bereits zum 6. Mal wurde die „Immer am Ball-Bädertour und Beachvolleyball Series“ mit der Trendsportart Beachtennis in 20 Freibädern durchgeführt.
- _ Zum 5-jährigen Jubiläum des Seniorenbewegungsprojekts LeBe in Kooperation mit den Dachverbänden ASKÖ, ASVÖ und UNION konnten wieder über 500 neue Mitglieder für Vereine gewonnen werden.
- _ Als Konsequenz auf die von Sport.Land.Niederösterreich durchgeführten Studien wurde in Kooperation mit der NÖ LAK und der PH Niederösterreich das Fachsymposium „Kinder in Bewegung“ mit über 230 Multiplikatoren aus Sport, Gesundheit, Schule und Gemeindevertretern durchgeführt.
- _ Im Herbst 2011 wurde in Kooperation mit der NÖ Media allen niederösterreichischen Volksschulen eine interaktive Lehrmittel-DVD zur Verfügung gestellt. VolksschulpädagogInnen erhalten damit ein einfaches Tool, um im Rahmen des Unterrichts Bewegungspausen im Klassenzimmer abhalten zu können.
- _ Die Aktion „Immer am Ball“ in Kooperation mit den Fachverbänden Basketball, Handball, Tennis, Tischtennis und Volleyball wurde weitergeführt.
- _ Gemeinsam mit dem KfV wurde das Sport.Land.Niederösterreich Sportsicherheitsprogramm unter dem Motto „Mit Sicherheit mehr Spaß im Sport“ präsentiert. In Folge wurden 2011 speziell für Senioren zahlreiche Sicherheitstage zum Thema E-Bike veranstaltet und ein Folder für diese Zielgruppe entwickelt.



Eigenständige Organisationen, mit denen die Niederösterreich-Werbung GmbH kooperiert

Niederösterreich-Card GmbH

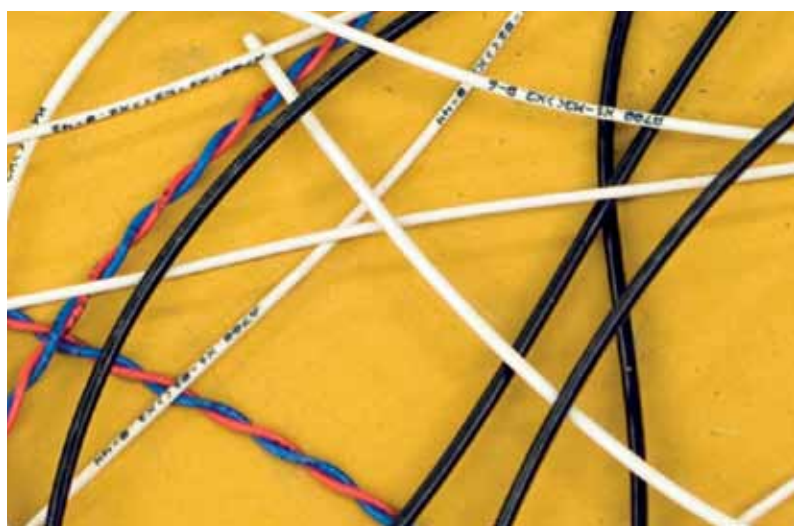
Am 1. April 2011 startete die CARD mit freiem Eintritt zu 288 Ausflugszielen in die sechste Saison. Insgesamt wurden über 135.000 CARDS verkauft, was einer Steigerung von 22% gegenüber der Vorsaison entspricht. 58% der Gesamtverkäufe waren Verlängerer oder Wiederkäufer, die zumindest schon eine CARD-Saison die all-inclusive CARD genutzt haben. Der Vorteilspreis für die Verlängerung einer bestehenden CARD betrug EUR 45,-, der Preis beim Neukauf EUR 49,-. In der Saison 2011/12 waren rund 61% der CARD-Inhaber Niederösterreicher, 36% Wiener, 1% Burgenländer, der Rest verteilt sich auf andere Bundesländer und Gäste aus dem Ausland. Das Durchschnittsalter aller CARD-Inhaber (ab 6 Jahren) betrug 48,96 Jahre. 11,8% aller verkauften CARDS waren Jugend-Karten. Beliebteste CARD-Ausflugsziele waren die Niederösterreichische Landesausstellung, die Schneebergbahn und das Wiener Riesenrad. Insgesamt wurde die CARD in der Saison 2011/12 über 1.080.000 mal gesteckt. Bei den Vinotheken der Weinstraße Niederösterreich und den Wirten der Niederösterreichischen Wirtshauskultur wurden im Zuge des Bonuspunkte-Programmes rund 2,2 Millionen Punkte gesammelt und über 3.600 Gutscheine im Wert von je EUR 10,- an CARD-Inhaber verschickt.

ARGE Weinstraße Niederösterreich

Die ARGE Weinstraße Niederösterreich vermarktete weintouristische Angebote sowie die Qualitätssicherung von knapp 1.700 Mitgliedsbetrieben in den Kategorien Winzer, Heuriger, Vinothek, Gastronomie und Beherbergung in 155 Orten. 2011 konzentrierten sich die Marketingmaßnahmen auf Wien, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Süddeutschland und saisonale Schwerpunkte im Frühjahr und im Herbst.

Die erfolgreiche Weinherbst-Kooperation mit den Spar-Gourmet-Filialen wurde bereits zum vierten Mal durchgeführt. Medien- und öffentlichkeitswirksam präsentierten sich der Auftakt zum Weinherbst 2011 in Göttlesbrunn sowie die 3. Charity-Weinlese in Langenlois. Den Weinherbst besuchten 2011 rund 300.000 Gäste, zur Weinherbst-Gemeinde des Jahres wurde Göttlesbrunn-Arbesthal gekürt.

Die ARGE Weinstraße Niederösterreich wurde mit 31.12.2011 aufgelöst, die 11 Weinstraßen-Teilabschnitte in Destinationspartnerschaften überführt. Das Thema Weintourismus wird ab 1.1.2012 gemeinsam mit den Tourismusdestinationen Donau Niederösterreich, Wienerwald und Weinviertel im Geschäftsfeld „Urlaubs- und Ausflugstourismus“ der Niederösterreich-Werbung bearbeitet.



Ausblick

Ausblick 2012

Ausblick der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie sowie des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds

Fortsetzung der Maßnahmen im Zuge der neuen Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015

In den Instrumenten der Wirtschaftspolitik, insbesondere in den Unterstützungsstrukturen, sollen die Maßnahmen zu den definierten Stoßrichtungen weiter ausgebaut und geschärft werden. 2012 sind vor allem die Bereiche Innovation/Technologie (TFZ Wiener Neustadt <Ausbaustufe 4> oder Medauston), Markterschließung (Sondierung eines neuen Schwerpunktmarktes für die Exportberatung) sowie Nachhaltigkeit (siehe Beispiele im Folgenden) im Fokus.

Einführung und Überarbeitung des Balanced-Score-Card-Systems in weiteren Bereichen des Wirtschaftsressorts (RIZ, Tourismus und N.Vest)

Auch 2012 werden wiederum weitere Schritte zur durchgängigen Implementierung der strategischen Steuerung mittels Balanced-Score-Card-System gesetzt. Im Bereich RIZ und N.Vest soll das Balanced-Score-Card-System erstmals entwickelt und eingeführt werden. Im Bereich Tourismus (Niederösterreich-Werbung und Destinationen) erfolgt eine Überarbeitung und Harmonisierung an die in den letzten Jahren für das gesamte Wirtschaftsressort entwickelten Kriterien für das Steuerungssystem.

Interreg-IV C-Projekt COGITA „Corporate Social and Environmental Responsibility through Public Policy“

Im Dezember 2011 wurde das Interreg-IV C-Projekt COGITA genehmigt. Im Rahmen dieses Projekts entwickelt Niederösterreich mit 12 weiteren europäischen Regionen im Zeitraum 2012 bis 2014 neue Methoden, wie die öffentliche Hand Klein- und Mittelunternehmen in der Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung stärken kann. Konkret arbeitet Niederösterreich mit den Partnerregionen an fünf Schwerpunktthemen: Insbesondere soll das Bewusstsein für CSR gestärkt und entsprechende Kapazitäten bei KMU aufgebaut werden. Im Vordergrund stehen auch die Forcierung der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung

und die Integrationen von Nachhaltigkeitskriterien in das Förderwesen. Bei den Klein- und Mittelbetrieben liegt der Fokus auf nachhaltigen Kooperationen mit regionaler Wertschöpfung sowie auf Kommunikationsaktivitäten. Das COGITA-Projekt wird im Rahmen des INTERREG-IV C-Programms abgewickelt und ist durch den European Regional Development Fund (ERDF) kofinanziert.

ETZ-Projekt „Soziale Produktion“

Im Rahmen des Programms für europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) mit Ungarn wurde das Projekt „Soziale Produktion“ im März 2012 vom Verein BIENE (Boden- und Bioenergie Netzwerk Niederösterreich) eingereicht. Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie ist im Projekt Kofinanzierungspartner. Niederösterreich will das Thema „Soziale Produktion“ in den nächsten drei Jahren gemeinsam mit weiteren acht Projektpartnern aus Westungarn, Steiermark, Burgenland, Wien und Niederösterreich weiterentwickeln. Die Entscheidung über eine Genehmigung fällt Ende Mai 2012.

Fortführung des UnternehmerInnendialogs

Der UnternehmerInnendialog soll 2012 erstmals mit regionalen Kleingruppenworkshops durchgeführt werden. In allen Vierteln des Landes sollen UnternehmerInnen aus der Region eingeladen werden, um mit Vertretern des Wirtschaftsressorts aktuelle regionale und lokale Chancen, Herausforderungen und Problemfelder zu diskutieren.

Ausblick der Niederösterreich-Werbung GmbH

Tourismusstrategie 2015

2010 wurden die wirtschaftspolitischen Stoßrichtungen des niederösterreichischen Wirtschaftsressorts neu ausgerichtet und in der „Tourismusstrategie Niederösterreich 2015“ zusammengefasst. Sie ist Leitlinie und Zielvorgabe für die Tourismusentwicklung und Tourismusvermarktung auch der Niederösterreich-Werbung. Die vier Stoßrichtungen Kulinarik-Kultur-Wein, Ausflug, Bergerlebnis und Gesundheit stellen die inhaltlichen Schwerpunkte dar.

Zusammenarbeit im Tourismus

Die 2011 neu begonnene Aufgabenteilung zwischen der Niederösterreich-Werbung und den Tourismusdestinationen hat sich bewährt. Die Konsolidierung der Aufgaben soll trotz geringerer Finanzmittel die Schlagkraft für den niederösterreichischen Tourismus erhalten und weiterhin innovativ gestalten.

Die Niederösterreich-Werbung übernimmt dabei die Leadfunktion für die landesweiten Geschäftsfelder Urlaubs- und Ausflugstourismus, Gesundheitstourismus, Wirtschaftstourismus und Gruppenreisen. Planung, Budgetierung und Evaluierung werden innerhalb dieser Geschäftsfelder gemeinsam mit den anderen Akteuren (Destinationen und Tourismusbetriebe) gestaltet. Die operative Durchführung übernehmen die Destinationen und - bei landesweiten Kampagnen - die Marketingabteilung der Niederösterreich-Werbung.

Die Stabstelle Destinationsmanagement kümmert sich um Wissenstransfer in organisatorischen und rechtlichen Fragen. Darüber hinaus werden in den Destinationen und in der Niederösterreich-Werbung zusätzliche Projekte umgesetzt, wie z. B. ETZ-Projekte und Leader-Projekte.

Marktaktionen

Niederösterreich wird sich 2012 mit drei Sommerkampagnen und einer Winterkampagne zu den strategischen Stoßrichtungen positionieren. Erarbeitet werden sie gemeinsam mit den Destinationen, die sich verstärkt an der strategischen Konzeption der o. a. Marketing-Kampagnen beteiligen. Das Ergebnis ist eine gemeinsame Planung und Umsetzung von Kampagnen in den Märkten. Die Maßnahmen werden unter einer gemeinsamen Werbebotschaft aufeinander abgestimmt und auf verschiedenen Kanälen

umgesetzt. Vorrangiges Ziel ist, dass die Kunden emotional angesprochen werden und sich interaktiv mit dem dazugehörigen Produkt beschäftigen und identifizieren.

Bergsommer Niederösterreich

Niederösterreich verfügt mit seinen Bergregionen und alpinen Landschaften über naturgegebene, touristisch nutzbare Ressourcen. Einstmals klassische Tourismusgebiete verzeichnen durch Strukturwandel und Änderung der Gästesichten rückläufige Entwicklungen. Durch aktive Standort- und Produktentwicklung sollen die Angebote und die Nachfrage nach alpinem Urlaubstourismus wieder angekurbelt werden.

Gemeinsam mit den Destinationen Wiener Alpen in Niederösterreich und Mostviertel startet 2012 die Kampagne „Bergsommer Niederösterreich“ in den Zielmärkten Österreich, Tschechien, Slowakei und Ungarn. Als Primärzielgruppe sind „Berggenießer“ definiert - umweltbewusste (urbane) Leute, die den Berg als individuelle Herausforderung schätzen, aber auch einfach gerne mit Familie und Freunden in der Natur sind. Bergsommer-Highlight ist der neue Veranstaltungsreigen, mit Schauplätzen vom Mostviertel bis in die Wiener Alpen in Niederösterreich und in einer Themenvielfalt von Brauchtum über Naturerlebnis bis zu modernen Musikfestivals. In Ungarn und der Slowakei wird auch mit der Nähe gepunktet, denn für Gäste aus diesen Märkten präsentieren sich die Alpen in Niederösterreich das erste Mal in ganzer Pracht.

Qualitätsmanagement

In Niederösterreich wurde seit vielen Jahren die qualitative touristische Weiterentwicklung aktiv und mit entsprechenden Initiativen vorangetrieben. Bedingt durch die Vielzahl von touristischen Qualitätskriterienkatalogen - die als Grundlage für die Zusammenarbeit verschiedener Angebotsgruppen und Kooperationen dienen - wird nun an der Harmonisierung der Qualitätskriterien unter einheitlichen Vorgaben gearbeitet. Ziel ist ein effizientes System „Qualitätspartner Niederösterreich“ mit einheitlichen Standards und thematischen Zusatzkriterien. Damit wird den Gästen noch bessere Orientierung und Qualitätssicherheit geboten.

Impressum

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 14
Tel. 02742/90 05 DW 16157, Fax DW 16330
post.wst3@noel.gv.at, www.noel.gv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus C
info@noe.co.at, www.niederoesterreich.at

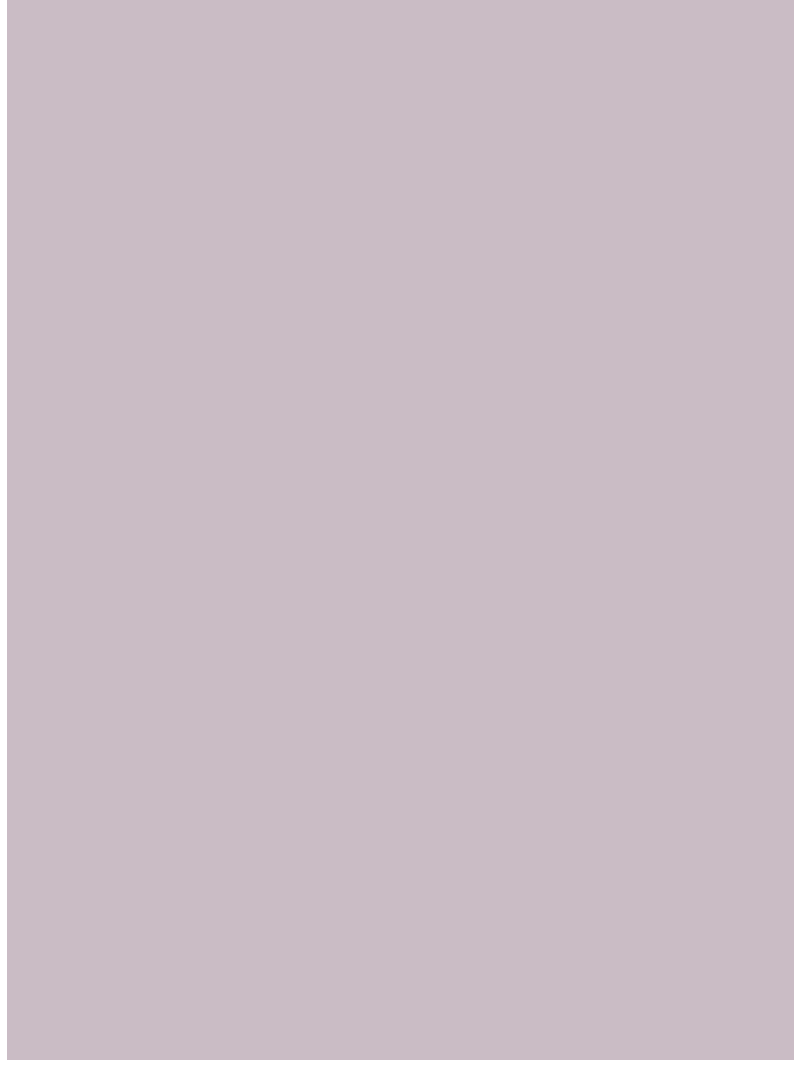
Redaktion und Text - Abteilung Wirtschaft, Tourismus
und Technologie: Johann Göschl, Mag. Christian Kirch-
berger, Mag. (FH) Doris Mayer, MBA; Mag. Christian
Neuwirth, Mag. Claudia Pfiffinger, MBA, MLS; Mag.
Irma Friedl, Mag. Florian Riess, MBA, M.E.S.

Redaktion u. Text - Niederösterreich-Werbung GmbH:
Thomas Denk, Anna Gröger, Christiane Windsperger
MSc

Fotos: VPNÖ, NLK, Rita Newman, Kargl, Naturfreunde
Wien, Sarah Wenzel, Gerhard Wolkersdorfer, LVA Con-
sult GmbH/Elvira Bednar, Karin Wagner, Aquarena
GmbH, Ingenieurbüro für Innenarchitektur Wimmer-
Widerna, AC²T research GmbH, CardSkid OG, iStock-
photo, Archiv der Niederösterreich-Werbung GmbH,
weinfranz.at, Robert Herbst, Lois Lammerhuber, Gra-
fenegg/Werner Kmetitsch, Weinstraße Niederöster-
reich/Blaha, Niederösterreich-Card GmbH/weinfranz.at,
Verein Naturparke Niederösterreich/Robert Herbst,
Markus Digruber, Xundheitswelt, triangleevents
Lektorat: Dr. Ulrike Müller-Kaspar, Langenlois
Grafik: Ing. Birgitta Winkler, Niederösterreich-Werbung
Druck: Grasl Druck & Neue Medien, Bad Vöslau

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und zur
besseren Lesbarkeit wurde im vorliegenden Text teil-
weise die männliche Form verwendet. Die einzelnen
Bezeichnungen gelten selbstredend auch für weibliche
Personen.





Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

beim Amt der NÖ Landesregierung

3109 St. Pölten

Landhausplatz 1, Haus 14

Tel. 02742/9005-16157

postwst3@noel.gv.at

www.noegv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus C

Tel. 02742/9000-19800

office@noe.co.at

www.niederoesterreich.at